77. Jahrgang. Nr. 547 — Montag, 21. November 1932

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.10 RM. einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn, durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verland. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1066 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Parteibesprechungen des Sonntags

Montag neuer Empfang Hitlers bei Hindenburg

Berlin, 20. Nov. Staatssekretär Dr. Meißner hat heute abend Adolf Hitler im Kaiserhof aufgesucht, um mit ihm einen neuen Empfang beim Reichspräsidenten für morgen vormittag zu vereinbaren.

Auch am heutigen Sonntag haben die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung nicht geruht. Der Schwerpunkt lag dabei bei den Parteien. Nachdem der Reichspräsident gestern die erste Etappe seiner Besprechungen abgeschlossen hat, war bekanntlich vorgesehen, daß die Parteien, die für die nationale Konzentration in Frage kommen, zunächst untereinander Fühlung nehmen. Das ist in der Form geschehen,

daß Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum stattgefunden haben.

Hitler selbst ist an diesen Besprechungen nicht beteiligt gewesen. Sie wurden vielmehr von dem Reichstagspräsidenten Göring geführt und haben, wie verlautet, in seiner Wohnung stattgefunden. Adolf Hitler hat sich den größten Teil des Sonntags im Kaiserhof aufgehalten und eine Reihe von Besprechungen mit seinen engeren Parteifreunden gehabt. Ueber den Inhalt der Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum wird auf beiden Seiten allerstrengstes Stillschweigen bewahrt, weil man unter allen Umständen vermeiden will, daß der weitere Verlauf durch Indiskretionen gefährdet werden könnte.

Reichstagspräsident Göring hat auch versucht, mit den Deutschnationalen in Fühlung zu kommen. Diese Absicht ist aber zunächst mißlungen, und zwar deshalb, weil die Deutschnationalen wohl erwartet hatten, daß Hitler selbst sich an sie wenden würde. Der „Montag", der ja dem Geheimrat Hugenberg nahesteht, berichtet darüber, daß die Verhandlungen in der „etwas merkwürdigen Art" eingeleitet worden seien, daß Reichstagspräsident Göring am Sonntagnachmittag durch seinen Adjutanten den Geheimrat Hugenberg in das Palais des Reichstagspräsidenten zu sich bestellen ließ. Dr. Hugenberg ließ nach der genannten Quelle darauf mitteilen, daß er Herrn Adolf Hitler, wie stets, so auch jetzt zu einer politischen Besprechung zur Verfügung stehe. Er müsse es aber nach den Vorgängen der letzten Wochen ablehnen, einer in so ungewöhnlicher Form erfolgten Aufforderung des Herrn Reichstagspräsidenten Göring nachzukommen.

Nach dieser Absage bleibt natürlich immer noch die Möglichkeit für direkte Besprechungen zwischen Hitler und Hugenberg offen.

Man kann aber wohl annehmen, daß sie jetzt höchstens erst in einem späteren Stadium in Frage kommen, wenn zwischen Nationalsozialisten und Zentrum eine größere Klarheit erzielt worden ist.

Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Einladung Görings zu Besprechungen nicht nur auf das Zentrum und die Deutschnationalen beschränkt ist, sondern sich auch auf die Deutsche Volkspartei und die Bayrische Volkspartei erstreckt. Es ist also sicher, daß auch mit den Führern dieser beiden Parteien verhandelt wird.

Zur Konstruktion dieser ganzen Verhandlungen werden von nationalsozialistischer Seite folgende Gesichtspunkte unterstrichen: Die Nationalsozialisten sind bereit, positiv die Aufgabe der Regierungsbildung in Angriff zu nehmen, wenn der Reichspräsident ihnen die Führung überträgt, das heißt Herrn Hitler den Auftrag erteilt.

Dieser Auftrag liegt bisher nicht vor, und deshalb werden die Verhandlungen auch nicht von Adolf Hitler geführt.

Vielmehr ist nach nationalsozialistischer Auffassung zunächst Reichstagspräsident Göring der gegebene Mann. Das werde einmal durch seine Stellung als Reichstagspräsident bedingt, noch stärker aber durch die Tatsache unterstrichen, daß er von den Parteien gewählt ist, die vom Reichspräsidenten zur Frage der nationalen Konzentration gehört worden sind. Seine Unterhaltungen mit den Parteien gehen von der Frage der Reichstagseinberufung aus, gelten weiter der Stellung der Parteien zum Kabinett Papen und von da aus den Möglichkeiten, die zur Bildung einer neuen Regierung führen können. Es wird betont, daß die Verhandlungen nur informatorisch sind und vorbereitenden Charakter haben. Dabei ist aber kein Zweifel darüber, daß sie sowohl den Personenkreis als auch — und das in erster Linie — die Programmfragen einer gemeinsamen Kabinettsbildung umfassen.

Ueber die Ereignisse in der abgelaufenen Woche ist noch nachzutragen, daß der Unterredung Adolf Hitlers mit dem Reichspräsidenten eine Unterredung Hitlers mit dem Reichswehrminister von Schleicher vorausging, die am Freitagabend stattfand. Man nimmt an, daß diese Unterredung den Zweck verfolgte, den Reichspräsidenten bereits vor der offiziellen Besprechung mit Hitler über dessen Auffassungen zu informieren.

Dynamit-Anschlag auf Herriot

Sprengung auf der Bahnstrecke Paris-Nantes

Paris, 20. Nov. Auf der Eisenbahnstrecke Paris—Nantes wurde heute früh gegen 5 Uhr bei Angers festgestellt, daß die Schienen in einer Länge von zwei Meter aufgerissen waren. Unbekannte Täter hatten unter die Schienen zwei starke Dynamitpatronen gelegt. Die Explosion ereignete sich jedoch aus bisher noch nicht festgestellten Gründen

zu früh, so daß ein unübersehbares Unglück vermieden wurde.

Der Zug, mit dem Ministerpräsident Herriot nach Nantes reiste, sollte einige Minuten später diese Stelle passieren, konnte aber rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Mit 50 Minuten Verspätung konnte der Zug ohne Unfall seine Reise fortsetzen.

Herriot ist nach Nantes gereist, um dort an einer Feier zur Erinnerung an die Vereinigung der Bretagne mit Frankreich teilzunehmen. Im Zusammenhang mit dieser Reise erinnert „Matin" an den Bombenanschlag von Rennes und behauptet, die Untersuchung scheine darauf hinzudeuten,

daß die Täter damals ein Attentat gegen Herriot selbst geplant hätten; das Blatt spricht von einer bretonischen Geheimsekte kommunistischer Tendenz.

Zu dem Anschlag erfährt „Paris Midi": Um 5 Uhr früh hörte ein Wächter eine starke Detonation. Er ging dem Schall nach und fand die Eisenbahnstrecke auf zwei Meter Länge gesprengt. Er konnte noch so rasch die zuständigen Behörden unterrichten, daß die Strecke rechtzeitig gesperrt werden konnte.

Im Zusammenhang mit dem Dynamitanschlag gab Herriot bei seiner Ankunft in Nantes dem Vertreter der Agentur Radio einige Erklärungen ab, in denen der Ministerpräsident die Auffassung vertritt, daß gewisse deutsche Kreise und insbesondere nationalsozialistische Elemente ihre Hände bei den Anschlägen in der Bretagne im Spiel hätten. Herriot erinnerte an den Bombenanschlag in Rennes und betonte, daß in diesem Zusammenhang der Name eines in Paris lebenden deutschen Journalisten genannt worden sei, von dem die bretonischen Autonomisten angeblich das Geld für ihre Propagandafonds erhielten. Dieser Journalist, den der Ministerpräsident namentlich nannte, gegen den man aber Beweise nicht in Händen hätte, sei aus Frankreich ausgewiesen worden.

Diese Erklärungen des Ministerpräsidenten haben der nationalistischen „Liberté" genügt, um in großer Schlagzeile anzukündigen: „Ein deutsches Attentat gegen Herriot."

Die im Laufe des Nachmittags und Abends im Innenministerium eingetroffenen offiziellen Auskünfte über den Anschlag bestätigen lediglich, daß das Gleis durch zwei Sprengkörper aufgerissen worden ist. Es wird jedoch immer wahrscheinlicher, daß die Urheber weniger ein Attentat gegen den Zug des Ministerpräsidenten verüben als eine Demonstration veranstalten wollten. Man glaubt, daß es sich um bretonische Autonomisten handelt, die gegen die Feiern zur Erinnerung der Vereinigung der Bretagne mit Frankreich zu protestieren gedachten. Wäre wirklich ein Attentat gegen den Ministerpräsidenten geplant gewesen,

dann hätten die Täter sicher zwei rotbrennende Laternen, die als Haltesignal für jeden Zugführer dienen mußten, nicht auf dem Bahnkörper belassen.

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath hat am Sonntagabend telegraphisch dem französischen Ministerpräsidenten Herriot seine besten Wünsche zur Rettung von dem verbrecherischen Bombenanschlag zum Ausdruck gebracht.

Eine Erklärung des deutschen Journalisten

Paris, 20. Nov. Zu der Erklärung, die Ministerpräsident Herriot dem Vertreter einer Nachrichtenagentur abgegeben hat, wird von seiten des darin genannten deutschen Journalisten Körber folgendes bekanntgegeben:

Die in die Untersuchung wegen des Attentates auf das Denkmal von Rennes verwickelten Angeschuldigten haben vor dem Untersuchungsrichter in Rennes in Gegenwart von Herrn Körber unter Eid zu Protokoll ausgesagt,

daß sie niemals Herrn Körber um irgendeine Unterstützung angegangen seien oder eine solche von ihm empfangen hätten.

Ebenso sagte Herr Körber unter Eid aus, daß die Angeschuldigten ihn niemals um einen Centime gebeten oder irgendeinen Centime von ihm erhalten hätten. Beide Angeschuldigte, deren Bekanntschaft Herr Körber ganz unfreiwillig gemacht hat (und zwar sechs Monate vor dem Attentat, das Herr Herriot erwähnte), da sie ihn in seiner Wohnung besuchten, um ihm das Programm ihrer Bewegung klarzulegen, verließen Herrn Körber offenkundig, wie ebenfalls vor dem Untersuchungsrichter zu Protokoll gegeben wurde, vollkommen enttäuscht, da sie einsahen, daß er mit ihrer Bewegung keinerlei Sympathie habe und daß er auch keinerlei Beziehungen zu Hitler besitze. Die von Herrn Herriot gemachte Aussage widerspreche also den gerichtlich festgelegten Tatsachen. Ein weiterer klarer Beweis für die ungenaue Darstellung, die der Ministerpräsident in seiner Erklärung abgegeben habe, liege darin, daß beide Angeschuldigten wenige Tage nach ihrer Konfrontierung mit Herrn Körber in Rennes aus der Haft entlassen worden seien.

Dr. Schacht über Privateigentum und Schuldenstreichung

Auf der italienischen „Europatagung"

Rom, 20. Nov. Die Europatagung der Akademie von Italien in Rom brachte am Sonnabendvormittag einen Vorstoß der Franzosen, die drei Redner ins Gefecht schickten, um so einen Ausgleich gegenüber dem unleugbaren geistigen Uebergewicht der deutschen Vertretung auf dieser Tagung zu schaffen. Desto stärker wirkte das letzte Referat des Vormittags von Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht, der über die Desorganisation des internationalen Zahlungsverkehrs durch die Kriegs- und Friedenspolitik sprach. Da man keine größere Ausfuhr der Schuldnerländer aufnehmen wolle, so bleibe theoretisch die Streichung aller Schulden die beste Lösung. Dann knüpfte Schacht an die vorausgegangenen Ausführungen des Franzosen Hanotaux an, der mit großem Nachdruck die Unverletzlichkeit des Privateigentums als „fundamentale Basis jeder Zivilisation" bezeichnet hatte.

Unter Hinweis auf die Zerstörung dieser Basis durch die Friedensverträge, die das Privateigentum der Gegner fortnahmen, erklärte Schacht, man könne nicht die „Basis der Zivilisation" das eine Mal verlangen und das andere Mal außer acht lassen. Er, Schacht, wünsche mit Hanotaux die Achtung vor den privaten Schulden; dann sei aber die Voraussetzung die „Reparation" des begangenen Fehlers.

Eine solche „Reparation" sei am ehesten geeignet, das verlorene Ansehen Europas bei der übrigen Welt wiederherzustellen, da man beispielsweise einem Chinesen nicht begreiflich machen könne, daß man deutsches Eigentum wegnehmen dürfe, aber angelsächsisches nicht. Dr. Schacht wurde nachmittags von Mussolini empfangen. Im Laufe des Abends reiste Dr. Schacht nach Berlin zurück.

Staats-, nicht Parteipolitik!

Seldte über die Aufgaben des Stahlhelms

Rom, 20. Nov. Die „Tribuna" bringt eine Unterredung mit dem Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, in der dieser auf die Frage, welche Haltung der Stahlhelm zu den politischen Entscheidungen in Deutschland einnehmen werde, folgendes antwortete: „Wie Sie wissen, ist der Stahlhelm ein Bund der ehemaligen Frontsoldaten. Die Stahlhelmer betrachten sich als eine Kraft neben und über den Parteien. Wir bilden eine nationale Front. Wir treiben Staats- und nicht Parteipolitik. Nachdem ich das vorausgeschickt habe, füge ich hinzu: Wenn der Augenblick der letzten Entscheidung kommt, dann werden die Stahlhelmer dabei sein. Wann und wie, darüber kann ich Ihnen, wie Sie verstehen werden, nichts sagen. Es hängt größtenteils von den Ereignissen in der Heimat ab."

Hoover besteht auf der Dezember-Rate

Washington, 20. Nov. Ueber die amerikanische Stellungnahme zur Kriegsschuldenfrage verlautet in Washingtoner politischen Kreisen folgendes: Hoover erwartet, daß die europäischen Schuldnerstaaten die am 15. Dezember fälligen Zahlungen leisten und im Hinblick auf ihre Kreditwürdigkeit nicht die Zahlungsunfähigkeit erklären werden.

Die Regelung der Schuldenfrage soll dem neuen Präsidenten Roosevelt und seiner Regierung überlassen werden.

Man erwartet in Washington, daß die europäischen Schuldnerländer nach der Londoner Weltwirtschaftskonferenz und nach Roosevelts Regierungsantritt den Antrag auf Schuldennachlaß erneuern werden. Es verlautet ferner, daß Roosevelt den Schuldennachlaß ablehnt, daß er jedoch unter Umgehung der internationalen Bankiers zusammen mit seinem Freunde, dem Professor an der Universität Columbia, Raymond Moley, einen eigenen Plan zur Regelung der Kriegsschuldenfrage ausarbeitet, der die außenpolitischen Notwendigkeiten der Vereinigten Staaten berücksichtigt und zugleich den internationalen Handel fördert.

Der größte Schuldner Amerikas Mitte Dezember ist England

mit 95 Mill. Dollar. Es wird aber darauf hingewiesen, daß England genügend Devisenvorräte habe, um die Dezemberrate an Amerika zu bezahlen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Botschafter Sackett bei Neurath in Genf

Ein Fühler in der Gleichheitsfrage

Genf, 20. Nov. Reichsaußenminister Freih. v. Neurath ist am Sonntagnachmittag an der Spitze der deutschen Abordnung zur Teilnahme an der außerordentlichen Tagung des Völkerbundsrates zur Behandlung des mandschurischen Konfliktes in Genf eingetroffen.

Der Berliner amerikanische Botschafter, Sackett, stattete in Genf dem Reichsaußenminister von Neurath am Sonntag einen Besuch ab.

Man erblickt darin den ersten Versuch von seiten der an der Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz hauptinteressierten Mächte, die Besprechungen mit der deutschen Regierung jetzt in Gang zu bringen.

Besonders stark besteht auf englischer Seite der Wunsch, möglichst in kürzester Frist zur Bereinigung der Gleichberechtigungsfrage im Sinne der deutschen Forderung zu gelangen, um die Teilnahme der deutschen Regierung schon an den zum 28. November festgesetzten Verhandlungen des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz zu ermöglichen.

Von deutscher Seite wird grundsätzlich an dem bisherigen Standpunkt festgehalten,

daß eine Wiederbeteiligung Deutschlands an der Abrüstungskonferenz nur dann möglich ist, wenn den unanfechtbaren deutschen Forderungen in der Gleichberechtigungsfrage uneingeschränkt Genüge getan ist. Nach Mitteilungen von deutscher Seite beabsichtigt der Reichsaußenminister, bereits Ende der Woche nach Berlin zurückzukehren, da ein längerer Aufenthalt in Genf im Hinblick auf die innerpolitische Lage nicht möglich erscheint.

Rosting bis Januar Danziger Völkerbundskommissar?

Polen verhindert die endgültige Neubesetzung des Danziger Postens

Genf, 20. Nov. Zu der auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden Wahl eines endgültigen Danziger Völkerbundskommissars sind die bisher auf diplomatischem Wege geführten Verhandlungen erfolglos geblieben. Auf englischer Seite hält man grundsätzlich an der Ernennung des Vertreters einer Großmacht zum Danziger Völkerbundskommissar fest, während die polnische Regierung darauf bestehe, daß in Zukunft nur der Vertreter einer kleineren neutralen Macht zum Völkerbundskommissar ernannt wird. Diese grundsätzlichen Gegensätze konnten bisher noch nicht überwunden werden. Man nimmt daher an, daß der Völkerbundsrat als einzigen praktischen Ausweg zu einer Verlängerung des am 1. Dezember ablaufenden Mandats des gegenwärtig amtierenden Danziger Völkerbundskommissars Rosting schreiten wird und die Ernennung des endgültigen Völkerbundskommissars auf die Januar-Tagung verschoben wird.

Die Entscheidung im Danzig-Polnischen Streit

Danzig, 20. Nov. Nach dem Scheitern der polnisch-Danziger Wirtschaftsverhandlungen und nach der Ablehnung der wiederholten Vergleichsvorschläge des vorläufigen Hohen Kommissars Rosting durch Polen hat der Hohe Kommissar nunmehr seine Entscheidungen getroffen. Der Hohe Kommissar hat, wie von maßgebender Seite verlautet,

in den für Danzig wesentlichen Punkten der Danziger Auffassung Rechnung getragen.

Von größter Bedeutung für die Danziger Wirtschaft ist seine Entscheidung, daß die Danziger Wirtschaft das Recht auf den Weiterbezug ihrer Eigenbedarfskontingente behält, solange nicht eine andere Bedarfsdeckung möglich und garantiert ist, und daß Polen die Danzig-polnische Grenze nicht gegen die in Danzig rechtmäßig veredelten Waren sperren darf.

Japan kritisiert den Lytton-Bericht

Genf, 20. Nov. Die Stellungnahme der japanischen Regierung zum Lyttonbericht ist heute nachmittag veröffentlicht worden. Die japanische Regierung begründet ihren Standpunkt in einem ausführlichen Dokument, das allein in dem von der japanischen Delegation ausgearbeiteten Auszug nahezu 50 Schreibmaschinenseiten umfaßt. Die Bemerkungen beginnen mit einer allgemeinen Kritik an der Arbeit der Lyttonkommission, von der behauptet wird,

daß sie insbesondere in den Hauptstreitpunkten sich auf sehr zweifelhafte Zeugnisse gestützt und diese Zeugnisse zu wenig kritisch behandelt habe,

Zur Schaffung des neuen Mandschureistaates erklärt die japanische Regierung, daß diese Lösung in keiner Weise den internationalen Verpflichtungen widerspreche und daß sie auf die Dauer auch von China als die einzige befriedigende Grundlage für stabile Beziehungen angesehen würde. Die von der Lyttonkommission vorgeschlagene Einrichtung einer internationalen Kontrolle in der Mandschurei werde von dem neuen mandschurischen Staat und von Japan abgelehnt, ebenso die Schaffung einer internationalen Gendarmerie.

Botschafter Dr. Yen, der mit Wellington Koo China in den bevorstehenden neuen Verhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt vertritt, empfing heute Vertreter der Presse und erläuterte vom Standpunkt Chinas den Lytton-Bericht, der in den entscheidenden Punkten der chinesischen These recht gebe.

Sehr entschieden betonte Dr. Yen den chinesischen Charakter der Mandschurei.

Die Rechte, die von Japan in der Mandschurei geltend gemacht würden, seien strittig und würden von Japan einseitig zu seinen Gunsten ausgelegt. Die militärischen Organisationen Japans in der Mandschurei hätten das Bandenwesen gefördert, und augenblicklich tobe an verschiedenen Stellen der Mandschurei ein organisierter Krieg.

Mordversuch an der Tochter

Berlin, 20. November. Das Verbrechen an der sechsjährigen Rosemarie Pokorra-Boddin, das in Berlin seinerzeit großes Aufsehen erregte, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Die Kleine wurde am 12. November bewußtlos auf dem Bahngleis zwischen den Bahnhöfen Stettiner Bahnhof und Gesundbrunnen aufgefunden. Bei näherer Untersuchung hatte sich herausgestellt, daß das Kind, das sehr schwere Verletzungen erlitten hatte, offenbar von einer Straßenbrücke aus auf die Bahngleise geworfen worden war. Nach außerordentlich langwierigen Ermittlungen konnte jetzt festgestellt werden,

daß die Mutter des Kindes das Verbrechen verübt hatte.

Diese, die 25jährige Ehefrau Martha Boddin, hat nach stundenlangem Verhör gestanden. Sie wollte das Kind beseitigen, um in den Besitz einer Versicherungssumme von 4000 Mark zu gelangen, die beim Tode des Kindes an dessen Eltern fallen sollte. Sie hat das Kind an dem kritischen Abend an dem übermannshohen Brückengeländer hinaufgehoben, angeblich, um es hinüberschauen zu lassen, es dann bei den Fußsohlen gepackt und auf den Bahnkörper geworfen. Der Ehemann Boddin ist unter dem Verdacht, von dem Vorhaben seiner Frau Kenntnis gehabt zu haben, gleichfalls festgenommen worden.

Starker Erdstoß in Westdeutschland

Düsseldorf, 21. Nov. In der Nacht zum Montag um 0,38 Uhr wurde in Düsseldorf und Umgebung ein heftiger Erdstoß verspürt, der etwa zwei bis drei Sekunden dauerte. Der Erdstoß war so stark, daß die Leute aus dem Schlaf geweckt wurden und Tische und andere Möbelstücke erheblich ins Wanken gerieten. Der Erdstoß wurde auch in Krefeld, Gladbach-Rheydt, Essen, Recklinghausen, Dortmund, Velbert, Xanten und Opladen wahrgenommen. Der Bevölkerung hat sich große Unruhe bemächtigt.

Heinrich Sklarz' Tochter festgenommen

Berlin, 20. Nov. Im Auftrage der Staatsanwaltschaft wurde am Sonnabend die Tochter des verschwundenen Kaufmanns Heinrich Sklarz festgenommen, weil der Verdacht besteht, daß die 25 Jahre alte Paula Sklarz Urkunden beseitigt hat, die ihren Vater belasten könnten. Nach der Durchsuchung der Sklarzschen Wohnung in der Bleibtreu-Straße wurden auch noch an verschiedenen Stellen der Stadt Haussuchungen vorgenommen, da sich das Gerücht hartnäckig erhielt, daß Heinrich Sklarz noch in Berlin anwesend sein soll. Die Nachforschungen waren aber ergebnislos.

Französisches Antidumping-Gesetz

Ministerrat in Paris — General Trousson strafversetzt

Paris, 20. Nov. Die französischen Minister traten am Sonnabend unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammen, in dessen Verlauf Ministerpräsident Herriot Bericht über die Aufnahme des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplanes sowie der französischen Note an Amerika erstattete. Kriegsminister Paul Boncour reichte eine Liste von verschiedenen Ernennungen hoher Militärs ein. Darauf setzte er seine Kollegen von seinem Beschluß in Kenntnis, General Trousson wegen seiner kürzlich öffentlich geübten Kritik an der Politik der Regierung strafweise zu versetzen. Finanzminister Germain Martin wurde ermächtigt, einen Gesetzesvorschlag über die Prägung von Fünf-Frank-Stücken aus Silber einzubringen, während der Handelsminister Durand beauftragt wurde, einen Gesetzesvorschlag über Schutzmaßnahmen gegen das Dumping auszuarbeiten.

Was die Strafversetzung des Generals Trousson betrifft, der in seiner Lille Rede bekanntlich auch bösartige Ausfälle gegen Deutschland richtete, so geschieht sie im Rahmen einer größeren Umbesetzung militärischer Kommandostellen. Trousson, der bisher das 8. Armeekorps befehligte, wird als Kommandierender General nach Clermont-Ferrand versetzt.

Die Neuordnung des französischen Heeres

Paris, 20. Nov. Kriegsminister Boncour hat seine kürzlich einem Vertreter des „Petit Journal" gegenüber abgegebenen Erklärungen über die Neuorganisierung des französischen Heeres einem Berichterstatter des „Petit Parisien" noch ergänzt. Boncour betonte, daß seine ganzen Bemühungen im Augenblick darauf gerichtet seien, die Verteidigungsstärke des französischen Heeres sehr viel mächtiger zu gestalten, als dies bisher der Fall sei. Die Verwirklichung dieses Planes verlange jedoch eine Neuorganisation des bisherigen Militärsystems. Er habe bereits eine Sitzung des Obersten Kriegsrates vorbereitet, der sich mit der Angelegenheit beschäftigen solle. Das Ziel seiner Bemühungen sei

die Schaffung einer sogenannten Deckungsarmee, die mehrere Wochen hindurch jedem feindlichen Einfall standhalten könne.

Die Motorisierung des Heeres und die neuen automatischen Feuerwaffen, deren Wirkung ungeheuer sei, würden hierbei eine große Rolle spielen. Die beabsichtigte Neuorganisation werde ganz unabhängig von der Annahme oder Ablehnung des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplanes in Genf durchgeführt werden müssen, wenn man eine wirklich sichere Verteidigung der französischen Grenzen garantieren wolle.

Aufsehenerregende Verhaftungen in Estland

Banken um Millionenbeträge geschädigt

Reval, 20. Nov. Die Leiter der Baltischen Baumwollspinnerei, der größten Textilfabrik Estlands, sind verhaftet worden. Generaldirektor Isak Citron wurde am Freitag auf Veranlassung der estischen Behörden in Litauen verhaftet. Generaldirektor Citron besitzt in Memel Industriewerke. Direktor Wachmann war schon vorher beim Versuch, die estländische Grenze zu überschreiten, verhaftet worden. Diese Verhaftung wurde bisher geheimgehalten.

Beide Industrielle, die im öffentlichen Leben Estlands eine große Rolle spielten, haben mit Hilfe gefälschter Bilanzen bei verschiedenen estländischen Banken Millionenbeträge herausgeschwindelt, und diese Beträge zum größten Teil ins Ausland verschoben. Durch die Schwindeleien sind in erster Linie die staatlichen Banken in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Verluste der betreffenden Bankunternehmen stehen bisher noch nicht fest. Sie dürften aber laut Pressemeldungen in die Millionen gehen. Die Verhaftung dieser beiden führenden Industriellen hat in Reval allergrößtes Aufsehen erregt.

Braunschweig führt die Schlachtsteuer ein. Das braunschweigische Staatsministerium hat beschlossen, durch Notverordnung zum 1. Dezember 1932 im Freistaat Braunschweig die Schlachtsteuer einzuführen.

Drei neue Verhaftungen in Genf. Im Zusammenhang mit den Genfer Unruhen vom 9. November, wurden drei neue Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten sind der Leiter der Roten Garde in Genf, ein Redakteur der Genfer „Roten Fahne" und ein Chauffeur.

Hauptmannfeier des Literarischen Vereins

So reich an inneren Klängen und vergeistigter Schönheit wie der Quartettsatz von Brahms, mit dem die Herren Muck, Gerbeth, Götze und Glauß den Abend eröffneten, war die Feier des 70. Geburtstages Gerhart Hauptmanns durch den Literarischen Verein. Reicher als eine hochoffizielle Feier oft sein kann, die auf goldenem Sockel den Gefeierten überhöht, statt ihn den Hörern menschlich nahezubringen.

Menschlich nahe brachte Dr. Felix Zimmermann durch seinen Vortrag: „Hauptmanns Leben und Gestalten" den Dichter einem engeren, aber stattlichen Kreise schon durch die Wärme, mit der er sich, trotz mancher kritischen Einwendungen, zu ihm bekannte. Hauptmann sei in die Breite und Tiefe der deutschen Herzen gedrungen als ein wahrhafter Dichter. Ein Meister der Menschenschilderung sei er geworden, weil er wahres Leben geformt habe. Die größere Hälfte seiner Werke habe er aus der ungeheuren Menge seiner Jugendeindrücke gestaltet. Der Vortragende bewies das an einer Ueberschau, die vom Leben im väterlichen Gasthofe zu Obersalzbrunn und in der Welt der schlesischen Industrie über die Episoden der Landwirtschaft, der Kunstschule zu Breslau, der naturwissenschaftlichen Atmosphäre von Jena und des Bildhauerateliers in Rom nach Hohenhaus und zu seiner Heirat führte. Bis dahin sei Hauptmann der über sich selbst unklare Idealist und asketische Mensch gewesen.

Mit der Uebersiedlung nach Erkner sei der Dichter in Berührung mit der Geistigkeit der Zeit, mit Sozialismus und Naturalismus, gekommen, die sich schon auf seiner Romreise und im „Promethidenlos" angebahnt habe. Nie aber sei er politisch und Revolutionär gewesen. Das Mit-leiden, das soziale Ethos sei Triebfeder zu seinen ersten Bühnenwerken geworden, wozu sich in den „Einsamen Menschen" der Psychologismus" gesellt. Wie schon in dem Gedicht „Im Nachtzug", brechen aber in „Hannele" und in der „Versunkenen Glocke" Lyrik und Mythos durch. In die Zeit bis 1900 fällt dann Hauptmanns Ehekrise, die in erschütternder Offenheit in mehreren Werken ihren Niederschlag gefunden habe.

In den letzten Jahren habe sich das soziale Ethos immer mehr ins Mythische erweitert, das im „Ketzer von Soana", im „Weißer Heiland" und in der „Insel der großen Mutter" seinen stärksten Ausdruck gefunden habe. Dazwischen stehe aber auch ein Werk des krassen Naturalismus wie „Die Ratten", demgegenüber das späte Bildungserlebnis des Humanismus im Epos „Till" das Bild des „ewigen Deutschen" zu gestalten versuche. Episch sei ja, wie das von Hauptmann geschaffene Bilderdrama, im Grunde seine eigentliche, schon in „Emanuel Quint" bezeugte Begabung, die letzlich im „Buch der Leidenschaft", der „Spitzhacke" und der „Hochzeit auf Buchenhorst" wieder überzeugend zum Ausdruck gekommen sei.

So könne man heute an Hauptmanns 70. Geburtstag eine Entwicklungslinie von der Askese zum sozialen Ethos und zum Mythos überschauen, die münde in dem Sehnen des Dichters, hinter den Worten das Urwort zu finden.

Stärkste Unterstützung liehen den Worten Dr. Zimmermanns die abschnittweise eingefügten Lichtbilder, darunter Seltenes aus eigenem Besitz. Man sah den Dichter als Dreijährigen, an die Knie des Vaters geschmiegt, als idealen Siebzehnjährigen, kandidatenhaften Bräutigam, in Bildern von Fechner, Struck, Liebermann, Orlik und Karikaturen von Schmidhammer. Man sah Szenenbilder zu „Hannele", Vogelers „Armen Heinrich", aus dem „Weber"-Zyklus von Käthe Kollwitz, aber auch Mittner und Decarli als Florian Geyer, Charlotte Basté als Rautendelein, Wiene als Waldschrat, Müller als Nickelmann, Else Lehmann und Grethe Volckmar als Rose Bernd und Wiecke als Vockerath und als Glockengießer in interessanter Parallele zu Kainz.

Zum Schlusse sprach Lore Lürmann, die mit Versen von Max Herrmann-Neiße den Zug Hauptmannscher Gestalten eröffnet hatte, lyrische Gedichte des Gefeierten, von denen besonders die vaterländischen starken Widerhall fanden. Mit einem Quartettsatz von Beethoven ging die reiche, intime, selten schön gelungene Feier zu Ende.

—ch—

Kunst und Wissenschaft

Mozarts „Requiem" in der Kreuzkirche

Nun hat Werner Ladwig, der regelmäßige Gastdirigent der Dresdner Philharmonie, auch als Chorleiter sich sehr vorteilhaft eingeführt. Er brachte am Vorabend des Totensonntags mit der Dresdner Singakademie, der Philharmonie und vorzüglichen Solisten in der Kreuzkirche eine Aufführung von Mozarts „Requiem", die dem erhabenen Meisterwerk in vollem Maße gerecht wurde und starke Stimmung ausstrahlte.

Zu Beginn war man freilich zunächst etwas verblüfft, daß das D-Moll-Requiem plötzlich eine „Ouvertüre" in C-Moll bekommen hatte. Bis man sich dann nach kurzem Ueberlegen sagte, daß das ja Mozarts „Maurerische Trauermusik" sei, die da als Einleitung gespielt wurde, von der aber nichts auf dem Konzertzettel zu lesen stand. Im Stil, in der Stimmung, im Charakter der Instrumentation paßt sie wirklich gut zur Totenmesse. Aber um minder unterrichtete Hörer nicht zu verwirren, wäre sie doch besser als selbständige Einleitung gekennzeichnet worden.

Die Wiedergabe jedoch war schön und edel wie die des nachfolgenden Hauptwerkes selbst. Man möchte beinahe sagen, Ladewig habe sogar das „Requiem" noch „temperamentvoll" dirigiert, was nämlich die lebendige Hervorhebung aller Gegensätze und die feine Abtönung der Stärkegrade anlangt. Einige Tempi waren etwas zugespitzt: das Andante des „Domine Jesu" sehr fließend (— Andante bedeutet freilich für die Mozartzeit keineswegs ein unbedingt langsames Zeitmaß! —), dagegen wieder manches Larghetto, wie namentlich das des „Agnus", sehr breit. Aber dennoch kam alles in seiner Art überzeugend und stilvoll. Schön beherrscht dabei auch die klangliche Abhebung des kultivierten Chorklanges sowie der Solostimmen vom begleitenden Orchester. Da machte sich die Begabung des bereits erfahrenen Operndirigenten geltend.

Chor und Orchester selbst waren mit fühlbarer Hingabe bei der Sache. Und das Solosquartett besaß ungewöhnliche Klangwerte. Wie eine Engelstimme tönte Erna Bergers Sopran durch den weiten Raum, hell leuchtend auch der Konzerttenor Walter Ludwigs, während Helene Jung und Willy Bader die dunkleren Farben warm, satt und edel dazugaben.

So konnte man das erhabene Werk wieder einmal, gefördert auch durch die stimmungsvolle kirchliche Umrahmung, rückhaltlos genießen. Unwillkürlich zogen sich dabei Vergleiche zu dem am Beginn der Woche gehörten Bruckner-Requiem. Bei allem Abstand zwischen der befangenen Jugendarbeit eines Werdenden und dem Schwanengesang des Großmeisters, ist beiden Werken doch etwas gemein: die gemütvolle Innigkeit süddeutschen Kirchenstils und die Erfüllung mit ausgesprochen katholischem liturgischem Geist, der bei der Totenmesse weniger von dramatischer Schilderung, als von demutvoller und ehrfürchtiger Ergebung wissen will. Und so erbaute man sich auch diesmal wieder vor allem am schlichten, feierlichen Ernst des Anfangs, am Zurückgehen des gewaltigen „Rex tremendae" zum zarten „Salve me", am „Recordare" und „Lacrimosa" mit seiner weichen Innigkeit, ohne sich deshalb der Erhabenheit des „Tuba mirum" und des mächtigen „Confutatis" zu verschließen.

Ein Abend schönster religiöser und künstlerischer Erbauung also, dessen man in Dankbarkeit gedenkt.

Dr. Eugen Schmitz

Gestorben, aber nicht vergessen

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei . . .

Der Tag, der den Entschlafenen gehörte, goß in diesem Jahre milde und klare Sonne über Dresden. Doch bald fiebte der Herbststurm daher und nahm am Nachmittage immer mehr an Stärke zu, bis er mit der Dunkelheit sein mächtiges, brausendes Lied sang vom Vergehen alles Irdischen. Und doch lebten die vielen Tausende, die

überall auf Dresdens Friedhöfen

ruhen, mächtig in allen Herzen. Wieviel bunte und blühende Gaben sah man zu den Gottesäckern hinaustragen. Die brennenden Farben der letzten Astern schimmerten mit dem Ernst des Tannengrüns um die Wette. Auf allen Verkehrsmitteln der Großstadt sah man diese Zeugen liebevollen Gedenkens. Die Wege der Friedhöfe waren dicht voll Menschen, die Gottesdienste dort umsäumte überall eine vielköpfige Schar. Die Kirchen wiesen starken Besuch auf, ganz Dresden war erfüllt von einem würdigen und ernsten Bekenntnis zur Liebe für unsere Entschlafenen. Viele Vereine gedachten ihrer im Felde gebliebenen Mitglieder durch ein weihevolles Gedenken an den Ehrenmälern. Selbst als der Abend die Lichtfluten in die Hauptverkehrsstraßen gegossen hatte, war es noch, als ob über den Häusern ein letztes ernstes Nachhallen des Tages in die Dunkelheit schwänge.

Doch rastlos lebt der Mensch, und jeder Tag bringt neue Ziele. Nun leuchten vereinzelt schon wieder die ersten Adventssterne als helle Hoffnung, daß der kürzeste und dunkelste Tag des Jahres nicht mehr fern ist, der Tag, der die erste Wiederkehr von neuer Sonne und Helligkeit und neuer Hoffnung bringt.

•

Weihestunde im Schauspielhaus

Schwarz ausgeschlagen ist die Bühne des Schauspielhauses, hell die Rückwand, beleuchtet von aus der Tiefe kommendem Strahlenschein, in ihrer Mitte mahnend und groß das Eiserne Kreuz. Ernst gestimmt ist die Schar der Besucher, unter ihnen hohe Vertreter der Landes- und städtischen Behörden, der Reichswehr und der vaterländischen Verbände. Der

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge

hat eingeladen zur Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. Die Dresdner Liedertafel unter Leitung ihres Ehrenchormeisters, Staatskapellmeister Pembaur, eröffnet die Weihestunde mit dem 23. Psalm: „Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln." Dann singt Sigrid Rothermel zwei Lieder von Schubert: „Kriegers Ahnung" und „Verklärung". Es folgten Chöre der Dresdner Liedertafel von J. Dürrner und Max Zenger.

Die Gedächtnisrede hält

Generalleutnant a. D. Schubert.

An ihre Spitze stellt er das 2000 Jahre alte Wort des Horaz: „Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben." Nicht beklagen, führt er aus, wollen wir in dieser Stunde die Toten des Weltkrieges, sondern an ihrem Opfer die Herzen erheben und aus ihm die Hoffnung schöpfen auf die Wiederkehr der deutschen Freiheit. Die Vaterlandsliebe durch die Tat zu erweisen, sich der Väter wert zu zeigen: in solchem Geiste wurden 1914 die Schlachten des Bewegungskrieges geschlagen. Im Gefolge der Marneschlacht kam die Entwicklung zum Grabenkrieg, an die Stelle der Begeisterung trat die Pflicht, die die Frontsoldaten erfüllten, getreu dem Worte Friedrichs des Großen: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe: wohl aber ist es nötig, daß ich meine Pflicht tue." Unsere Helden sind gefallen für ein starkes und geachtetes Deutschland. Aus der Tiefe ihrer Brust strömten die Lebenskräfte, die Bürgen der Zukunft zu sein schienen. Das bittere Ende des Krieges verschüttete diese Kräfte. Die Mehrheit des Volkes wandte sich ab von seiner stolzen Vergangenheit, das schmachvolle Diktat von Versailles wurde angenommen, man lebte in flacher Schlucht für die Gegenwart und vernachlässigte die Zukunft. Nur wenige bekannten sich zum Gedanken der nationalen Freiheit, und sie wurden angefeindet. Wehrlos waren wir, der Pazifismus machte uns auch noch ehrlos. Doch es gibt nichts Höheres, was ein Volk zu verteidigen hätte, als seine Freiheit und seine Würde. Dies ist die Mahnung, die sich erhebt aus dem Opfertod unserer gefallenen Brüder; ihr Vermächtnis, uns höchste Ehrenpflicht, heißt deutsche Freiheit. Der Weg zu diesem Ziel führt nicht durch internationale Konferenzen, sondern über den Willen zur staatlichen Macht. Er verlangt denselben Opfersinn, der die Toten des Weltkrieges beseelte. Erst die seelische Wiedergeburt des Volkes in Ehrfurcht vor der deutschen Vergangenheit öffnet die Pforten; seelische Wiedergeburt ist wichtiger als Waffen, ehe sie nicht erfolgt ist, ist kein scharfes Schwert nützlich. Jetzt sind nach der vierzehnjährigen Schmach in Deutschland endlich Zeichen der geistigen Umkehr erkennbar, ein verheißungsvoller Strom des Wollens geht durch das Volk. Das zeigt: die göttlichen Kräfte, die die Toten beseelten, sind auch heute noch lebendig. Der Tag wird kommen, der die neue deutsche Freiheit sieht. Ihn vorbereiten, heißt das Vermächtnis der Toten erfüllen.

Als die eindrucksvolle Rede verklungen war, schloß der Vortrag des Glöcknerliedes mit Altsolo, Klavier und Glocken die Feier. Dann erhoben auf Veranlassung des Volksbundes sämtliche Kirchen Dresdens ihr Geläut eine Viertelstunde lang zum Gedenken der Toten des Weltkrieges, und ein Flugzeug der akademischen Fliegergruppe mit Trauerwimpeln zog über dem Schauspielhaus seine Kreise.

•

Der Stahlhelm ehrt seine Gefallenen

Im vollbesetzten Saale des Vereinshauses zogen auf das in Halbdunkel gehüllte, reich mit grünen Bäumen und einem symbolischen Katafalk ausgestattete Podium die Fahnen der Bezirksgruppe Dresden, geleitet von einem Zug Stahlhelmer im Kampfkleide, schweigend ein. Ergreifend klangen von der von Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiel gespielten Orgel die Töne einer Bachschen Fantasie. Charlotte Hähnel sang das innige „Und wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete" aus den „Ernsten Gesängen" von Brahms.

Nach dem Trauermarsch aus Händels „Samson" sprach Kamerad Hausse: „Wir waren eins in der Liebe zur Heimat und haben ihr alles gegeben; Bruder, wie klein ist dein Streit!" So ließ der Redner die Brüder sprechen, die draußen auf den europaweiten Feldern des Krieges geblieben sind, weil sie ihr Leben für das deutsche Land gaben. Ihre Gräber schmücke das deutsche Volk nicht mehr, es laufe den Schreiern nach, die nicht vom Geiste der Liebe getragen seien, sondern die um der Macht ihrer Partei willen Haß und Neid in die Herzen der Deutschen senken. Die Gefallenen hätten die Grundlagen zu einer Staatsidee geschaffen, die das ganze Volk erfüllen könnte, und die Deutschland wieder aufwärts zu führen vermöge. Noch stünde der Feind rings an Deutschlands Grenzen, aber die breite Masse sähe ihn nicht, weil sie von gewissenlosen Demagogen nur mit dem Gift des Bruderhasses erfüllt worden sei. Die Not sei groß, aber größer sei die Seelennot des Hasses, die im Volksbruder nicht mehr das Gute und Edle sehen wolle. Die Gemeinschaft des Grabens habe von dieser Not nichts gewußt — den Takt „Kameraden" schlage noch heute das Herz der alten Feldkameraden. Der „Kamerad" habe nichts zu tun mit dem „Parteigenossen", der kein deutsches Volk mehr wolle, sondern nur die Partei. Die Wiederaufrichtung des Geistes der Gefallenen sei die Bedingung für das Wiedererstehen des deutschen Volkes und des Reiches zu Größe und Freiheit. Ueber jeden Tag sei die Verpflichtung geschrieben, an die Wiedergeburt aus dem Geiste der Front nicht nur zu glauben, sondern auch an ihr zu schaffen. Für die Jugend unserer Zeit fielen die Männer draußen — ihr Geist, ihre sittliche Größe müsse wieder Eigentum dieser Jugend werden.

Ein leiser Trommelwirbel leitete eine ernste Minute des Schweigens im Gedenken an die Toten des Krieges ein — das Lied vom Kameraden klang klagend aus der Orgel — ein markiges Schlußwort voll Vertrauen auf die Zukunft des deutschen Volkes leitete zum Deutschlandlied mit dem Schwurvers über — dann zogen die Fahnen schweigend wieder aus dem Hause....

•

Den Toten der Hitler-Bewegung

Die Nationalsozialisten ehrten am Sonntagmittag ihre Toten durch eine imposante Feier auf der Ilgenkampfbahn. Viele Tausende füllten das riesige Oval. Inmitten hatten die braunen Bataillone Aufstellung mit ihren Hakenkreuz-Bannern genommen, die gesamte Dresdner SA., SS. und die Hitler-Jugend, die vorher bereits, ab 10 Uhr, einen Marsch vom Tolkewitzer Wasserwerk durch die südöstlichen Vorstädte bis zum Stübelplatz unternommen hatten. Die Feier wurde durch das Luther-Lied eröffnet: „Ein' feste Burg ist unser Gott." Dann hielt Pfarrer Johannes Schulze eine kurze, aber die Weihe des Todes tief erfassende Ansprache, in der er von der Gleichheit sprach, die der Tod schaffe; der größte Führer des Volkes wie der letzte Arbeitslose stünden vor seiner großen Würde und Macht in gleichem Gehorsam. Der Totensonntag erschließe uns das ewige Vaterland, das nur der lieben und ahnen könne, wer für das irdische Vaterland zu sterben bereit sei. Das Hakenkreuz sei nicht nur vereinbar mit dem Christenkreuz, sondern es schütze das Christenkreuz. Ein Christ sei nur, wer gläubender Seele und frohlockenden Herzens opfern wolle, wer das eigene Ich begrabe und in Unbedingtheit und Unerbittlichkeit das Ewige suche, so wie es Horst Wessel und die mehr als dreihundert Toten der nationalsozialistischen Bewegung getan haben. Das anschließende Gebet dankte für die Ueberwinderkräfte in jedem einzelnen und erflehte Gottes Segen für Volk und Vaterland.

Dann spielte die SA.-Kapelle einen feierlichen Trauermarsch von Karl Lüddecke; Alexis Posse (vom Schauspielhaus) las ein formschönes und gedankenreiches Gedicht „Den Toten", das in großgeschauten, symbolischen Bildern unsere Verbindung mit den Toten ins Bewußtsein brachte und die Kräfte erflehte, die sie uns aus der Ewigkeit senden könne.

•

Die Ortsgruppe Dresden-Plauen der NSDAP. veranstaltete am Sonntagnachmittag in der Lukaskirche eine Totengedenkfeier. Längst vor Beginn war das geräumige Gotteshaus überfüllt, so daß viele vor verschlossenen Toren umkehren mußten. Im Mittelgang des Schiffes und vor dem Altar hatte die SA. mit umflorten Fahnen Aufstellung genommen. Der Fantasie in G-Moll von Joh. Seb. Bach, vorgetragen von Organist Paul Höpner, und dem Gemeindegesang: „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen . . ." folgte die Totengedenkpredigt von Pfarrer Schulze, der er das Wort aus der Offenbarung Johannis zugrunde legte: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler im Tempel meines Gottes." Die Kraft, die der Nationalsozialist brauche, um die Wünsche seines Ich hinter den Forderungen zurückzustellen, die die völkische Gemeinschaft im Dienste des Vaterlandes an ihn stelle, könne er allein aus dem Glauben des Christenkreuzes nehmen. Darum könne auch der Nationalsozialist in seiner Begeisterung für das Hakenkreuz, das kein heidnisches Symbol sei, nicht am Christentum irre werden.

Während Glockengeläut in das Gotteshaus drang und die Fahnen sich senkten, gedachte Ortsgruppenleiter Buck der über 300 Gefallenen der Bewegung, und das Lied vom guten Kameraden, gespielt von der SA.-Standartenkapelle 100, ertönte. Nach dem Vaterunser und dem Gemeindegesang „Ein feste Burg . . ." klang die Feier in der Uraufführung eines von Karl Lüddecke komponierten Trauermarsches aus.

•

Die Feier der Kriegsopfer

Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Capitol bei der Totengedenkfeier des Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer, die Tausenden zu einer tief empfundenen Feierstunde wurde. Auf der Bühne im grünen Hain ein schlichter Sockel, überschattet von einem prachtvollen Kranz, zu dessen Seiten Opferflammen emporloderten. Mit zwei ergreifenden Gesängen „Unsern deutschen Brüdern" und „Sei getreu", leitete der Chorgesangverein „Harmonia" unter Liedermeister H. Willert zu der Gedächtnisansprache Pfarrer Martins über, die zwei starke Kräfte menschlichen Empfindens, Erinnerung und Hoffnung, mit unseren Toten in enge Beziehung brachte. Unser Erinnern an die Größe und Schwere des Krieges wollen wir nie mehr auslöschen. Innerlich sollen unsere Helden stets bei uns sein, soll ihr Geist weiter mit uns leben. Hoffnung und Erinnerung seien wohl Gegensätze, die sich aber in unseren Blicken nach oben begegneten, ihnen geselle sich die Hoffnung zu, daß sich Tapferkeit, Treue und Selbstverleugnung als die deutschen Tugenden erweisen, die nicht aussterben. In einem zarten Chorgesang „Dem Andenken der Gefallenen" mit Walter Linke als Solist, fanden die Gedanken des Redners einen eindringlichen Nachhall, der durch die von Kantor A. Zimmer gebotene Orgelsuite „In memoriam" noch vertieft wurde.

An die Ueberreichung eines Kranzes schloß sich die Vorführung des Kriegsfilms „Hölzerne Kreuze", der eherne Pflichterfüllung und Heldensinn bis zum Tode in unvergeßlichen Bildern verherrlicht.

•

Am Ehrenmal der Schützen

Eine Gedenkfeier für die Gefallenen des Schützenregiments 108 wurde am Sonntagnachmittag am Ehrenmal (Alaunplatz) durch den Landesverband ehemaliger Schützen veranstaltet. Nachdem E. Siemank

---

Märchenvorstellung im Centraltheater

Was ein bühnengewandter Regisseur, der Einfälle hat, im Bunde mit einer Darstellerschar, die Geschick und Laune hat, aus einem alten Bühnenmärchen für Wirkungen hervorholen kann, das lehrte zur Freude und Wonne eines vielhundertköpfigen Kinderpublikums die Vorstellung von „Schneeweißchen und Rosenrot" im Centraltheater. Vor langen Jahren von einem alten Theaterpraktikus, von Direktor Carl Witt, und seinem Mitbelfer Rudolph Selig entworfen, ist das dramatisierte Volksmärchen von dem in einen Bären verzauberten und von zwei braven Mädchen wieder erlösten Prinzen nach Anlage und Gesinnungsart ein echtes Kinderstück geworden, das Ernst und Scherz harmlos mischt und so ganz nebenbei auch dem Kindergemüt allerlei Gutes mit auf den Weg gibt. Und wie wunderhübsch, so ganz ohne märchenfremde Zutaten und prunkende Ueberladung, aber kindertümlich unterhaltend von der ersten bis zur letzten Szene, hat Sylvio Mossée das alte Märchenspiel neu herausstaffiert und mit einigen ganz entzückenden Einlagen versehen. Eine berufene Helferin stand ihm dabei zur Seite: die Balletmeisterin Gertrude Baum-Gründig hat mit ihrer Kindertanzgruppe eine reizende Idee verkörpert, in dem sie alt deutsche Volks- und Kinderlieder zu lebenden Bildern gestaltete, die sich alsbald in sinnvolle Kindertänze von köstlicher Formen- und Farbenfülle auflösen. Eine kunstvoll beschwingte Tanzszene: „Max und Moritz" (Werner Opitz und Margarete Winterlich) macht das Dutzend dieser wunderhübschen Tanzbilder voll. Eine nicht minder gute Idee ist es, als Abschluß des Bühnenmärchens mittels der Drehbühne eine Art Querschnitt durch die bekanntesten deutschen Märchen von Rotkäppchen (mit einem lebendigen „Wolf"!) bis zum tapferen Schneiderlein in malerisch entworfenen lebenden Bildern vorzuführen. Bühnenmaler Oskar Schott und die Balletmeisterin haben hier wirklich etwas Prächtiges, unbedingt Sehenswertes geschaffen. Wie schon angedeutet, gefiel auch die Darstellung des Hauptmärchens von „Schneeweißchen und Rosenrot" ungemein. Gerda Scheinpflug und Bella Erdoes sind zwei liebreizende Trägerinnen der Titelrollen, Beatrice Stahlberg ist das Musterbild einer fürsorglichen Mutter, Poldi Harlanns und Martin Kleber repräsentieren stattlich das Prinzenpaar der künftigen Freier von Schneeweißchen und Rosenrot, und für wirksame Kinderspäße — aber alles in maßvollen Grenzen! — sorgen namentlich Rudolf Fleck als gutmütig-dummer Jockel und Hans Hoff als beständig dichtender Hofnarr, Nicco Langer als der böse Zauberer Habakuk und Janaz Janda als der wackere Dorfschulmeister sollen nicht vergessen werden. Ganz besonders aber auch einer nicht, der seine großen Verdienste um die prächtige Aufführung hat und als 60jähriges Geburtstagskind besondere Huldigung verdient: Kapellmeister Bruno Brenner, der Schöpfer der gefälligen Märchenmusik. Es gab viel herzliche Kinderlust im Theater, und die Teilnahme an den Bühnenvorgängen steigerte sich des öfteren bis zum kindlichen Mitspielen. Daran hatten wiederum die großen Leute ihre Freude. Aber nicht nur daran. —dt.

---

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: Volksvorstellung. Schauspielhaus: „Achtung! Frisch gestrichen!" (8). Albert-Theater: „Wie die Alten sungen" (8). Die Komödie: „Ueberm Sonntag" (8,15). Residenztheater: „Der Freischütz" (8). Centraltheater: „Die Dubarry" (8).

† **Veranstaltungen heute 7,30 Uhr: Künstlerhaus, Violinabend Prihoda; — Konzertabend der Gesellschaft Harmonie.**

† **Albert-Theater.** Freitag, den 25. November, gelangt das Lustspiel „Jugendfreunde" von Ludwig Fulda erstmalig im Albert-Theater zur Aufführung. Inszenierung: Max Jähnig. Bühnenbilder: Hans Kämmerling.

† **Albert-Theater.** Heitere Ehekomödien finden immer ihr Publikum. Eine solche, schon allerorts viel gespielt, gab es als Erstaufführung im Albert-Theater mit dem verheißungsvoll anmutenden Titel: „360 Frauen", und zwar unter dem deutlich erkennbaren Wohlgefallen der Zuschauer. Verfasser des geschickt konstruierten Schwankes — zu einem „Lustspiel" langt's nicht ganz, trotz einem streckenweise geistig recht belebten Dialog — sind Hans und Johanna v. Wentzel. Die 360 Frauen sind natürlich ein Bluff. Eine frischbackene „Flitterwöchnerin", aufgehetzt von einem befreundeten Fräulein Dr. jur., der Präsidentin des Vereins „Frauenschutz", veranlaßt am Hochzeitsabend den jungen Gatten zu einer Beichte über sein Vorleben, und da die soeben erst vom Hochzeitsschmause heimgekehrte junge Frau nach seinen Angaben errechnen kann, daß er bereits 360 Frauen „als Schmetterling umgaukelt hat", kommt's zum ernsten Konflikt. Ehestreik, Scheidungsbeantragung, Nachforschungen nach des Gatten „erster Liebe" usw. sind die nächsten Folgen, die sich aber natürlich alsbald in eitel Wohlgefallen auflösen und nebenbei noch zu einer Verlobung des frauenrechtlerischen Fräulein Doktor mit dem zur Scheidung herbeigezogenen Gegenanwalt führen. Also allenthalben Sieg auf der männlichen Linie im Kampfe zwischen Mann und Frau, wenn auch ein etwas billiger Sieg. Da das lustige Stücklein von Hans Ulrich und Greiel Fiedler als dem streitsüchtigen jungen Ehepaare und von Hans Girnth und Alice Weymuth als den sich zusammenfindenden Liebesleuten überaus flott und beschwingt gespielt wurde, fand es eine sehr freundliche, ja herzlich-dankbare Aufnahme, um die übrigens auch Charlotte Friedrich als „nervöses" Stubenmädchen Annette ihre Verdienste hatte. Für die Inszenierung des vergnüglichen Abends zeichnete Bernhard Mühlberg. —dt.

† **Kammerkonzert.** Der Pianist Emil Klinger hatte am Sonntag ins Hotel Bristol zu einem Konzert geladen, das sowohl durch die Schönheit der gebotenen Kammermusik von Brahms und Beethoven, wie auch durch das vortreffliche Musizieren der geschätzten Dresdner Künstler große Freude machte. Klinger spielte zunächst Werke für Klavier allein, Beethovens B-Dur-Sonate (op. 22) und die F-Dur-Variationen, deren Wiedergabe sich durch die poetische Stimmung und den fein durchdachten dynamischen Aufbau kennzeichnete. Dann folgte die A-Dur-Sonate von Brahms für Violine und Klavier, wobei der schöne, gesangvolle Ton des Geigers, Hans Dünschede, und das beschwingte Zusammenspiel entzückte. Im letzten Stück, dem D-Dur-Trio von Beethoven, kam noch das warmbeseelte Cellospiel von Arthur Zenker hinzu. Und so vereinigten sich drei ausgezeichnete Künstler zum wohlgelungenen Vortrag dieses wundervollen Werkes. Das Konzert war gut besucht und fand starken Beifall. —tt—

† **Kunsthistorikerin Hildegard Zimmermann †.** In Berlin ist nach langem, schwerem Leiden die Braunschweiger Kunsthistorikerin Hildegard Zimmermann gestorben. Tochter des früheren braunschweigischen Ministerpräsidenten und eine Großnichte Wilhelm von Bodes, hat sie eine Fülle wissenschaftlicher Arbeiten veröffentlicht. Sie begann mit einem Buche, das Beiträge zur Bibel-Illustration des 16. Jahrhunderts bot und die Meister der mitteldeutschen Kunst, Cranach, Gerung in Leipzig u. a. als Graphiker in neue Beleuchtung rückte. Cranach galt auch ihre Veröffentlichung seiner Holzschnittfolgen der Wittenberger Heiligtümer und der Illustrationen des Rhauschen „Seelengärtleins". In Schweden ließ Hildegard Zimmermann kürzlich ergebnisreiche Untersuchungen über die Illustrationen in Gustav Vasas Bibel von 1540/41 und ihre Meister erscheinen.

† **Afrikareisender Einwald †.** In Braunschweig ist hochbetagt der Afrikareisende August Einwald gestorben, der durch seine Forschungsreisen in der wissenschaftlichen Welt einen Namen hatte. Er stellt in der Kolonialgeschichte gewissermaßen eine historische Persönlichkeit dar, denn er hatte am 12. November 1884 als erster in der Santa-Lucia-Bucht die deutsche Flagge gehißt und von der Bucht Besitz genommen. Einwald brachte 43 Jahre seines Lebens auf Reisen zu. Seit 1912 wohnte er in Braunschweig.

SLUB
Wir führen Wissen.

zwei Sonette von Helmuth Götze (ehem. 2/108) verlesen hatte, „Zum Gedächtnis" und „Die Toten leben", und der Trauermarsch aus der Beethovenschen Eroica erklungen war, hielt Militärpfarrer Münchmeyer die Gedächtnisrede. Er sprach von dem großen Leid derer, die die Gräber ihrer lieben Toten nicht aufsuchen können. Für sie sei es Bedürfnis, ihrer zu gedenken am Ehrenmal des Regimentes. Nicht schwer vernarbte Wunden wolle man aufreißen, das sei nicht im Sinne der Helden. Man wolle ihnen zurufen: „Tote Brüder, ihr seid unvergessen, euch halten wir die Treue!" Jeder möge seiner Toten gedenken und des ganzen schlafenden Heeres. Für uns sei das Gedenken ein Stahlbad. Unsere Treue solle sich neu entzünden an ihrer Opfertat, die ihr Vorbild habe in Jesus Christus. Die Trauergemeinde sang dann den Choral „man es preiszugeben verstehe. Der Opfergang der Gefallenen sei höhere Wirklichkeit gewesen, sonst sei ihr tägliches Sterben nicht zu begreifen. Ihr geheimer Herzog sei Christus. Der Geist restloser Hingabe — „Für Euch!" — sei in ihnen lebendig geworden. In ihrem Geiste müßten wir ein Volk von Brüdern werden, und ihr schönstes Denkmal wäre ein neu erstehendes Deutschland hoch in Ehren! — Die Trauergemeinde sang dann den Choral „Ach, bleib mit deiner Gnade"; die verschiedenen Militärvereine legten ihre mit schwarz-grünen Schleifen geschmückten Kränze am Ehrenmal nieder, und schließlich machte der freudig-stolze Parademarsch des Regiments den Abschluß der schönen Feier.

•

Gedächtnisfeier am Jägerdenkmal

Die Vereinigung ehemaliger Dresdner Jäger veranstaltete am Totensonntag am Ehrenmal der Gefallenen (Sachsenplatz) eine von vielen alten Jägern, Angehörigen und Hinterbliebenen, sowie Kameraden der Traditionskompanie besuchte Weihestunde und Gefallenenehrung. Nach dem Adagio von Mozart, vorgetragen von den Kameraden der ehemaligen Bataillonsmusik unter Arthur Walther und dem Liede „Ueber allen Gipfeln ist Ruh'" von Kuhlau, dargeboten von dem Männergesangverein „Jäger und Schützen" unter Chormeister Riedel, sprach der 2. Vorsitzende, Leutnant a. D. Studienrat Dr. Ehrentraut, schlichte Worte der Besinnung und des Dankes. Er erinnerte an die großen Opfer des Bataillons und seiner Feldformationen und zeigte, wie der Geist des alten Friedensheeres sich im Felde zum Frontgeist entwickelt habe, der getragen wurde von Kameradschaft, Ordnung, Zucht und Verantwortungsfreudigkeit und der schließlich zum Opfertode führte. Die Kämpfer von Loretto und Ypern seien gefallen im festen Glauben an Deutschlands Zukunft. Er ermahnte, von diesem Glauben nicht abzulassen und am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuwirken.

Die Vereinigung ehemaliger Dresdner Jäger, die Offiziersvereinigung, der Militärverein Jäger und Schützen, die Traditionskompanie und der Landesverband Sächsischer Jäger legten Kränze am Denkmal nieder. Der Parademarsch des Jäger-Bataillons beendete nach militärischem Brauche die Feier.

•

Der Sächsische Feldkameradenbund

ehrte seine Toten durch eine ebenso schlichte wie würdige Feier im Ehrenhain des Standortfriedhofes. Ueberaus zahlreich hatten sich dazu die Kameraden aus den zum Bunde gehörigen Vereinen, sämtlich mit Fahnenabordnungen, eingefunden. Auch viele Offiziere der alten Armee waren erschienen. Nachdem die Kapelle des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker unter Hartmanns Stabführung die Feier mit dem „Zug der Frauen zum Münster" aus „Lohengrin" weihevoll eingeleitet hatte, sang die andächtige Gemeinde gemeinsam das Altniederländische Dankgebet. Die Gedächtnisrede hielt Pfarrer Bundesmann. Aus bitterer Not heraus sammele sich heute das ganze deutsche Volk, um seine Toten zu ehren. Wehe ihm, wenn es dieser heiligen Pflicht vergäße. Die Zeit habe uns hart gemacht, aber an diesem Tage sei es keines deutschen Mannes und Kriegers unwürdig, seinem Gefühl freien Lauf zu lassen. Alles hätten uns die Feinde genommen, aber unantastbar für sie war das treue deutsche Herz. In dem Grufte unserer teuren Toten liege die stumme Frage: Was tust du selbst zum Aufstieg deines Vaterlandes . . .?

•

In der Feuerbestattungsanstalt

hatte sich zu einer musikalischen Feierstunde eine zahlreiche andächtige Gemeinde versammelt. Organist Petzoldt spielte den 2. Satz aus der 7. Sonate für Orgel in Fis-Moll von Fährmann; Lieder von Franz Dost und Wilhelm Petzold bot Lotte Neitzke, und Hans v. Schuch die Violoncello- und Orgel-„Kanjona" von Richard Fricke. Die Gedächtnisrede hielt Pfarrer Schmiedel. Seine Ausführungen gipfelten in den Gedanken, daß Totenfeste feiern nicht heiße, in Trauer und Schmerz rückwärts auf das zu schauen, was wir verloren haben, auch nicht mit Furcht in die Zukunft zu blicken, weil ja uns selbst der Tod noch bevorstehe, sondern fest und mit heiliger Zuversicht unserem Ende ins Auge zu sehen. Denn der Tod sei nicht unser Feind. Unsere Hoffnung stehe und falle mit unserem Vertrauen zu dem Vater über den Sternen. Lydia Burger-Semmler sang, teils zusammen mit Lotte Neitzke, Lieder von Petzoldt, Marie Arja und Richard Fricke.

•

Totenfeier des DHV.

In der Totengedenkfeier der Dresdner Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes im Saale ihres Hauses hielt Pfarrer Herrmann die Gedächtnisrede. Unter den zwei Millionen Kriegsopfern des deutschen Volkes befinden sich allein 30 000 Verbandsmitglieder. Angesichts der Toten des Weltkrieges möchte man lieber demütig und dankbar schweigen, stille Andacht würde dem Wesen der Krieger mehr entsprechen, die wortlos ihre Vaterlandspflicht erfüllten und der Heimat schweigend ihr Leben weihten. Doch haben wir als Ueberlebende die Pflicht, immer wieder dieses Heldentums zu gedenken und an die vorbildliche Treue zu erinnern. Im Kriege ist das Leben des einzelnen auf eine sehr kurze Formel gebracht, Scheinwerte versinken in nichts. Dieses unerbittliche Entweder-Oder ist sittlich um so höher zu würdigen, als es nicht abgefordert, sondern freiwillig geleistet wurde.

Die würdige Feier wurde umrahmt von Darbietungen des Reinerquartetts unter der Leitung von W. Reiner und des Männer- und Frauenchores der Ortsgruppe unter der Führung von E. Kionke.

•

Die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger 192er versammelten sich am Vormittag des Totensonntags am Ehrenmale der 192. Infanteriedivision. Der Vorsitzende Schwan gedachte in Dankbarkeit all der Kameraden, die draußen standen auf Frankreichs Fluren und in oft furchtbaren Stunden die Wacht bildeten für die deutsche Grenze, für das deutsche Haus und für den deutschen Herd, denen es aber nicht vergönnt war, in die Heimat zurückzukehren. In ihnen sehe man die Helden wieder eines Freiheitskrieges für des deutschen Reiches weiteren Bestand. — Nach der Schmückung des Ehrenmals beteiligte man sich geschlossen am Gottesdienst in der Garnisonkirche.

Rundfunkprogramme

Montag, den 21. November 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,15: Funkgymnastik.
6,35: Frühkonzert aus Breslau.
9,40: Wirtschaftsnachrichten.
9,45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9,55: Was die Zeitung bringt.
10,15: Weltbörsenbericht.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Italienischer Gesang (Schallplatten).
13,00: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.
13,15: Schallplattenkonzert.
14,00: Kunst- und Filmberichte.
14,30: Erwerbslosenberatung.
14,45: „Ein schöner Traum", Erzählung von Fiete Fischer.
15,00: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrats.
15,10: Frauenfunk. Was muß die Hausfrau vom Obst und Gemüse wissen?
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Nachmittagskonzert der Dresdner Philharmonie. Dirigent: Ernst Richter.
17,30: Wettervoraussage.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Lebendige Sprachpflege in der Volksschule.
18,30: Jahrtausend deutscher Dichtung: Kreuzfahrerdichtung.
18,50: Die Sendeleitung spricht: Hausmusik.
19,00: Die Fabrikpflegerin.
19,30: Hans Friedrich Blunck liest eigene Balladen.
20,00: „Rienzi" von Richard Wagner. Uebertragung aus dem Friedrichstheater in Dessau.
22,15: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungsmusik. Das Emdo-Orchester, Leipzig.

Königswusterhausen

6,15: Funkgymnastik.
6,30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Frühkonzert aus Breslau.
9,30: Menschen in Not.
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Dichterstunde. Geschichte als Dichtung.
11,00: Deutscher Seewetterbericht.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert (Marek Weber).
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,35: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Kinderstunde. Was ihr wollt!
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Stunde für die reifere Jugend: Der wahre Werkstudent.
16,00: Pädagogischer Funk. Der Berufsgedanke als gestaltendes Prinzip der Berufsschule.
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17,30: Deutsche Kulturpolitik im Ausland.
18,00: Musizieren mit unsichtbaren Partnern.
18,30: Charakter und Schicksal.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Stunde des Landwirts. Die richtige Ausbildung des Schlepperführers.
19,25: Viertelstunde Funktechnik.
19,40: Zeitdienst.
20,00: Deutsche Hausmusik. Ansprachen und Konzert.
21,15: Tages- und Sportnachrichten.
21,30: Aus Stuttgart: Schwäbische Volksliederstunde mit Bauernmusik.
22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,45: Deutscher See-Wetterbericht. Anschließend: Tanzmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

19,25: „Der Bettler Namenlos" (Oesterreich).
19,40: Philharmonisches Konzert (Ungarn).
19,45: „Faust", Szenen (Deutsche Schweiz).
20,00: „Carmen" (Polen).
20,05: Sinfoniekonzert, Sol.: Onegin (Bayerischer Rundfunk).
20,30: Kammermusik (Norditalien).
21,20: „Kleists Tod" (Ostmarkenrundfunk).
22,30: Revue „Rakete" (Oesterreich).

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 19. November 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+ 2	+ 4	+ 2	OSO	4	3	0,4	—
Leipzig	+ 5	+ 6	+ 4	SW	3	4	0,4	—
Riesa	+ 2	+ 6	+ 1	SSO	4	3	0,0	—
Zittau-Hirschf.	+ 2	+ 4	+ 1	SSW	5	3	—	—
Zwickau	+ 5	+ 6	+ 2	S	2	3	0,3	—
Chemnitz	+ 3	+ 6	+ 2	SO	2	4	—	—
Annaberg	+ 2	+ 1	— 2	SO	2	3	—	—
Aichtelberg	+ 1	+ 5	+ 1	WSW	5	8	—	—
Warnemünde	+ 2	—	—	S	3	4	—	—
Hamburg	+ 4	?	+ 2	OSO	3	3	?	—
Aachen	+10	+11	+ 8	SSW	2	4	1	—
Rügenwalder-münde	— 1	—	—	SO	2	4	—	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	+ 2	+ 5	— 0	SSO	2	3	—	—
Breslau	+ 2	+ 5	+ 0	still	—	2	—	—
Frankfurt	+ 4	+ 3	+ 3	still	—	4	0,3	—
München	— 3	+ 1	— 6	still	—	8	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden bis 7 Uhr aus das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 19. Nov.: 5,3 Stunden — Tagesmitteltemperatur +2,2° C; Abweichung v. Normalwert —1,5° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 19. Nov. 14 Uhr: 774,2 - 59 %; 21 Uhr: 754,0 - 69 %. 20. Nov. 7 Uhr: 753,1 - 74 %.

Wetterlage

Das östliche Hochdruckgebiet ist, wie erwartet, weiter südöstlich abgedrängt worden. Da Sachsen noch unter seinem Einfluß stand, so kam es bei auffrischenden, böigen südlichen bis südöstlichen Winden zu keiner besonderen Wetterverschlechterung. Die angekündigte erste Warmluftstaffel des Süddruckgebietes, das Sonnabend über dem Golf von Biskaya lag, hat heute morgen unser Gebiet erreicht und zu geringen Aufgleitniederschlägen Anlaß gegeben. Eine neue Warmluftstaffel, die heute Sonntag um 8 Uhr Temperaturen von 8 bis 10 Grad Celsius aufweisen, rückt langsam näher, so daß bei wolkigem bis bedecktem Himmel erneut Niederschläge eintreten werden. Das östliche Tief unter 970 Millibar (728 Millimeter) befindet sich jetzt nordöstlich von Island, westlich der Insel Jan Mayen. Dieses Tief hat sich mit der Depression über dem Golf von Biskaya vereinigt. Letzterer ist hauptsächlich nur noch durch ein ausgedehntes Aufgleitniederschlagsgebiet gekennzeichnet. Das Tief von Jan Mayen wird seinen Einfluß weiter nach Süden ausdehnen, so daß es zu keiner Beruhigung der Wetterlage kommen wird.

Luftdruckverteilung

Hochdruckgebiet mit Kern über 1080 Millibar (778 Millimeter) Ostpolen und Rumänien. Tiefdruckgebiet mit Zentrum unter 970 Millibar (728 Millimeter) westlich Jan Mayen über dem Golf von Biskaya.

Witterungsaussichten

Auffrischende, böige Winde aus südlichen Richtungen. Wolkig bis bedeckt. Aufgleitniederschläge. Temperaturen Nachts über 0 Grad.

Vorschläge für den Mittagstisch

Hammelfleisch mit Welschkraut und Kartoffelstückchen.

Oertliches und Sächsisches

Moderne Liebhaberphotographie

Die Dresdner Photographische Gesellschaft zeigt gegenwärtig in der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums eine Ausstellung von photographischen Arbeiten ihrer Mitglieder. Sie wurde am Sonntagvormittag durch Direktor Hunger an Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden, Major a. D. Fielitz, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Diese Ausstellung ist einerseits als eine bescheidene Art von Jubelfeier gedacht, insofern, als die Dresdner Photographische Gesellschaft in diesem Jahre auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken kann, anderseits aber auch als eine Gelegenheit, bei der sich die Liebhaberphotographen eine Vorstellung und ein Urteil darüber bilden können, was intensive Beschäftigung mit der Photographie aus dem Motiv zu machen versteht.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung bemerkt man zunächst gegenüber anderen Veranstaltungen ähnlicher Art, daß gewisse moderne Strömungen in der Photographie, die sowohl im Technischen wie im rein Künstlerischen oft gewaltsam nach neuen Möglichkeiten und nach neuen Effekten suchen, hier anscheinend keinen Platz gefunden haben. Es fehlt daher an allen „abstrakten" Licht- und Schattenspielereien, an allen Bizarrerien mit gesuchter Perspektive, unnatürlichen Verzerrungen und an übertriebenen Versuchen zu symbolischen und mystischen Darstellungen, die ja der Photographie eigentlich wesensfremd sind. Das ist aber durchaus nicht gleichbedeutend mit einem Abseitsstehen von dem, woran heute auch anderwärts gearbeitet wird. Man hat bei der Mehrzahl der Bilder, auch bei denen, die keinen Preis davongetragen haben, den bestimmten Eindruck, daß der betreffende Lichtbildner sich ganz bewußt mit den technischen Aufgaben abmüht, die daraus entstehen, daß das photographische Papier sehr viel weniger Tonabstufungen zur Verfügung stellt, als die meisten der dargestellten Objekte aufweisen. Eine eindrucksvolle, bis an die Grenzen des möglichen gehende Lösung dieser Schwierigkeiten zeigten die mit der 1. Plakette ausgezeichneten Arbeiten von E. Lösser, vor allem die „Erzgebirgslandschaft" und die „Alpenlandschaft" sowie die „Georginen" und die „Fettblattgewächse" von E. Friedrich (2. Plakette) und das „Stilleben", das „Mädchenporträt" und die „Karpfen" von E. Günzel (3. Plakette). Aber nicht nur im Technischen, sondern auch in der künstlerischen Erfassung des Darzustellenden findet man einen bestimmten Willen zur Gestaltung: einesteils großflächige Aufteilung zusammen mit klarer Linienführung unter Verzicht auf Details, anderseits Zusammenfassung aller feinsten Einzelheiten zu einem möglichst „naturgetreuen", dabei aber geschlossenen, manchmal ornamentalen Eindruck mit oft überraschender Materialwirkung. In diesem Sinne halten außer den oben erwähnten vor allem das „Hellergut" von Schiller, der „Nebel im Walde" von Tutte, die „Elbe im Nebel" von Reichelt im Gedächtnis. Ebenso wie die erwähnten Leistungen macht die Gesamtausstellung einen sehr kultivierten Eindruck, ein Erfolg, den man wohl nicht zuletzt der erzieherischen Arbeit der Dresdner Photographischen Gesellschaft zuschreiben darf.

— **Todesfall.** Am Freitag verstarb im 84. Lebensjahre der Kgl. Sächs. Oberstleutnant z. D. August Lützen.

— **Neue Straßenbahnwartehalle.** Fast über Nacht hat man begonnen, an einer der verkehrsreichsten Stellen der Stadt, auf dem Wiener Platz am Ausgang der Prager Straße, eine neue Straßenbahnwartehalle zu errichten. Das eiserne Gerippe steht bereits fertig da, und es dürfte wohl nur noch eine Frage von Tagen sein, bis das neue Wartehäuschen seiner Bestimmung übergeben werden kann. Gewiß sehr zur Freude der vielen Fahrgäste, die bisher an diesem wichtigen Kreuzungspunkt auf Straßenbahnen und Autobusse oft bei ungünstigem Wetter ungeschützt warten mußten.

— **Erste Winterfreuden.** Es riecht nach Schnee, und das Thermometer nähert sich bedenklich dem Nullpunkt. Wenn auch die Freunde der flinken Bretter noch immer auf den ersehnten Winterzauber warten und sich einstweilen mit dem Studieren von Wetterkarten und Abhören der Wetternachrichten im Rundfunk bescheiden müssen, so sind doch bereits den Schlittschuhläufern die ersten Winterfreuden beschert worden. Schon am Sonnabend konnte man auf verschiedenen Eislaufplätzen der Stadt und der näheren Umgebung die ersten blitzenden Stahlschuhe über das Eis gleiten sehen. Obwohl die Flächen noch nicht in voller Ausdehnung, sondern nur zum Teil befahrbar waren, entwickelte sich doch bald reges Leben. Man probte und machte die „Gelenke locker". Auch am gestrigen Sonntag wurden verschiedene Plätze, die im Sommer dem Tennisball vorbehalten sind, neu gegossen, und bei anhaltender Kälte dürften bald auch die rein sportlich eingestellten Eisläufer auf ihre Kosten kommen.

— **Hohes Alter.** Die verwitwete Taubstummendirektorsgattin Sidonie Köhler geb. Möller, Kaitzer Straße 123, part., begeht heute in voller Rüstigkeit den 75. Geburtstag.

— **Straßenbahn-Nachrichten.** In den Nächten zum 22. und 28. November von 24 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten in der Schandauer Straße umgeleitet: Linien 10, 17, 19, 22 in beiden Richtungen zwischen Fürstenplatz und Voglerstraße über Fürsten-, Dürer-, Wartburg-, Augsburger, Voglerstraße.

— **Neustädter Weihnachtsmesse.** Der Verband zur Förderung der Neustadt plant auch in diesem Jahre eine Weihnachtsmesse der Neustädter Geschäftswelt; sie ist zunächst für Donnerstag den 1. und Freitag den 2. Dezember im Ballhaus, Bautzner Straße 35, in Aussicht genommen. Heute, Montag, 20 Uhr, findet im Albertheaterrestaurant, gegenüber der Villa Eichebach, eine Vorbesprechung der Geschäftsleute statt.

— **Annenschule.** Dienstag 20 Uhr in der Aula Konzertabend zum Gedenken Haydns. Mitwirkende: Gertrud Schnell (Sopran), begleitet von Studienrat Halfter; die Kammermusiker Kurt Lierich, Hans Carl, Paul Hammer, Alois Hahn-Kabela. Eintritt frei gegen Entnahme einer Vortragsfolge. Der Reingewinn fließt den Wohlfahrtseinrichtungen der Schule zu.

Das Urteil im Gottleubaer Aufruhrprozeß

In dem Prozeß wegen der Gottleubaer Zusammenstöße in der Nacht zum 13. März d. J., der seit Dienstag im Rathaus Gottleuba vor der Vierten Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Koch verhandelt wurde, wurde am Sonnabendmittag in Dresden das Urteil verkündet.

Von den 24 Angeklagten wurden 19 lediglich wegen Waffenmißbrauchs nach § 3 der Verordnung vom 28. März 1931 verurteilt. Von den drei Reichsbannerleuten erhielten der Obstpächter Richard Schäfer sechs Monate, die beiden anderen je drei Monate Gefängnis. Zwei von den 14 Kommunisten wurden freigesprochen. Der Arbeiter Kurt Rietschel und der Schmied Johannes Rietschel wurden zu je vier Monaten, zehn weitere Kommunisten zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Von den acht Nationalsozialisten wurden drei freigesprochen und fünf zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Soweit einzelne Angeklagte wegen Körperverletzung angeklagt waren, erfolgte Freispruch.

In der Begründung kam zum Ausdruck, daß nach Ansicht des Gerichts in erster Linie der Angeklagte Richard Schäfer durch sein Verhalten die Veranlassung zu den Zusammenstößen gegeben hat.

Vereinsveranstaltungen

— **Christengemeinschaft,** Franklinstraße 23. Dienstag, 20 Uhr, Gerhard Klein über „Novalis — der Sänger des Todes".

— **Freie Volkskirchliche Vereinigung, Ortsgruppe Dresden,** Erlösergruppe. Dienstag 20 Uhr im Gemeindesaal der Erlöserkirche, Wartburgstraße 5: Pfarrer D. Mensing: „Die deutsche Madonna" (mit Lichtbildern).

— **Verein für Briefmarkenkunde.** Dienstag, 16,30 Uhr, Jugendabteilung; 20 Uhr Vollsitzung im Thüringer Hof, Schössergasse 8.

Amtl. Bekanntmachungen

Auf Blatt 22617 des Handelsregisters ist heute die **Schleifscheibenfabrik Dresden-Reick Aktiengesellschaft** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juli 1932 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Vertrieb von Schleifscheiben und sonstigen Schleifmitteln aller Art aus Siliziumkarbid und künstlichem Korund und allen hierfür in Betracht kommenden Materialien in rohem und geformten Zustande, von feuerfesten und Isolationsprodukten sowie verwandten Artikeln, von Schleifmaschinen, Werkzeugmaschinen und Hilfswerkzeugen der Schleifbranche, sowie der Betrieb aller der Förderung dieses Zweckes dienenden Fabrikations- und Handelsgeschäfte. Das Grundkapital beträgt eine Million Reichsmark und zerfällt in eintausend auf den Inhaber lautende Aktien zu je eintausend Reichsmark. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt: die Fabrikdirektoren **Gustav Weigner** in Neu-Benatek und **Alfred Geiringer** in Dresden. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt: die Kaufleute **Ernst Zanche** und **Karl Wischmeyer**, beide in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Berufung der Generalversammlung, die innerhalb der ersten sechs Monate nach Schluß eines Geschäftsjahres (Kalenderjahres) stattzufinden hat, erfolgt durch den Vorstand spätestens drei Wochen vor Abhaltung derselben durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung sind hierbei nicht mitzurechnen. Für die Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung gilt das gleiche. Um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Aktionäre spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bis zum Ende der Schalterkassenstunden, sofern aber dieser Tag ein Sonntag oder staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist, oder die Banken an diesem Tage Geschäftsschluß haben, spätestens an dem diesem vorangehenden Werktage bis zum gleichen Zeitpunkte bei der Gesellschaftskasse oder bei einer Effektengirobank oder bei anderen in der öffentlichen Bekanntmachung zu bezeichnenden Stellen ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank hinterlegen oder bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen. Veröffentlichungen des Aufsichtsrats erfordern die Unterschrift des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Aktiengesellschaft Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke Akt.-Ges. bringt auf die von ihr übernommenen 996 000 RM. Aktien die Schleifscheibenabteilung, welche bisher von dem von ihr als Zweigniederlassung unter der Firma Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke Akt.-Ges., Werk Dresden-Reick, in Dresden-Reick betriebenen Unternehmen betrieben wird, Teilbetrieb des unter der Firma bisher betriebenen Fabrikationsgeschäfts, mit sämtlichen Aktiven dieser Abteilung und den dazu gehörigen, diese Abteilung betreffenden Passiven ein. Die Einbringung erfolgt nach dem Stande vom 20. Juni 1931 auf Grund der nachstehenden Uebernahmebilanz:

Uebernahmebilanz per 20. Juni 1931

	RM.		RM.
Grundstücke mit Gleisanlage	160 000,—	**Schulden:** Bankschulden	1 298 809,83
Gebäude	630 000,—	Lieferanten etc.	86 165,85
Maschinen und Apparate	290 000,—	Delkredere	41 002,58
Ofenanlage	110 000,—	Grunderwerbsteuer-Rücklage	5 000,—
Werkzeuge, Utensilien und Formen	11 000,—	Umsatzsteuer-Rücklage	3 600,—
Mobiliar	13 000,—	Ueberschuß der Aktiven über die Passiven	996 000,—
Fahrzeuge	10 000,—		
	1 224 000,—		
Außenstände	454 118,51		
Bank- und Postscheck-Guthaben	18 523,46		
Kasse	3 282,18		
Wechsel	2 970,86		
Vorräte	722 503,20		
	RM. 2 425 438,21		RM. 2 425 438,21

Nutzungen und Lasten gehen von diesem Tage ab auf die neue Gesellschaft über. Die obengenannte Aktiengesellschaft bringt daher ein: a) Das 7 ha 61,6 ar große Restflurstück Nr. 80c des Flurbuches für Reick. Auf ihm befinden sich zwei Wohnhäuser an der Reicker Straße 93 und 95. b) Verwaltungsgebäude mit Anbau, Wohn- und Wohlfahrtsgebäude mit Anbau, Lagerhaus für Carborundumscheiben, Kisten und 4 Anbauten, Brennofengebäude mit Kohlenstoffgasanlage und 6 Anbauten, Pressengebäude mit Trockenofenraum, Motorkeller und 3 Anbauten, Schornstein, Schlosserei und Schmiede mit Anbau, Kraftwagengebäude, Kohlenschuppen, Niederlage für Holzwolle und Kohlen, Kistenbauerei mit Anbau, Geräteschuppen, Staubfanggebäude, Trocknerei mit Kohlenlager, Motorgebäude, Fahrradschuppen, die Ofen-, Gas-, Licht- und Kraftanlage, letztere angeschlossen an das Städtische Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Zweiggleis, sowie die Maschinen, die auf dem unter a) angegebenen Flurstück eingebaut sind, oder sich sonstwie darin befinden, mit Ausnahme des Inventars von Werkangestellten, die auf dem eingebrachten Flurstück wohnen, alle auf diesem Flurstück befindlichen Werkzeuge, Utensilien, Inventar einschließlich Büroinventar und Zubehörstücke, die zu den angegebenen Werten gehören, mit Ausnahme des Inventars von Werkangestellten, die auf dem eingebrachten Flurstück wohnen, 4 Lastkraftfahrzeuge und 9 Personenfahrzeuge, einschließlich der 6 unterhalb des eingebrachten Flurstücks bei deutschen Vertretern der Gesellschaft sich befindlichen Kraftwagen, sämtliche in dem eingebrachten Flurstück eingelagerten Fabrikationsmaterialien, Hilfsmaterialien, Halbfabrikate und fertige Waren, Versandgefäße und Emballagen sowie Drucksachen, die auch sämtlich der genannten Aktiengesellschaft gehören, schließlich die bei Vertretern und Kunden in Deutschland lagernden Fertigfabrikate und halbfertigen Waren, die zusammengefaßt sind in der Uebernahmebilanz per 20. Juni 1931 unter „Vorräte", die der bisherigen Schleifscheibenabteilung der einbringenden Aktiengesellschaft betreffenden Außenstände an insgesamt 454 118,51 RM., den Kassenbestand, die Bank- und Postscheckguthaben und Wechsel, die Kundschaft der Schleifscheibenabteilung, sowie die Mitteilung der bisher für diese Abteilung bestehenden Rezepte, Verfahrensarten, Fabrikations- und sonstigen Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Ferner übernimmt die neue Aktiengesellschaft ohne besondere Entschädigung im Einverständnis mit dem Rate zu Dresden die Verpflichtungen, die der Firma Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke Akt.-Ges. nach dem mit der Stadt Dresden am 21. November 1922 abgeschlossenen, in den Grundakten zu Blatt 100 des Grundbuchs für Reick enthaltenen Kaufvertrage — § 6 — bezüglich eines etwa 24 000 qm großen, nach der Reicker Straße zu gelegenen Teiles des Flurstückes 80a des Flurbuchs für Reick (das ist der in dem Kartenauszug des Geometers im Flurbuch 80a des Flurbuchs für Reick unterhalb der schraffierten Linie zwischen 82 und 88a bis zur Reicker Straße, Flurstück 198 liegende Grundstücksteil, ausgenommen die bebaute Grundstücksfläche) obliegen, zur selbstschuldnerischen Erfüllung. Der Anspruch der Stadtgemeinde ist durch grundbücherlich eingetragene Vormerkung gesichert. Im übrigen wird das Grundstück lastenfrei übergeben mit Ausnahme der drei im Oblastenbuch der Stadt Dresden eingetragenen Verpflichtungen: Schleusenbaukosten und Straßenbaukosten im Gesamtbetrage von 5 138,62 RM., die nach Maßgabe der baupolizeilichen Bestimmungen zu vergüten sind. Im übrigen wird das Grundstück seitens der einbringenden Gesellschaft von Verpflichtungen befreit. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennbetrage. Die Gründer der Gesellschaft sind: die **Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke Aktiengesellschaft** in Neu-Benatek, ČSR., die Bankdirektoren **Karl Kreß** und **Robert Katz** sowie der Rechtsanwalt **Dr. Karl Bergmann** und der Fabrikdirektor **Erwin Dörfler**, sämtlich wohnhaft in Prag. Die Gründer haben alle Aktien übernommen. Zu Mitgliedern des ersten Aufsichtsrats sind bestellt: die Direktoren **Alois Hecht, Karl Kreß, Josef Petrofsky** und **Robert Katz**, der Zentraldirektor **August Lengsfeld**, sämtlich in Prag, sowie der Rechtsanwalt und Direktor der Baubank für die Residenzstadt Dresden **Dr. Ernst Winckler in Dresden**. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Prüfungsberichten des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gerichte, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Industrie- und Handelskammer Dresden Einsicht genommen werden. (Geschäftsraum: Dresden-Reick, Lohrmannstraße 19—21.)

1a AReg. 1169/32.

Amtsgericht Dresden, Abteilung III,
am 18. November 1932.

In das **Handelsregister** ist heute auf Blatt 22618 die Firma **Elektro-Schleifmittelwerke Aktiengesellschaft** in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juli 1932 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Elektroschmelzwerkes, die Erzeugung und der Vertrieb von Silicium-Carbid und künstlichem Korund, ferner von anderen künstlichen Schleifmitteln in rohem und verarbeitetem Zustande, von elektrochemischen, feuerfesten und Isolationsprodukten sowie verwandten Artikeln. Das Grundkapital beträgt fünfhunderttausend Reichsmark und zerfällt in fünfhundert Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je eintausend Reichsmark. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Fabrikdirektoren **Gustav Weigner** in Neu-Benatek Č. S. R. und **Alfred Geiringer** in Dresden. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Kaufleute **Ernst Zanche** und **Karl Wischmeyer**, beide in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Er besteht aus mindestens zwei Personen. Die Berufung der Generalversammlung, die innerhalb sechs Monaten nach Schluß eines Geschäftsjahres (Kalenderjahr) stattzufinden hat, erfolgt durch den Vorstand durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und hat mindestens drei Wochen vor dem Tage der Generalversammlung zu erfolgen. Der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung sind hierbei nicht mitzurechnen. Für die Berufung der außerordentlichen Generalversammlung gelten die gleichen Bestimmungen. Um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Aktionäre spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bis zum Ende der Schalterkassenstunden, sofern aber dieser Tag ein Sonntag oder ein staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist, oder die Banken an diesem Tage Geschäftsschluß haben, spätestens an dem diesem vorangehenden Werktage bis zum gleichen Zeitpunkte bei der Gesellschaftskasse oder bei einer Effektengirobank oder bei anderen in der öffentlichen Bekanntmachung zu bezeichnenden Stellen ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank hinterlegen und bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen. Veröffentlichungen des Aufsichtsrats erfordern die Unterschrift des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Aktiengesellschaft Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke A. G. in Neu-Benatek bringt auf die von ihr übernommenen 496 000 RM. Aktien den bisher in ihrer hiesigen Zweigniederlassung Dresden-Reick von ihr betriebenen Teilbetrieb, nämlich das Elektro-Schmelzwerk mit sämtlichen Aktiven dieser Abteilung und den dazu gehörigen, diese Abteilung betreffenden Passiven ein. Die Einbringung erfolgt nach dem Stande vom 20. Juni 1931 auf Grund der nachstehenden Uebernahme-Bilanz:

	RM.		RM.		
Grundstücke mit Gleisanlage	60 000		**Schulden**	Bankschulden	605 246,02
Brunnen	4 000	64 000,—		Lieferanten etc.	25 738,90
Gebäude		250 000,—		Akzepte	14 000,—
Maschinen u. Apparate		380 000,—		Delkredere	35 000,—
Ofenanlage		120 000,—		Grunderwerbsteuer-Rücklage	3 000,—
Werkzeuge, Utensilien und Formen		4 000,—		Ueberschuß der Aktiven über die Passiven	496 000,—
Mobiliar		2 000,—			
		820 000,—			
Außenstände		89 084,92			
Vorräte		349 000,00			
	RM.	1 238 084,92		RM.	1 238 084,92

Nutzungen und Lasten gehen von diesem Tage ab auf die Gesellschaft über. Die obengenannte Aktiengesellschaft bringt daher ein: a) das 3 ha 38,8 ar große Trennstück Nr. 80o des Flurbuchs für Reick, vorläufig mit 80d bezeichnet. Auf ihm befinden sich folgende Baulichkeiten: Lagergebäude für Carborundum und Elektrit mit Mühlen und 8 Anbauten, Carborundum- und Elektritfabrik auf elektr. Wege, Bauxitlager mit Mühle, Trocknung und Anbau, Umformer und Schaltgebäude mit 2 Anbauten, Niederlage für Sägespäne, Koks mit Koksmühle und Anbau, Abtritt. Niederlage für Koks und Bauxit mit Anbau, Zerkleinerungsgebäude mit Anbau, Elektrisofenhalle, Carborundumwäscherei, Verladeschuppen mit Niederlage für Carborundum, b) die Ofenanlage, Licht- und Kraftanlage. Letztere angeschlossen an das Starkstromnetz der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Wasserleitung, Zweiggleis und die Maschinen, die auf dem unter a) angegebenen Trennstück eingebaut sind oder sich sonstwie darin befinden, c) alle auf diesem Trennstück befindlichen Werkzeuge, Utensilien, Inventar einschließlich Büroinventar und Zubehörstücke, die zu den angegebenen Werten gehören, d) sämtliche in dem genannten Trennstück eingelagerten Rohmaterialien, Halbfabrikate und fertige Waren, Versandgefäße und Emballagen, die auch sämtlich der genannten Aktiengesellschaft gehören, e) die die bisherige Rohstoffabteilung (das Elektro-Schmelzwerk) der einbringenden Aktiengesellschaft betreffenden Außenstände in Höhe von 89 084,92 RM., f) die Kundschaft der Rohstoffabteilung (Elektro-Schmelzwerk) sowie die Mitteilung der bisher für dieselbe bestehenden Rezepte, Verfahrensarten, Fabrikations- und sonstigen Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Das eingebrachte Trennstück bleibt mit einer Sicherungshypothek zum Höchstbetrage von 100 000 Goldmark (R. G. Bl. 1924 I Seite 415) für die Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Dresden zur Sicherung deren bestehenden und künftigen Ansprüche gegen die Elektro-Schleifmittelwerke AG. belastet. Für Forderungen aus der Zeit vor dem 21. Juni 1931 haftet die Hypothek aber nicht mehr. Im übrigen ist das Trennstück seitens der einbringenden Gesellschaft zu befreien von den im Oblastenbuch eingetragenen Verpflichtungen, die allein das verbleibende Flurstück 80o betreffen. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennbetrage. Die Gründer der Gesellschaft sind: die **Vereinigte Carborundum- und Elektrit-Werke Aktiengesellschaft** in Neu-Benatek Č. S. R., die Bankdirektoren **Karl Kreß** und **Robert Katz**, sowie der Fabrikdirektor **Erwin Dörfler** und der Rechtsanwalt **Dr. Karl Bergmann**, sämtlich in Prag (Č. S. R.) wohnhaft. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind die Direktoren **Alois Hecht, Karl Kreß, Josef Petrofsky, Robert Katz**, der Zentraldirektor **August Lengsfeld**, sämtlich in Prag (Č. S. R.), sowie der Rechtsanwalt **Dr. Ernst Winckler** in Dresden. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht, sowie vom Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Industrie- und Handelskammer Dresden, Einsicht genommen werden. (Geschäftsraum: Dresden-Reick, Lohrmannstraße 19/21.) 1 A Reg 1442/32.

Amtsgericht Dresden,
am 18. November 1932.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 10759, betr. die Firma **Getreide-Handels-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die durch Art. VIII der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen in den §§ 9 und 12 des Gesellschaftsvertrages vom 27. September 1921 sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Oktober 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden;
2. auf Blatt 10875, betr. die **Phönix-Textil-Aktien-Gesellschaft** in Dresden: Die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages vom 30. März 1921, die sich auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats beziehen und durch Art. VIII des 1. Teils der VO. des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 aufgehoben worden sind, sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Oktober 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage in den §§ 7 und 8 von neuem beschlossen und in § 9 geändert worden;
3. auf Blatt 22465, betr. die Firma **Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl. Ing. Dr. ing. Ludwig Weiß** in Dresden: Das Handelsgeschäft ist mit der Firma auf die Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl. Ing. Dr. ing. Ludwig Weiß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden;
4. auf Blatt 22020: Die Firma **Deutsche Strickkleidung Textilwaren und Markenartikel Eva Koester** in Dresden: Die Geschäftsinhaberin **Charlotte Eva verehel. Koester** geb. Voigtlaender-Tetzner in Dresden ist Inhaberin (Moltkeplatz 9);
5. auf Blatt 15053, betr. die aufgelöste offene Handelsgesellschaft **Lippmann & Co.** in Dresden: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen;
6. auf Blatt 22621: Die Firma **Anna Sechestower** geb. Rosenkranz in Dresden: Die Geschäftsinhaberin **Chane (Anna) Bella Sechestower** geb. Rosenkranz in Dresden ist Inhaberin. (Handel mit Textilwaren; Elbberg 2);
7. auf Blatt 10183, betr. die Firma **Paul M. Andrae** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Max Hermann Kirschner und die Firma sind erloschen;
8. auf Blatt 19367, betr. die Firma **Pietzsch & Nolle** in Dresden: Die Firma ist erloschen. 1 A Reg 1472/32.

Amtsgericht Dresden,
am 18. November 1932.

Auf Blatt 22619 des **Handelsregisters** ist heute die Gesellschaft **Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ludwig Weiß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. November 1932 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und Fortsetzung des bisher von der eingetragenen Firma Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ludwig Weiß in Dresden betriebenen Geschäftes und der Firma. Die Kündigungsfrist ist halbjährlich und nicht an die Quartale des Geschäftsjahres gebunden. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: der Kaufmann **Oswald Edmund Nestler** in Dresden, der Kaufmann **Friedrich Karl Naumann** in Radebeul, der Oberingenieur **Michael Apfelböck** in Dresden und Fräulein **Lotte Oswald** in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Kaufmann Edmund Nestler bringt in bar 2500 RM. ein. Den Rest seiner Einlage gewährt er in der Weise, daß er das von der Firma Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ludwig Weiß in Dresden, deren Inhaber er ist, betriebene Geschäft nebst Firma einlegt. Diese Sacheinlage von 5500 RM. entspricht dem Kaufpreis, den er für den Kauf der Firma aus dem Konkurs gezahlt hat. Es ergibt sich dies aus den Handelsregisterakten Blatt 22405 des Amtsgerichts Dresden. Zu diesem Betrage wird diese Einlage angenommen. Die Firma Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ludwig Weiß in Dresden wird dergestalt in die Gesellschaft eingebracht, daß sie seit dem 1. April 1932 ab für Rechnung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt wird. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsraum: Schumannstraße 45.)

Amtsgericht Dresden, am 18. November 1932.
1 AReg. 1467/32.

Dienstag, den 22. November 1932, vormittags von 10 Uhr an sollen im **Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts**, Eingang Ziegelstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Piano, 1 Flügel, Perser- und andere Teppiche, Brücken, Bettwäsche, Radioapparate, Schranksprechapparate mit und ohne elektrischen Antrieb, 1 Staubsauger, 1 Reiseschreibmaschine, 1 eiserner Schuttofen, 1 Brillantring, 1 japanische Vase, 1 Wurzelmann u. a. m.

Dresden-A., den 19. November 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Die auf den **14. Dezember 1932, vormittags 10,30 Uhr,** anberaumte **Zwangsversteigerung** des im Grundbuche für Antonstadt B Blatt 1604 auf den Namen **Gustav Adolf Max Jurisch** eingetragenen Grundstücks **Königsbrücker Straße 44** hat sich erledigt.

Amtsgericht Dresden, am 17. November 1932.
2 Za. 114/32.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Diplom-Optikers **Richard Pestel** in Dresden, Hauptstraße 38, der unter der eingetragenen Firma Diplom-Optiker Richard Pestel in Dresden, Rosmaringasse 1 und Hauptstraße 1, den Handel mit optischen und photographischen Gegenständen betreibt, wird hierdurch **aufgehoben**, nachdem der im Vergleichstermine vom 9. September 1932 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 13. September 1932 bestätigt worden ist.

Amtsgericht Dresden, Abt. II, den 18. November 1932.
8 K. 86/31.

Die auf den 24. November 1932 vorm. 8,30 Uhr anberaumte **Zwangsversteigerung** des im Grundbuche für **Klotzsche** Blatt 2095 auf die Arbeitsgemeinschaft, Eigenwerk zu Klotzsche e. V. in Klotzsche eingetragenen Grundstücks hat sich **erledigt.** 1 Za 62/31.

Amtsgericht Dresden, Abt. III,
den 18. November 1932.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen 1. der offenen Handelsgesellschaft **Carl Behrens** in **Bannewitz**, Hauptstraße 58, die eine Stroh- und Filzhutfabrik mit Färberei und Bleicherei betreibt, 2. deren persönlich haftenden Gesellschafter: a) des Kaufmanns **Curt Hermann Carl Behrens** in Bannewitz, Hauptstraße 58, b) des **Kaufmanns Gerhard Curt Carl Behrens**, daselbst, c) des Kaufmanns **Carl Friedrich Emil Behrens**, daselbst, wird heute, am 18. November 1932, nachmittags ¼4 Uhr, das gerichtliche **Vergleichsverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt Franz Benndorf in Dresden-A., Ammonstraße 2, wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf **den 12. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr,** vor dem Amtsgericht, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. 1 VS 28 — 31/32.

Amtsgericht Dresden,
den 18. November 1932.

Ein Ideal

ist erreicht: Alles, was dazu gehört, den Raucher voll und ganz zufriedenzustellen, ist mit Bulgaria Sport geschehen.
Die Edel-Tabake der weltberühmten bulgarischen Provenienzen und die prachtvollsten Bilder, die den Sammlern je geboten wurden: Bulgaria-Gold-Filmbilder.
Das steht in der 3⅓-Preislage einzig da.

BULGARIA SPORT, die 3⅓ der Bulgaria
6 Zigaretten 20 Pfg. mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe

Börsen- und Handelsteil

Freundlicher Wochenschluß in Neuyork

Die Neuyorker Wochenschlußbörse zeigte ein freundlicheres Aussehen. Anfangs konnte sich die technische Erholung nicht recht durchsetzen, da der Rückgang der Weizenpreise verstimmte und man im allgemeinen bis zur Klärung der schwebenden wirtschaftlichen und politischen Fragen auf Abwarten eingestellt zu sein schien. Nichtsdestoweniger blieb die Unternehmungslust der Spekulation klein, und im großen und ganzen beschränkten sich die Besserungen von 1 bis 3 Dollar auf favorisierte Papiere; in diesen Standardwerten war auch das Geschäft etwas lebhafter, da offenbar größere Baissepositionen zur Auflösung gelangten. Im allgemeinen brachten die Nachrichten aus der Wirtschaft keine Momente, die einen stärkeren Einfluß auf die Märkte hätten nehmen können; immerhin ergab sich aus den Wochenübersichten der verschiedenen Fachblätter, daß sich die Herbstbelebung hat verhältnismäßig gut behaupten können. Die Stahlindustrie berichtet, daß zwar weiterhin kleine Einzelaufträge eingehen, daß aber die größeren stahlverbrauchenden Unternehmen gegenwärtig keine bedeutenden Orders placieren. Die Börse schloß in fester Haltung.

Rechtsgültigkeit der Tariflohnunterschreitungsgrenzen

Der Deutsche Industrieschutzverband, Dresden, teilt uns mit:

Das Reichsarbeitsgericht hatte in einer Revisionsverhandlung vom 12. November 1932 in dem beim Alexanderwerk in Remscheid ausgebrochenen arbeitsrechtlichen Streit über die Rechtsgültigkeit der Verordnung zur Erhaltung und Vermehrung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932 zu befinden.

Die Gültigkeit dieser Verordnung war von der Gewerkschaft in der Revision mit der Begründung angefochten worden, daß sie verfassungswidrig sei. Diese Ansicht wurde im wesentlichen darauf gestützt, daß keine ausreichende Ermächtigung zu ihrem Erlaß vorgelegen habe. Außerdem liege der durch sie erfolgte Einbruch in den Grundsatz der Unabdingbarkeit des Tarifvertrages auch außerhalb des durch die Ermächtigung umrissenen Aufgabenkreises „zur Erhaltung der sozialen Fürsorge und zur Erleichterung von Wirtschaft und Finanzen, Zusatzeinrichtungen zu vereinfachen und zu verbilligen".

In seiner

Entscheidung

(RAG. 439/32) hat das Reichsarbeitsgericht die Gültigkeit der Verordnung aber mit der Begründung bejaht, daß ein Verstoß gegen verfassungswidrige Grundsätze nicht festzustellen sei. Insbesondere könne von einem Verstoß gegen Artikel 165 der Reichsverfassung deshalb keine Rede sein, weil ein Eingriff in die Unabdingbarkeit der Tarifverträge nicht vorliege. Das Wesen der Unabdingbarkeit sei darin zu erblicken, daß der Kollektivwille dem Einzelvertragswillen vorgehe. Bei der Notverordnung handele es sich aber lediglich um einen Eingriff des Gesetzgebers in die Vertragsfreiheit der Tarifvertragsparteien, während die Bedeutung des Kollektivwillens von ihr nicht berührt werde. Ein unzulässiger Eingriff in die Unabdingbarkeit der Tarifverträge liege deshalb danach nicht vor, weil Artikel 165 der Reichsverfassung nur die Rechtsinstitutionen des Tarifvertrages mit der wesentlichen Eigenschaft der Normenwirkung und der Unabdingbarkeit schütze, während die Regelung von Einzelheiten Sache des Gesetzgebers sei. Um etwas anderes als eine zulässige Regelung von Einzelheiten handele es sich bei der in Rede stehenden Verordnung aber nicht. Ebensowenig könne übrigens in ihr ein Verstoß gegen Artikel 102 der Reichsverfassung gesehen werden, da die Verordnung ihre Rechtsgrundlage in den Notverordnungen vom 14. Juni und 4. September 1932 fände, die ihrerseits rechtsgültig erlassen worden seien.

Im übrigen hat sich das Reichsarbeitsgericht in der gleichen Entscheidung der vom Arbeitsgericht Remscheid vertretenen Auffassung nicht angeschlossen, daß unter dem Begriff „Lohnzahlungsabschnitt" im Sinne der Verordnung vom 5. September 1932 der Zeitpunkt zu verstehen sei, in dem die endgültige Abrechnung der Akkordlöhne vorgenommen wird. Als „Lohnzahlungsabschnitt" ist vielmehr die jeweils in Betracht kommende und gewöhnlich kürzere Lohnzahlungsperiode (z. B. wöchentliche Abschlagszahlungen bei Akkorden), nicht aber der Bemessungs- oder Abrechnungsabschnitt der Löhne zu betrachten.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 19. November 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 125 Schilling 0 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,750 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 48,2261 Pence gleich 2,78908 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM
10. November	125	4	86,7306	48,2547	2,78845
11. November	125	0	86,6875	48,2261	2,78707
12. November	128	8½	88,5938	47,7277	2,78412
14. November	128	2½	86,6154	47,8348	2,78475
15. November	128	11½	88,7768	47,8242	2,78974
17. November	124	10½	86,7881	48,1779	2,79030
18. November	125	7	86,7781	48,4511	2,79908
19. November	125	0	86,7500	48,2261	2,78908

Hauptversammlungskalender

21. November

Dresden: Dresdner Malzfabrik A.-G.

22. November

Berlin: Vereinigte Portland-Zement- und Kalkwerke Schimichow, Silesia und Frauendorf, Berlin.

23. November

Dresden: Mechanische Weberei A.-G. in Zittau.
Köln a. Rh.: Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln.
Mainz: Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Berlin.

24. November

Frankfurt a. M.: Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar.

25. November

Berlin: Admiralspalast A.-G., Berlin.
Siegen: Siegener A.-G. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei, Geisweid, Kreis Siegen.

26. November

Berlin: Norddeutsche Schrauben- und Metall-Werke A.-G., Berlin.
Dresden: Lingner-Werke A.-G., Dresden.

Auswärtige Devisen

* Neuyork, 19. Nov. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,77, London, Kabel 828¾/₁₆, Paris 301¾, Schweiz 19,25¾, Italien 512, Holland 40,15¼, Oslo 16,77½, Kopenhagen 17,15, Stockholm 17,44½, Brüssel 18,86½, Madrid 817, Montreal 87,00, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 768, Japan 20,36, Bankafzepte (90 Tage), Geld ¾, Brief ½, tägliches Geld 1, Prima-Handelswechsel, niedr. 1½, höchst. 1¾, Dollar in Buenos Aires 33,48.

*

* Umrechnungskurse der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel gleich 217,32 Reichsmark (unverändert).

Kurse der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf:

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,58 Pfund Sterling;

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ½ % Disagio;

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Pari;

Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: 1 Südafrikanisches Pfund gleich 20,36 Reichsmark;

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 20½ % Disagio (Kurs für Sichtpapiere);

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis 5000 Reichsmark verbindlich.

Hauptversammlungen

* Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras A.-G. in Zittau. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde sämtlichen Mitgliedern des früheren Aufsichtsrates Entlastung erteilt und ein neuer Aufsichtsrat gebildet. Diesem gehören an Rechtsanwalt Dr. Benjamin, Berlin, Dr. Franz Frucht, Chemnitz, und Dr. Manfred Strauß, Mannheim.

* Hübler & Co. A.-G. in Riesa. Das Unternehmen weist für das Geschäftsjahr 1931/32 nach Abschreibungen von 49 521 (50 041) Reichsmark bei vorsichtiger Bewertung der Außenstände einen Reingewinn von 40 000 Reichsmark aus, um den sich der Verlustvortrag von 50 000 auf 9900 Reichsmark ermäßigt (i. V. 50 000 Reichsmark Verlust, der vorgetragen wurde). Die Bilanz zeigt eine günstige Liquidität. Im abgelaufenen Geschäftsjahre konnten sowohl Umsatz als Vermahlung gegenüber dem Vorjahre erhöht werden. Im neuen Jahre hat sich das Geschäft zunächst nicht befriedigend entwickelt. Die Hauptversammlung findet am 29. Januar in Dresden statt.

* Zuckerfabrik Glauzig in Glauzig. Die Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 5 011 111 Reichsmark vertreten war, setzte die auf den 15. Januar 1933 zahlbare Dividende auf 5,5 % fest und beschloß die Herabsetzung des Aktienkapitals von 8 Mill. auf 7,2 Mill. Reichsmark durch Einziehung von 800 000 Reichsmark eigener Aktien. Der sich ergebende Buchgewinn von 450 000 Reichsmark soll teils zu Abschreibungen auf Oekonomiekonto und teils auf Ueberweisungen an den gesetzlichen Reservefonds, der dadurch auf die gesetzliche Höhe gebracht wird, verwendet werden. Aus dem Aufsichtsrat sind freiwillig ausgeschieden Bankier S. Rothschild, Hamburg, und Fabrikbesitzer Willy Allendorff, Berlin-Charlottenburg. Eine Neuwahl wurde nicht vorgenommen. Die Aussichten werden weiterhin als günstig bezeichnet.

Zahlungsstockungen

* Altangesehene rheinische Textilfirma insolvent. Die im Jahre 1873 gegründete Manufaktur- und Modewarenfirma Heinrich Gries in Solingen, die zu den führenden Firmen des dortigen Industriebezirks zählt, hat, wie „Der Konfektionär" erfährt, ihre Zahlungen eingestellt. An der Zahlungseinstellung ist eine große Reihe Berliner Firmen beteiligt.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Chemnitz: Nachlaß der Schankwirtin Emma Paula verehel. Vogel geb. Richter, Chemnitz, Anm. 28. Dezember.

Aufgehoben: Eibenstock: Fabrikant und Stadtrat Friedrich Gustav Dietsch, Eibenstock. Reichenbach: Kaufmann Arthur Blechschmidt, Mylau i. V. Schwarzenberg: Handelsmann Franz Meyer, Grünhain. Stollberg: Konfektionsgeschäftsinhaber Max Schottländer, Stollberg. Zittau: Möbelstoffgroßhändler Martin Colditz, Zittau. — Gastwirt Julius Alfred Donner, Zittau.

Außersächsische

Eröffnet: Berlin: Gautsch-Bronce-Muskulus G. m. b. H., Berlin-Weißensee, Anm. 20. Januar.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Aufgehoben: Crimmitschau: Kaufmann Albert Claus, Crimmitschau.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 19. November

Kaffee. Die Offerten aus Brasilien waren nur unwesentlich verändert. Nach einer Mitteilung des nationalen Kaffeerates werden nur noch feine Santos-Sorten verladen. Die Nachfrage für abfallende Sorten war befriedigend. Die Lokopreise erfuhren eine leichte Ermäßigung. Am Terminmarkt blieben erste Kontrakte unverändert, die Briefkurse für zweite Kontrakte lagen zum Teil bis 1 Pfennig niedriger. Gewaschene Kaffees lagen bei letzten Notierungen ruhig. Santos: special 56 bis 59, extraprime 54 bis 56, prime 53 bis 54, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 45 bis 49; gewaschene: Salvador 61 bis 80, Guatemala 61 bis 92, Costa Rica 64 bis 115, Maragogype 75 bis 120 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Accra Haupternte loko 20 bis 10,75 Reichsmark, per Oktober-Dezember 27,6 bis 27,3 Schilling, per November-Januar 26,6 Schilling, Superior-Bahia per November-Dezember 4,85 Dollar, Fagu. Lagos loko 26 bis 25,6 Schilling, per Dezember 24,6 bis 24,3 Schilling, Fein-Thoms per November-Februar 29 Schilling, Superior-Epoca-Arriba per November-Dezember 8,50 Dollar, Superior-Sommer-Arriba loko 46 bis 48 Reichsmark, alles je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter verkehrte in unveränderter Markt- und Preislage. — Kakao-Halbfabrikate. Prompt Norddeutschland, Mitteldeutschland und Westdeutschland November-Dezember 1,55 bis 1,57½, Januar-März 1,55, loko 1,60 bis 1,62½ Reichsmark.

Reis. Die Nachfrage aus dem Inland hat sich etwas gebessert, die Preise blieben unverändert, nur für Blue rose November-Abladung lauteten die Forderungen infolge der anhaltend festen amerikanischen Märkte etwas höher. Burma L. R. 0 9,4½, Bassein 00/0 glaciert 10,4½, Moulmein 13,4½, Siam 000 extra glaciert 12,10½, dergl. 0000 glaciert 14,7½, Patna 000 glaciert 17,4½, Bruchreis 1. Sorte 8,9, dergl. 2. Sorte 8,4½ Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt, cif. ab Mühle. Italiener Abladung November 83 Lire. Extra fancy blue rose loko 6,10, Abladung November 5,45 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt und per Dezember 7,9 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz kaum stetig. Amerikanisches 18,25, raffiniertes 19,25 bis 19,75, Hamburger Schmalz 22 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Die Lokopreise blieben bei ruhigem Geschäft unverändert. Schmalzbohnen 24, Mittelbohnen 17, Japanbohnen 17,20, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 88, Viktoriaerbsen 30, grüne Erbsen geschält 41, grüne Splittererbsen 38, gelbe Erbsen geschält 31, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 82 bis 86, Mittellinsen 38 bis 43, große Linsen 46 bis 49,50 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

Gewürze. Der Markt lag ruhig, die Preise blieben unverändert. Weißer Muntok 84, weißer Batavia-Muntok 86, schwarzer Lampong 76, schwarzer Singapore 75, Tellicherry 93, Piment 48 Reichsmark je 100 Kilogramm, unverzollt. Hollähe für Pfeffer 50 Reichsmark, für Piment 75 Reichsmark je 100 Kilogramm.

*

* Buenos Aires, 19. November. (Schluß.) Weizen: Dezember 6,00, Februar 5,74, März 5,84. Mais: Dezember 4,40, Januar 4,55, Februar 4,65. Hafer: Februar —. Leinsaat: Dezember 9,20, Februar 9,32, März —. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
a) Rohzucker:		
per Dezember	0,98—0,99	0,96—0,97
per Januar 1933	0,92—0,93	0,92
per März 1933	0,92—0,93	0,90
per Mai 1933	0,97—0,98	0,95—0,96
per Juli 1933	1,03—1,04	1,01
per September 1933	1,07—1,08	1,06
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	3,08	3,08
Tendenz: träge.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
Rio Nr. 7 loko	8,00	8,00
Rio per Dezember	6,02	6,01
Rio per März 1933	5,92	5,85
Rio per Mai 1933	5,80	5,73
Rio per Juli 1933	5,70	5,63
Rio per September 1933	5,62	5,56
Santos Nr. 4 loko	10,50	10,50
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
Loko Neuyork	6,25	6,35
November	6,09	6,18
Dezember	6,12—6,14	6,21—6,22
Januar 1933	6,19	6,29
Februar 1933	6,24	6,33
März 1933	6,29—6,30	6,38
April 1933	6,34	6,43
Mai 1933	6,40	6,49
Juni 1933	6,44	6,54
Juli 1933	6,48—6,50	6,59
August 1933	6,53	6,64
September 1933	6,57	6,68
Oktober 1933	6,62—6,63	6,73—6,74
Zufuhr in atlantischen Häfen	2 000	3 000
Zufuhr in Golfhäfen	41 000	99 000
Export nach England	1 000	3 000
Export nach dem Kontinent	14 000	20 000
Tendenz: kaum stetig.		

Das Geschäft am Baumwollmarkte war heute lebhafter als an den Vortagen. Die Glattstellungen und Abgaben südlicher Firmen haben zugenommen, so daß die Preise allgemein nachgaben. Besonders in der Dezembersicht bemerkte man größere Glattstellungen. Enttäuschende Liverpooler Kabelmeldungen waren die Ursache für Abgaben kontinentaler Firmen. Die Aufnahmelust ließ heute stark zu wünschen übrig, da Vertrauen in die Marktlage fehlte.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
Loko Neuorleans	6,15	6,25
Dezember	6,10—6,11	6,20—6,21
Januar 1933	6,17—6,18	6,26
März 1933	6,26—6,27	6,37
Mai 1933	6,36	6,46—6,47
Juli 1933	6,47—6,48	6,56—6,57
Oktober 1933	6,61—6,62	6,72
Tendenz: stetig.		

Metalle — Neuyork (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
Kupfer lake loko	5,50	5,50
Kupfer Elektrolyt loko	5,375	5,375
Kupfer Casting refinery loko	5,25	5,25
Kupfer cif Hamburg prompt	6,75	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	22,40	21,45
Zinn Neuyork, Straits per Dezember	22,40	21,45
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,90	2,90
Zink East St. Louis loko	3,17,50	3,17,50
Silber	26,75	26,75
Platin	30,00	30,00
Aluminium 98/99 %	22,00	22,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,25	4,25
Roheisen per Bahn	19,05—20,05	19,05—20,05

Getreide und Mehl (Schluß) Chikago. Terminpreise	19. Novbr.	18. Novbr.
Weizen per Dezember	48,25—48,125	42,25—42,125
Weizen per Mai 1933	48,625—48,75	47,625—47,50
Weizen per Juli 1933	49,875—49,50	48,75
Tendenz: fest.		

Weizen profitierte von Nachrichten über anhaltende Trockenheit im Südwesten des Landes. Hier erfolgten Deckungen der Plays firmen.

Mais per Dezember	24,625	24,375
Mais per Mai 1933	30,125	29,75
Mais per Juli 1933	31,375	31,375
Tendenz: stetig.		
Hafer per Dezember	16,125	16,00
Hafer per Mai 1933	18,875	18,25
Hafer per Juli 1933	—	18,75
Tendenz: stetig.		
Roggen per Dezember	28,75	28,125
Roggen per Mai 1933	32,50	31,625
Roggen per Juli 1933	33,50	—
Tendenz: fest.		

Roggen und Hafer zeigten im Einklang mit der Allgemeintendenz ein freundlicheres Aussehen.

Chikago. Lokopreise	19. Novbr.	18. Novbr.
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	45,75
Mais gelber Nr. 2	27,75	27,50
Mais weißer Nr. 2	27,50	27,50
Mais gemischter Nr. 2	—	—
Hafer weißer Nr. 2	—	27,50
Gerste malting	27,00—43,00	27,00—43,00

Neuyork. Lokopreise	19. Novbr.	18. Novbr.
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	58,25	57,375
Roter Sommer/Winter Nr. 2	56,75	55,75
Harter Sommer/Winter Nr. 2	53,75	52,75
Mais, neu ankomm. Ernte	34,125	33,875
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	41,625	40,625
Mehl Spring wheat clears	3,80—4,10	3,80—4,10

Winnipeg (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
Weizen per Dezember	46,25	45,375
Weizen per Mai 1933	50,375	49,50
Weizen per Juli 1933	51,625	50,75
Tendenz: fest.		
Hafer per Dezember	23,125	22,625
Hafer per Mai 1933	24,875	23,75
Hafer per Juli 1933	25,125	24,50
Roggen per Dezember	30,625	30,125
Roggen per Mai 1933	33,875	33,375
Roggen per Juli 1933	—	—
Gerste per Dezember	31,00	30,875
Gerste per Mai 1933	32,75	32,125
Gerste per Juli 1933	33,75	—
Leinsaat per Dezember	71,625	70,25
Leinsaat per Mai 1933	76,25	74,375
Leinsaat per Juli 1933	—	75,50

Manitoba	19. Novbr.	18. Novbr.
Weizen loko Northern I	47,75	46,75
Weizen loko Northern II	46,25	45,125
Weizen loko Northern III	44,25	43,375

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	19. Novbr.	18. Novbr.
Schmalz per Dezember	4,37,50	4,35
Schmalz per Januar 1933	4,12,50	4,10
Schmalz per März 1933	—	—
Schmalz per Mai 1933	4,25	4,22,50
Speck loko	3,37,50	3,37,50
Schmalz loko	5,32,50	5,32,50
Tendenz: stetig.		

Neuyork	19. Novbr.	18. Novbr.
Schmalz prima Western loko	6,05	6,05
Talg special	2,75	2,75
Talg extra	3,00	3,00

Chikago	19. Novbr.	18. Novbr.
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,40	3,40
Leichte Schweine höchster Preis	3,50	3,55
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,15	3,15
Schwere Schweine höchster Preis	3,40	3,40
Zufuhr in Chikago	9 000	22 000
Zufuhr im Westen	24 000	90 000

* Rosario, 19. November. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Dezember 5,65, Februar 5,70. Mais: Dezember 4,25, Januar 4,40. Leinsaat: Dezember —, Februar 9,15. Im Papierpeso je 100 Kilogramm.

Turnen / Sport / Wandern

Stadtmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben

In der Turnhalle des ATV. zu Dresden kam die Schwerathletik am Sonnabend vollgewichtig zu Worte. Gewichtheber und Ringer lieferten sich spannende und ehrgeizige Kämpfe und wußten eine 900köpfige Zuschauerschaft stets zu fesseln. Nach dem Abwiegen und dem Einmarsch der Wettkämpfer begrüßte der 1. Vorsitzende des ATV., Dozent Zacharias, Wettkämpfer und Zuschauer, dann folgte das Gewichtheben. Die erzielten Zahlen stammen aus einem Dreikampf im einarmigen Reißen und im beidarmigen Reißen und Stoßen. Den Löwenanteil der ersten Klasse holten sich hier die Hektorleute, die in allen Gewichtsklassen recht Gutes leisteten. So sind vor allem die beiden Jugendleute Jochmann und Hoppe zu erwähnen, die mit 860 bzw. 870 Pfund bewiesen, daß auch der Kraftsport in Dresden über recht guten Nachwuchs verfügt. Besondere Spannung galt natürlich dem Kampf in der Schwergewichtsklasse. Hier erreichte im Halbschwergewicht Koos (Hektor) den Stadtmeistertitel mit 490 Pfund und überflügelte dabei den neuen Meister der Schwergewichtsklasse, Hänig (Polizei), 865 Pfund, ganz bedeutend.

Gerungen wurde auf zwei Matten bei oft stürmischer Teilnahme der Zuschauerschaft. Schon der erste Kampf zwischen Fischelle und Rabbow in der Altersklasse, den Rabbow erst nach 15 Minuten gewann, deutete auf die gute und ausgeglichene Stärke der Kämpferschar hin. Wenn bei den Jungendringern und in den leichteren Gewichtsklassen auch einzelne Kämpfe nach wenigen Minuten entschieden waren, so sah man doch recht gute Technik und vor allem fairen und spannenden Sport. Am leichtesten kam zu seinem Meistertitel der Sachsenmeister Taubert (Hektor) durch Zangengriff nach 2,10 Minuten (Gegner: Hänig, Polizei), der ganz überlegenes Können verriet. Im Halbschwergewicht errang sich Träukner (Hektor) den neuen Dresdner Titel nur nach Punkten über seinen Vereinskameraden Koos. Auch der neue Leichtgewichtsmeister Ender (Hektor) brauchte 9,5 Minuten zum entscheidenden Siege, den er dann nach Eindrücken der Brücke errang. Auch im Ringen schnitten die Hektorleute weitaus am besten ab und stellten in allen Gewichtsklassen die neuen Meister. Der ATV. zu Dresden belegte zwei zweite Plätze, die Eisenbahner stellten den Altersfieger, und die Polizisten wurden zweimal Zweiter und einmal Dritter. Die Kämpfe zogen sich unter Oberleitung von Herbert Uhlig (ATV.) und den Kampf- und Punktrichtern Köhler (Oschatz) und Wuttke (Görlitz) bis spät nach Mitternacht hin. Die Siegerverkündung nahm Uhlig (ATV.) vor.

Ergebnisse

Dreikampf, einarmig Reißen und beidarmig Reißen und Stoßen: Jugend (Leicht): 1. Jochmann (Hektor), 860 Pfd.; 2. Sitte (ATV.), 805 Pfd. **Jugend (Schwer):** 1. Hoppe (Hektor), 870 Pfd. **Bantam:** 1. Göp, 825 Pfd., 2. Uhde, 210 Pfd. (beide Hektor). **Feder:** 1. Steinert, 485 Pfd., 2. Ritter, 875 Pfd. (beide Hektor). **Leicht:** 1. Mrosek, 410 Pfd.; 2. Lösche, 405 Pfd. (beide Hektor). **Mittel:** 1. Heinrich (Post-Spv.), 405 Pfd.; 2. Polster (Polizei), 485 Pfd. **Halbschwer:** 1. Koos, 490 Pfd., 2. Taubert, 490 Pfd. (beide Hektor). **Schwer:** 1. Hänig (Polizei), 865 Pfd.; 2. Leichsenring (Hektor), 480 Pfd.

Ringen

Altersklasse: 1. Rabbow (Eisenbahn) 15 Min.; 2. Fischelle (Polizei). **Jugend, Leicht:** 1. Vogel (Hektor) 5,50 Min.; 2. Vollert (ATV); 3. Jochmann (Hektor). **Bantam:** 1. Klein (Hektor); 2. Dörries (Hektor); 3. Kreuz (Hektor). **Feder:** 1. Arnold, 2. Ritter (beide Hektor). **Leicht:** 1. Ender (Hektor), Eindrücken der Brücke, 9,5 Min.; 2. Dinter (ATV.). **Schwer:** 1. Taubert (Hektor), Zangengriff, 2,10 Min.; 2. Hähnig (Polizei). **Mittel:** 1. Eck (Hektor); 2. Mischke, 6, (ATV.). **Halbschwer:** 1. Träukner (Hektor), nach Punkten; 2. Koos (Hektor); 3. Hörnig (Polizei). **Weiter:** 1. Arnold, Heig; 2. Fische.

Sportlust weiht sein Gefallenen-Ehrenmal

Der Herbststurm fegt über den dunklen Sportlustplatz an der Heimholtzstraße. Von den Kirchen Dresdens fluten wehmütig und gedämpft die Glocken, die zum Abendgottesdienst des Tages rufen, der allein im Jahre den Toten gehört. Doch seltsame Geschäftigkeit. Aufglühende Fackeln, die im Winde wabern und lohen, ziehen aufzuckende Lichter auf einen verhüllten Stein oberhalb des Fußballfeldes. Choralklänge schweben von einer Kapelle herüber, und jetzt sieht man Junioren und Jugendspieler in den gelbweißen Farben, die mit umflorten Wimpeln auf das verhüllte Monument zuschreiten. Links und rechts vom Gedenkstein, einem einfachen, aber wuchtigen Monument aus Ziegelsteinblöcken, nimmt ein Jugendspieler mit Ball Aufstellung. In die tiefe, feierliche Stille spricht der 1. Vorsitzende des VC. Sportlust, Sieber, daß man erst heute dazu komme, vierzehn Jahre nach dem unseligen Ausgang des Weltkrieges, den 87 im Felde gebliebenen Kameraden Sportlusts diesen Gedenkstein zu weihen. Er spricht weiter von der erzieherischen Kleinarbeit des Sports, der auch diese Getreuen geschult habe, um körperlich und seelisch bis zum letzten Atemzug für das Vaterland einzustehen. Eine Kleinarbeit, die deutsche Heerführer oft genug gerühmt hätten, die aber jetzt, wo man uns seit langem die große Schule der Wehrpflicht entwunden habe, um so wichtiger geworden sei. Er spricht von Kameradschaft und Vaterlandsliebe und allen hohen Tugenden, von der Treue, mit der der deutsche Soldat in Pflicht und Kampf sein Leben besiegelt habe, einer Treue, die unverbrüchlichen Dank an die Toten und leuchtendes Beispiel für die Lebenden zugleich bedeute. Von der Musik tönt: „Ich bete an die Macht der Liebe." Die Hülle fällt vom Gedenkstein, die Fahnen senken sich. Eine Bronzetafel mit den schlichten Worten „Unseren Gefallenen" leuchtet auf. Trutzig reckt sich ein Stahlhelm oben auf dem Gedenkstein. Dann ergreift Tierarzt Dr. Bauch für die Alten Herren Sportlusts das Wort. In dieser Stunde, in der das harte Lied des Herbststurmes wie ein befehlendes Schicksal dahinbrause, an dem Tage, wo sich überall die Gräber der Entschlafenen mit Blumen geschmückt hätten, sei die rechte Stunde gekommen, auch den im Krieg verblichenen Kameraden Sportlusts diesen Denkstein zu weihen. Er bedeute dem Verein ein Heiligtum, das Zeugnis ablegen solle für treuestes Gedenken an die Toten und zugleich zur Mahnung und zum Vermächtnis für die Lebenden werde. Die Wimpel und Fackeln senken sich abermals, das Lied vom guten Kameraden klingt auf, und Kranz auf Kranz wird am Gedenkstein niedergelegt. Keine Abteilung Sportlusts versäumt es, diese heilige Pflicht zu erfüllen. Das Deutschlandlied braust auf. Man gruppiert sich zum Abmarsch. Die Fackeln lodern auf einem Haufen. Der Wind läßt die Funken in der Nacht dahintanzen. Die kurze Feier ist vorbei, und im Dunkel liegen Gedenkstein und Kränze. Im brausenden Wind aber scheinen noch lange die Worte dahinzustürmen, die da gesprochen wurden: „Fürs Vaterland gaben sie ihr Bestes, das Leben!"

Hockeysport in Dresden

Infolge Ausfalls des Spieles Akademischer Sportverein gegen Freiberger HC. beschränkte sich der ostsächsische Spielverkehr auf zwei erstklassige Begegnungen.

HTC. Blau-Weiß gegen Bautzner HC. 2:1

Schon dem Spielverlauf nach wurden die Bautzner unverdient geschlagen und das sogar erst in der Schlußminute. Die ganze erste Spielzeit stand im Zeichen der Gäste, die nicht einmal ihre stärkste Garnitur mitgebracht hatten. Blau-Weiß hatte vorteilhaft umgestellt; im Tor stand mit Erfolg Schapira, sein Vorgänger Krull stürmte links außen. Mit Glück und Geschick wurden Treffer vermieden, die fast einzige Tormöglichkeit für Blau-Weiß vergab Meth. So wechselte man torlos die Seiten. Bald kamen die Bautzner zum Führungstor durch Fährig. Leonhardt erzielte das Ausgleichstor und später das entscheidende Tor.

Dresdner Sport-Club gegen Guts Muts 5:1

Gleich nach Beginn kam Guts Muts überraschend durch und Winkler schoß zum 1:0 ein. Der Ausgleichstreffer fiel in der Mitte der ersten Zeit durch Grabner II. So blieb es 1:1 bis zum Seitenwechsel. Bei zunehmender Feldüberlegenheit schossen die DSC.-Stürmer, bei denen Schöne durch Eifer nicht vollwertig ersetzt war, durch Grabner II und Schäfer je zwei weitere Treffer. Guts Muts zeigte wohl Formverbesserung, war aber dem zügigen Zuspiel des Gegners nicht gewachsen.

Damenspiele: ASV. gegen STHC. 06 2:0. Blau-Weiß gegen ASV. (Mädchen) 7:0.

Weitere Ergebnisse: ASV. Mel. gegen 06 2. 7:3; ASV. 2. gegen Bautzner HC. 2. 7:2; ASV. 3. gegen 06 3. 1:0; ASV. 1. Jun. gegen DSC. Jun. 1:1; DSC. 2. gegen Blau-Weiß 2. 2:1; Guts Muts 2. gegen ASV. 4. 5:1; Polizei 2. gegen DSC. 3. abgesagt.

Ring/Greiling besiegt Guts Muts 2:0

Ring/Greiling gegen Guts Muts 2:0, Brandenburg gegen Sportgesellschaft 1893 2:2, Rasensport gegen Spielvereinigung 3:2, DSC. gegen Freiberger Sportfreunde 4:1, Riesaer SV. gegen Sportverein 06 7:4, Ueberraschungen in der 1b-Klasse

Harte Windstöße ließen am Totensonntag die Sonne nicht dazu kommen, den Herbsttag mild zu verklären. Fühlbar drang die Kälte durch die Kleidung. Trotzdem waren die Sportplätze recht gut besucht. **Ueberall wurde der Kampf für eine Minute unterbrochen und bei entblößten Häuptern gedachte man der Toten.**

Sportlich hat der Tag manche Klärung gebracht. Da DSC. auswärts weilte, war am Orte das Spiel Ring gegen Guts Muts das Hauptereignis. Die Neustädter eroberten sich in ihm ganz eindeutig den zweiten Tabellenplatz. Guts Muts jedoch verdankt es nur dem 2:2 zwischen Brandenburg und der Sportgesellschaft 1893, wenn der dritte Platz mit nur einem Punkt Vorsprung allein gehalten werden konnte. In Freiberg kam der DSC. zu einem 4:1-Sieg und liegt weiterhin mit 8 Punkten Vorsprung an der Spitze. Ueberraschend hoch schlug der Riesaer Sportverein dem Sportverein 06 und rückte auf den 7. Platz vor. Spielvereinigung zeigte, daß der Sieg gegen Guts Muts nur einem besonderen Tag zu verdanken war. Gegen Rasensport unterlag man und muß wiederum mit dem Sportverein 06 den vorletzten Platz teilen. Die Rasensportler eroberten sich dafür den 6. Platz.

Ring-Greiling gegen Guts-Muts 2:0

Eine gar stattliche Zuschauermenge erlebte auf dem Sportplatz an der Pfotenhauerstraße eine glatte Niederlage der Guts Muts, die durch den Verlust dieses weiteren Punktpaares so zurückgefallen sind, daß jede Hoffnung auf den zweiten Tabellenplatz geschwunden ist.

Wenn auch bei den Guts-Mutsern der Verteidiger Lohse fehlte — der durch Weckert ersetzt war, während dessen vorgesehenen Läuferposten Schmiedel einnahm —, so bildeten doch Fischer; Geißler, Weckert; Schmiedel, Flick, Stolzenwald; Höllig, Hamisch, Böhme, Seifert und Borschütz eine sehr spielstarke Staffel, von der man auf eigenem Platze eigentlich einen Sieg erwartet hatte. Aber damit war nichts. Während die Guts-Mutser viele lichte Momente hatten, sich Fischer im Tor von bester Seite zeigte, so waren doch die beiden Verteidiger nicht ganz in der Form, in der man sie zu finden hoffte. Geißler schnitt hier noch am besten ab, aber Weckert ließ, besonders in der zweiten Zeit, merklich nach und ließ sich auch überlaufen. In der Läuferreihe konnte Flick nicht gefallen, er spielte zu defensiv und schnitt schlecht ab. Ueberhaupt ist ein merkliches Nachlassen dieses einst so vorzüglichen Mittelläufers festzustellen. Darunter litten auch die beiden Außenläufer, denen aber, wie der ganzen Guts-Muts-Mannschaft, ebenfalls die schnelle Balladabgabe fehlte. Das war der Kardinalfehler der Stürmer der Unterlegenen, die sich dann fast immer gedeckt fanden, wenn, sie tatsächlich einmal auf den freien Raum gelaufen waren. Von seltener Herrlichkeit zeugte aber der Angriff der Guts-Mutser, der sich wohl Mühe gab, doch in den vielen Aktionen scheiterte und scheitern mußte, da durch Nichtkönnen und mangelnde Uebersicht unendlich viel verdorben wurde. Borschütz war wieder einmal ganz schlecht und Seifert nicht viel besser, Böhme als Mittelstürmer konnte leider nur wenig als Sturmführer zeigen, doch war er noch mit der Beste im Angriff. Hamisch kann keinen Ball ordentlich stoppen und sofort weiterleiten. Immer gewinnt er Raum, aber . . . nach dem eigenen Tor. Höllig hatte einige recht gute Momente, aber eine besondere Note hat er sich nicht erspielt. Zu einem Dreieck-Angriffsspiel, die einfachste Angriffsart, die den gegnerischen Läufer kaltstellt, kam es zwischen Hamisch und Höllig nicht. Das war ein gewaltiges Minus und wurde sehr nachteilig für die Guts-Mutser.

Dem neuen Trainer Lohse fällt also eine dankbare Aufgabe zu, bei den doch gut veranlagten Spielern ein System hineinzubringen, um nach dem in letzter Zeit auffallenden Rückgang der Mannschaft deren Leistungskurve zu steigern. Das ist sehr vonnöten.

Anders die Ringmannschaft. Sie war besser als der Gegner, eifriger und im Spielaufbau nicht kompliziert. Mit dem einfachsten Lehrsatz, schnell laufen und den Ball schnell abgeben, gewannen sie an Boden und zuletzt das Punktspiel vollauf verdient. Keine großen Mätzchen wurden mit dem Ball gemacht; nach ihm streben, ihn schnell vorbringen und immer ran an den Feind, das war die Losung und das Allheilmittel der Neustädter, die schon durch ihr rasantes Spiel imponierten. Sicher war das Schlußdreieck Schmidt—Eckert—Hauer I. Blitzschnell fuhren sie zwischen die Guts-Mutser-Stürmer und funkten weit nach vorn. Die Läuferreihe Tannert—Starke—Bachmann hielt sich ausgezeichnet und war in Angriff und Abwehr gleich gut. Vorteilhaft war für alle drei, daß sie auch die Seiten wechselten. Der Sturm zwar noch nichts Vollkommenes, war zweckmäßig in seinem Aufbau. Schnell wanderte der Ball von Mann zu Mann und jede Gelegenheit zum Schuß wurde ausgenutzt. Sie hatten dabei viel Schußpech, verdarben auch im Uebereifer manches, doch hätten sie bei etwas mehr Glück und bei einem nicht so guten Torhüter wie Fischer auch 5:0 gewinnen können. Von den fünf Stürmern fiel nur Müller etwas ab, sonst stellte jeder seinen Mann.

Das faire Spiel stand unter sicherer Leitung von Bergmann (VfB. 1903), ließ an Tempo durchaus nichts zu wünschen übrig und bot auch sonst manchen schönen und packenden Kampfmoment.

Mit wuchtigen Angriffen beiderseits setzte das Spiel ein und beide Tore geraten in Gefahr. Die Torhüter zeigen sich aber allen Lagen gewachsen. Nach 30 Minuten Spielzeit schießt Borschütz scharf, doch kann Schmidt im Ringtor den scharfen Schuß nur zur Ecke ablenken. In der 34. Minute fällt dann das erste Tor. Hauer II gibt von Linksaußen einen hohen Ball aufs Tor. Fischer im Guts-Muts-Tor will ihn fausten, doch er schlägt daneben und

Ring führt 1:0.

Nachdem in der 41. Minute das Guts-Muts-Tor wieder in größter Gefahr schwebt, übernehmen die Guts-Mutser das Kommando, können aber bis zum Seitentausch nichts erreichen. Pausenstand 1:0 für Ring.

Nach Wiederbeginn bleibt das Spiel weiter verteilt. Einmal herrscht nach einem Eckball ganz dicke Luft vor dem Ringtor und man glaubt schon mit dem Ausgleich rechnen zu können, da kann Eckert endlich die Lage klären. Dann hat sich Guts Muts zieler Angriffe der Neustädter zu erwehren. Großchancen vergeben Engelmann und Hauer II. Bravourös kann später Fischer einen Schuß Hochgemuths nur zur Ecke ablenken, an die sich unmittelbar eine weitere schließt und aus dieser fällt durch Hackenstoß von Hochgemuth das zweite Tor, so daß

Ring mit 2:0 führt.

Das ist der Sieg. Bis zum Schluß ändert sich an dem Ergebnis nichts, obgleich sich die Guts-Mutser alle Mühe geben. Sogar das verdiente Ehrentor bleibt ihnen versagt. In der Eckenzahl führte aber Guts Muts mit 8:6. A. N.

Sportgesellschaft 1893 gegen Brandenburg 2:2

Im Jägerpark wurde recht oft Temperament mit Härte verwechselt und dies außerdem sehr oft auf Kosten der Leistungen getan. Jedenfalls waren schon vor der Pause einige Herausstellungen vorauszusehen, und die wurden auch bald genug wahr. Als Galle Möbius (Brandenburg) mit dem Balle verwechselte, mußte er das Feld verlassen und Meier (Brandenburg) folgte ihm bei einer ganz ähnlichen Angelegenheit bald nach, so daß schließlich beide Mannschaften nur noch zehn Spieler auf dem Felde hatten, merkwürdigerweise aber erst dann gutes Können zeigten, die Handlungen flüssig gestalteten und ein spannendes Spiel vorführten. Bis zum Wechsel schien Brandenburg der sichere Sieger zu heißen. Die Trachauer spielten entschlossener und nützlicher, sie lagen viel gefährlicher vor Eislers Tor als umgekehrt der zwar schnelle und eifrige aber immer zerfahren spielende Sturm der 93er. Schon in der 18. Minute konnte Giehner zum 1:0 verwandeln und in der 35. Minute hätte es 2:0 stehen können. Doch Meier schoß den Elfmeterball so, daß ihn Eisler zum einzigen Eckball der ersten Zeit noch ablenken konnte. So blieb es beim 1:0 der Halbzeit. In der Pause begaben sich Spieler und Zuschauer zum Ehrenmal der Sportgesellschaft, wo der 1. Vorsitzende Verwaltungsinspektor Kissig eine Ansprache hielt und Kränze niedergelegt wurden. Nach Wiederbeginn sah man die 93er eifrig auf Ausgleich spielen. Die Eckbälle fliegen rasch auf 8:1 für 1893. Brandenburg hatte stark zu verteidigen und kam nur zu durchbruchsähnlichen Gegenangriffen. Daran änderte auch der Platzverweis von Galle in der 55. Minute nichts. In einer Eckballserie konnte Clauß nur durch Kopfball retten. Doch erst nach dem 7:1-Stand der Eckbälle kam es in der 71. Minute zum Ausgleich. Clauß ging Werner hart im Strafraum an. Den Elfmeterball verwandelte Kreitenmeyer sicher. Als zwei Minuten später Meier (Brandenburg) hinter die Schranken geschickt wurde, kam die Sportgesellschaft, durch den Ausgleich ermutigt, immer mehr ins Drängen. In der 75. Minute schoß Rasterlack (LA.) einen Flankenball von Krampitz zum 2:1 ein. Brandenburg stellte um, man sah Müller in der Verteidigung, Clauß in der Läuferreihe. Nachdem Eisler noch einem Scharfschuß von Möbius zum Endeckballstand von 7:8 abgelenkt hatte, mußte er doch in der 85. Minute vor Giehner kapitulieren, der aus einem Gedränge unhaltbar einschoß. Besondere Leistungen sah man nicht. Die beiden Torhüter Eisler und Lehmann gefielen, auch die Verteidigerpaare wehrten sicher und hart ab. Aber schon die Läuferreihen zeigten Schwankungen, obgleich man auf Trachauer Seite Meier sein langes Pausieren keineswegs übermäßig anmerkte. Bestimmt besser war der Angriff Brandenburgs, doch nur in der Gesamtleistung. Bei 1893 wirkten hier fünf fleißige und auch technisch geschickte Einzelkönner, die allerdings einmal kreuzgefährlich werden können, wenn mit zunehmender Spielerfahrung sich auch das gegenseitige Verständnis eingestellt hat. Schiedsrichter Wedermann (Guts Muts) griff durch und tat so das einzig Richtige, um das Spiel nicht ganz ausarten zu lassen.

Dresdner Sport-Club gegen Sportfreunde Freiberg 4:1

Wenn auch der Meister in der Aufstellung wie gegen die Nürnberger, also ohne Hofmann, Hallmann und Sackenheim antrat, bewies doch ein Besuch von über 2000 Zuschauern am Freiberger Schützenhaus, daß das Können der Dresdner noch immer hoch genug geschätzt wird. Ihr Sieg fiel zahlenmäßig sicher aus. Aber aus diesen Zahlen geht mancherlei nicht hervor, das sich vor der Pause abspielte. Die Freiberger, auch von ihrem ungünstigen Tabellenplatz angespornt, gingen derart eifrig ins Zeug, daß der gefürchtete Anfangssturm der Dresdner nicht in Erscheinung trat, vielmehr DSC. in die Verteidigung gedrängt wurde und Liebig sein ganzes Können aufbieten mußte, um für den Club die ersten 30 Minuten trefferlos zu überstehen. Dabei kann man, abgesehen von den schwachen Leistungen der Freiberger Außenstürmer, auch von einer reichlichen Dosis Pech des Freiberger Angriffs reden. Erst in der 20. Minute kamen die Dresdner durch eine Einzelleistung Schlössers zum ersten Treffer. Der zweite Treffer des DSC. in der 35. Minute geschah wiederum durch Schlösser, allerdings leistete hier Müller recht gute Vorarbeit. Die Freiberger gaben aber das Spiel längst nicht verloren, in der 40. Minute konnte Berger aus einem Gedränge heraus auf 2:1, den Halbzeitstand, verkürzen. Nach der Pause jedoch neigte sich der Sieg deutlich zu den Dresdnern. Die Freiberger hatten sich doch in der ersten Zeit überstark verausgabt und mußten sich jetzt die Rolle des Verteidigers aufdrängen lassen. Bis zur 65. Minute blieb es beim Halbzeitstand. Dann erst steigerte Clauß II aus einem Gedränge auf 3:1. Zehn Minuten später stellte der in die Rechtsverbindung geratene Stössel den Endstand her. Das Eckballverhältnis von 6:0 für die Freiberger bis zur Pause und 8:4 bis zum Ende läßt ein zahlenmäßiges Bild der Angriffsverteilung zu. In allem haben die Freiberger in der ersten Zeit ganz ausgezeichnet durchgestanden und ihrem großen Gegner alle Achtung abgerungen. DSC. dürfte in der Freiberger Besetzung jedoch nicht unbeliebt sein, so sicher auch die Dresdner Mannschaft die Punkte gewann. Dabei zeigten Schlußdreieck und Läuferreihe durchaus das gewohnte Können. Im Angriff hingegen sah man nur einen Spieler, der ausdrücklich zu loben wäre, den Linksaußen Müller. Bei den Freibergern gab sich jeder Mann die größte Mühe. Die Mannschaft lief zu einer Sonderform auf, aus der nur die beiden Außenstürmer, besonders der Linksaußen Schumann, auffällig herausfielen. Schiedsrichter Imhoff (Röderau) leitete sicher.

Rasensport gegen Spielvereinigung 3:2

An der Kanonenstraße konnte Spielvereinigung vor 1500 Zuschauern nicht an seinen Sieg vom Vorsonntag anknüpfen. Rasensport hatte nicht den geringsten Grund, seinen Gegner zu unterschätzen und ließ durch seine ganz entschlossene Spielanlage und Taktik seiner Stürmer vor dem Tore erkennen, daß man keineswegs gewillt sei, den Tabellenplatz auch nur durch einen verlorenen Punkt noch weiter zu verschlechtern. Schon in der 8. Minute lenkte Paulmer einen Flankenball von Lux mit dem Kopfe zum ersten Treffer ein. Webner ließ in der 20. Minute durch Nachschuß das 2:0 folgen. Erst dann kam Mittelstürmer Müller in der 35. Minute zum Pausenstand von 2:1. Doch in der 57. Minute hatte Büttner mit 3:1 den alten Torabstand wiederhergestellt. Und wenn auch Müller in der 62. Minute auf 3:2 verkürzt hatte, so belehrte doch die knappe Feldüberlegenheit, die man im ganzen Treffen fast stets auf seiten der Rasensportler sah, daß dieser Stand zum verdienten Endergebnis werden würde. Auch als Rasensport den Wind gegen sich hatte, blieben die Schwarz-Weißen tonangebend. Das Eckballverhältnis lautete 9:6 zu ihren Gunsten. Auf der Seite des Siegers müssen Paulmer und Walther im Sturm und Clauß und Neubert in der Verteidigung lobend erwähnt werden. Auch der Torhüter tat vollauf seine Pflicht. Dasselbe ist mit Fug und Recht von seinem Gegenüber Döring zu sagen. Sonst gefielen auf violetter Seite am besten Kekler in der Läuferreihe und Mittelstürmer Müller. Schiedsrichter Ruhland (DSC.) stand jederzeit über dem Treffen.

Riesaer SV. schlägt Dresdner SV. 06 7:4 (6:2)!

Vor 1200 Besuchern lieferten sich beide einen harten Kampf. In der ersten Halbzeit lagen die Riesaer vorn und bestürmten mit Schneid das gegnerische Tor. Die Erfolge blieben nicht aus. In der 4. Minute schoß Kirsche den Führungstreffer, erhöhte bald durch Handelfmeterball auf 2:0 und verlängerte einen Strafstoß in der 14. Minute zum 3:0. Die Dresdner kamen durch Handelfmeter von Hartmann zum 3:1, doch sofort antwortete Hofmann mit 4:1. Nach Mißverständnis der 06-Verteidigung stellte Weizenbauer in der 30. Minute auf 5:1, aber Probst verkürzte auf 5:2. Kurz vor Halbzeit köpfte Eisel zum 6:2 ein. Dann drückten die Dresdner vorübergehend und holten durch Leibnitz zum 6:3 auf. Grobe Unsportlichkeit mußte Hertwig (06) mit Platzverweis büßen. Hierauf brachte ein Bombenschuß von Kirsche das 7:3. Erst mit Handelfmeter stellte Hartmann das Endergebnis her. Schiedsrichter Weiß (Trimmitschau) leitete ausgezeichnet.

Punktrangordnung der 1a-Klasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSC	10	9	1	—	47:14	19:1
Ring/Gr. 03	10	7	2	1	24:11	16:4
Guts Muts	10	5	1	4	16:11	11:9
Brandenburg	10	3	4	3	18:18	10:10
Sportgesellschaft 1893	10	3	3	4	14:18	9:11
Rasensport	10	4	1	5	25:31	9:11
Riesaer SV	10	3	2	5	17:29	8:12
Spielvereinigung	10	3	1	6	17:20	7:13
Sportverein 06	10	3	1	6	18:25	7:13
Sportfreunde Freiberg	10	1	2	7	7:26	4:16

Ueberraschungen in der 1b-Klasse

In der 1. Abteilung hat durch die Niederlage, die Favorit Guts Muts Meißen beibrachte, VfB. 08 jetzt den ersten Tabellenplatz inne. Meißen 09 erzielte gegen Copitz 07 nur ein Unentschieden. Den letzten Tabellenplatz besetzt jetzt Südwest „unangefochten". In der 2. Abteilung sind große Veränderungen nicht zu verzeichnen. Sportlust gewann nur recht knapp gegen die Röderauer und scheint überdies in Dresdensia einen überaus spielstarken Rivalen zu besitzen.

Favorit gegen Guts Muts Meißen 3:2 (1:1)

Auf eigenem Platz mußte der Spitzenreiter eine ganz unerwartete Niederlage einstecken. Allerdings spielte er weit unter Form. Die Dresdner gingen in Führung, bis zur Pause konnte Kreisch ausgleichen. Aber nach dem 2:1 für Favorit half nur ein Elfmeterball durch Schenk zum 2:2, und dann hatten die Dresdner doch noch das bessere Ende. Die Tore des Siegers schossen König (2) und Wachau.

Dresden-Ost gegen SC. 04 Freital 2:1 (1:1)

Erfurt hatte den Führungstreffer von Höhle ausgeglichen, aber dann brachte ein zweiter Treffer Höhles den Loschwitzern Sieg und Punkte.

Postsportvereinigung gegen SC. Freiberg 0:0 (!)

Den torlosen Ausgang haben die Postsportler in erster Linie Ersatzspielern zu verdanken, die im Angriff nicht einschlugen. Hätte der Freiberger Sturm nicht ebenso schwach gespielt, wäre es auch

SLUB
Wir führen Wissen.

um den anderen Punkt leicht geschehen gewesen. Die besten Leistungen zeigten die beiden Torhüter Bliomsky und Kühnel.

SV. 07 Copitz gegen 08 Meißen 8:8 (!!)

Nicht weniger als drei Selbsttore halfen das 8:8 mit ergeben. Auf Meißner Seite trafen die beiden Verteidiger Köhler und Buhr ins eigene Tor und auf Copitzer Seite tat es Wirsigk seinem gegnerischen Kollegen nach.

VfB. 08 gegen Südwest 6:0

Das Spiel war eine einseitige Angelegenheit für die Bewegungsspieler, die schon beim Wechsel mit 3:0 führten. Rietschel (4), Weise und Brinkmann kamen dabei zu Torehren.

Sachsen gegen SV. Niederfedlitz 4:1

Bis zum Halbzeitstand von 2:1 langte es bei den Niederfedlitzern noch. Ja, Meier hatte sogar den Führungstreffer Schiemacks ausgeglichen. Dann wurde der rechte Niederfedlitzer Verteidiger vom Feld geschickt, aber auch Lau (Sachsen) mußte verletzt ausscheiden. Maukisch und Mörbe (2) stellten die Punkte für Sachsen ganz sicher.

Dresdensia gegen Radeberger Sportklub 5:0

Bis zum Pausenstand von 2:0 leisteten die Radeberger noch erbitterten Widerstand, hatten dann aber gegen Dresdensia nicht mehr allzuviel zu bestellen.

Sportlust gegen SV. Röderau 2:0

Je einen Treffer sah man in jeder Halbzeit. Das knappe Ergebnis verdanken die Röderauer ihrer sehr zähen Verteidigung. Förster und Aschunke schossen die Tore.

Punktrangordnung der 1b-Klasse

1. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
VfB 03	9	8	—	1	38:18	16:2
Guts Muts Meißen	7	5	1	1	35:13	11:3
08 Meißen	10	6	3	1	42:16	15:5
Polizeisportvereinigung	10	4	3	3	22:18	11:9
Favorit	9	4	1	4	26:26	9:9
Dresden-Ost	10	4	1	5	23:27	9:11
SR 07 Copitz	9	2	3	4	25:33	7:11
SC 04 Freital	10	3	1	6	13:30	7:13
SC Freiberg	10	2	2	6	18:36	6:14
Südwest	10	—	3	7	11:36	3:17

2. Abteilung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportlust Dresden	10	7	3	—	35:10	17:3
Dresdensia	10	8	1	1	30:11	17:3
Sachsen	10	7	1	2	35:13	15:5
SC Leubnitz	9	5	1	3	21:10	11:7
Strehlener BC	8	3	1	4	15:22	7:9
SV Niederfedlitz	10	4	2	4	14:21	10:10
Radebeuler BC	10	2	3	5	27:29	7:13
SC Radeberg	10	3	1	6	13:31	7:13
SV Röderau	8	1	1	6	12:19	3:13
K. f. L. Reichsbahn	9	—	—	9	7:45	0:18

In einem Gesellschaftsspiel

Radebeuler BC. gegen Spielvereinigung Bautzen 9:1

bestätigten die Radebeuler, daß sie stark im Kommen sind. Vier Treffer zählte man schon bis zur Pause. Erst beim Stande von 8:0 kamen die Bautzner zum Ehrentreffer. Die Tore schossen Seeliger (2), Schulz (4), Reimann (2) und Menzel.

Punktspiele der 2. Klasse:

DSV. (Sportabtlg.) gegen „Strebe vorwärts" 1931 8:6 (2:2).
SV. Rabenau gegen Sportfreunde 09 7:2 (5:1).
Dresdner BC. gegen Sportverein 1925 4:0 (3:0).
Sportbrüder gegen Vorwärts 3:4 (3:0).
VfL. Reichsbahn Meißen gegen Radebeuger SC. 8:3 (0:1).
Fortuna gegen Bar Kochba 3:0 (1:0).
ATSV. Wahnsdorf gegen Polizei-SV. Dresden 1:5.
Heidenauer SC. gegen VfL. Bärenstein 12:0 (7:0).
SV. Stolpen gegen VfL. Reichsbahn Pirna 2:1.
SC. Allianz gegen VfB. Geising 2:5 (2:2).
SC. 97 Großenhain gegen SV. Rünchritz 8:1 (2:1).
Nickritzer SV. gegen Spielvg. Großenhain 3:1 (2:0).
Gröditzer SV. gegen SV. Röderau 2. 8:2 (1:2).
Riesaer SV. 2. gegen SV. Lichtenlee 1:0 (1:0).

Gesellschaftsspiele: VfB. Radeberg gegen Sportlust Dr. 2. abgesagt. Dresdner-Nachrichten-Elf gegen VfL. Reichsbahn Dr. Gesa 3:4 (2:2).

Oberlausitzer Fußballsport

SC. Großröhrsdorf siegte sicher in Bautzen

Bautzen: VfB. Bautzen gegen SC. Großröhrsdorf 3:7 (2:4).

Zittau: Zittauer BC. gegen SV. 08 Bischofswerda 3:1 (0:0).

Neugersdorf: Sportlust Neugersdorf gegen BC. Reichenau 2:5 (1:2).

2. Klasse:

Hainewalde: SC. Hainewalde gegen Spielvg. Oberwitz 1:1.

Kirschau: VfR. Kirschau gegen VfB. Kamenz 3:4.

Sebnitz: VfB. Sebnitz gegen SC. Neukirch 2:5.

Um die Standortmeisterschaft im Fußball

Im einzigen Sonnabendspiel gewann

10./Inf.-Rgt. 10 gegen 1./Fahrabtlg. 4 4:1.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Leipzig: Fortuna gegen VfB. Zwenkau 0:2. VfB. gegen Eintracht 1:1. Sportfreunde gegen Spielvereinigung 1:6. SV. 1899 gegen Wacker 1:4.

Chemnitz: Preußen gegen SC. Limbach 1:1. CBC. gegen National 2:0. VfB. gegen Teutonia 3:2.

Hartha: BC. gegen Polizei SV. Chemnitz 0:8.

Harthau: Sportfreunde gegen Sturm Chemnitz 0:2.

Crimmitschau: SV. 1906 gegen FC. 1902 Zwickau 1:0.

Niederlungwitz: SC. gegen SC. Planitz 2:7.

Werdau: TuB. gegen VfB. Glauchau 1:3.

Zwickau: SC. gegen SV. 1907 Meerane 2:2. VfL. gegen Polizei SV. Zwickau 1:1.

Auerbach: VfB. gegen BC. Elsterberg 3:3.

Plauen: Spielvereinigung gegen SV. Georgenthal 5:4. SuBC. gegen VfB. Plauen 2:3. Rasensport Plauen gegen Konkordia Plauen 1:2.

Falkenstein: Spielvereinig. gegen 1. Vogtl. FC. Plauen 1:2.

Lengenfeld: VfB. gegen SV. Grünbach 0:0.

Reichenbach: 1. FC. gegen Teutonia Netzschkau 3:3.

Weitere Ergebnisse aus Mittelsachsen: Viktoria Einsiedel gegen BC. Deutsch-Neudorf 5:2. BC. Grünhainichen gegen Wacker Chemnitz 3:2. SC. Oederan gegen Ballsp.-Vgg. Eppendorf 8:3. Sportvergg. Olbernhau gegen 1. FC. Zschopau 6:1. SC. Döbeln gegen VfB. Döbeln 6:1. VfB. Leisnig gegen Merkur Frankenberg 0:3. Germania 97 Mittweida gegen FC. Geringswalde 4:1. VfB. Rochlitz gegen FC. 1899 Mittweida 3:0. FC. Roßwein gegen Spielvgg. Waldheim 7:4. VfL. 05 Hohenstein-Ernstthal gegen Sportvergg. Hartdorf 5:3. Spielvgg. Hohndorf gegen SV. Grüna 4:3. SC. Lugau gegen BC. Oelsnitz 5:3. VfB. Oberkrohna gegen Sturm Stollberg 8:2.

Weitere Ergebnisse aus dem Vogtland: SC. Syrau gegen BC. Erlbach 4:5. FC. Torfstedt gegen Sturm Mehdegrün 2:3. SV. Mylau gegen VfB. Rodewisch 2:4. SC. Elsfeld gegen Merkur Oelsnitz 4:3. SC. Markneukirchen gegen SC. Zwota 6:1.

Um den Pokal des VMBV.

Magdeburg: Viktoria 96 Magdeburg gegen VfL. Gardelegen 6:1 (2:1).

Mittelelbegau: Sportspiel gegen Germania 1:2. Staßfurt 09 gegen Sp.-Cl. 1900 1:2. Fortuna gegen Hannover 96 1:5. Polizei gegen Favorit 8:2.

Altmark: Gau Altmark geg. Gau Mittelelbe in Salzwedel 2:2.

Harzgau: Sportverbd. Quedlinburg gegen Germania Halberstadt 0:8. Germania 1910 Wernigerode gegen SV. Thale 04 5:2. SV. Aschersleben gegen Preußen Halberstadt 1:0.

Anhalt: Rohlau 08 gegen Viktoria Cösten 4:2.

Saalegau: VfL. Merseburg gegen VfL. Halle 96 3:3. SV. Neumark gegen Sportfreunde Halle 2:6. 1899 Merseburg gegen Borussia Halle 1:3. Wacker Halle gegen Preußen Merseburg 6:0.

Nordthüringen: SC. Erfurt gegen VfB. Tömmerda 3:0. Sportring Erfurt gegen Germania Ilmenau 6:2. TSG. Gispersleben gegen Spielvg. Erfurt 2:3.

Westthüringen: TuB. Steinbach-Hallenberg gegen Spielverg. Mehlis 0:0. Wacker Salzungen gegen SC. Walungen 0:1. Union Zella gegen SV. Schmalkalden 0:0. VfB. Vacha gegen FC. Barchfeld 0:2.

Südthüringen: VfB. Coburg gegen Viktoria Coburg 3:2.

Fußball im Reich und Ausland

Berlin:

Minerva 93 gegen VfB. Pankow 1:1. Wacker 04 gegen Tennis-Borussia 1:4. Hewag gegen Hertha-BSC. 0:2. Post SV. gegen Blauweiß 2:2. Viktoria 89 gegen Wedding 5:1. Sportverein 92 gegen Spandauer BC. 1:2. Spandauer SV. gegen Südstern 2:2.

Süddeutschland:

Gruppe Nordbayern: Germania Nürnberg gegen 1. FC. Nürnberg 1:1. Sp.-Vg. Fürth gegen VfR. Fürth 1:1. 1. FC. Bayreuth gegen ASV. Nürnberg 3:2. Würzburger Kickers gegen Schweinfurt 05 2:3.

Gruppe Südbayern: Teutonia München geg. Bayern München 0:0. Wacker München gegen 1860 4:3. SSV. Ulm gegen DSV. München 1:1. Jahn Regensburg gegen Ulmer FV. 94 1:1.

Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart gegen Stuttgart. Kickers 1:1. Sportfr. Eßlingen gegen SV. Feuerbach 1:1. FC. Birkenfeld gegen Stuttgarter SC. 2:1. Normannia Gmünd gegen Union Böckingen 1:8.

Gruppe Baden: Sp.-Vg. Schramberg geg. Karlsruher FV. 0:1.

Gruppe Saar: 1. FC. Idar gegen 1. FC. Kaiserslautern 2:1. FV. Saarbrücken gegen Saar 05 Saarbrücken 1:1. SV. 05 Saarbrücken gegen SV. Völklingen 3:2. FK. Pirmasens gegen Borussia Neunkirchen 2:1.

Norddeutschland:

Hamburg: Uhlenhorst/Hertha gegen Altona 93 3:9, St. Georg gegen Victoria 0:1, Eimsbüttel gegen Hamburger SV. 2:1. **Nordbezirk:** Union/Teutonia Kiel gegen Killa Kiel 3:2. **Lübeck/Mecklenburg:** Phönix Lübeck gegen Schwerin 03 3:0. **Nordhannover:** Rasensport Harburg gegen SV. Harburg 1:0, Wilhelmsburger SC. gegen Wacker Hamburg 2:0. **Bremen:** Werder Bremen gegen Schalke 04 0:8. **Südbezirk:** Arminia Hannover gegen Hannover 97 5:2, VfB. Braunschweig gegen Preußen Magdeburg 4:3, Eintracht Braunschweig gegen VfB. Peine 5:0.

Westdeutschland:

Berg.-Märk. Bezirk: BC. 05 Düsseldorf gegen Fortuna 2:6. Düsseldorf 99 gegen Alemannia 5:0. VfL. Benrath gegen Sportfr. Reuß 4:2. Eller 04 gegen Viktoria Barmen 3:1. Westen 04 gegen Germania Küllenhahn 2:0. FC. Schwelm gegen Hilden 03 3:2. VfR. Ohligs gegen 04 Düsseldorf 3:1. SC. Sonnborn gegen Solingen-Gräfrath 7:1. SSV. Remscheid gegen Viktoria Düsseldorf 4:1.

Niederrheinbezirk: Duisburger SV. geg. Sportfr. Krefeld 0:0. Homberger SV. gegen SV. Kaldenkirchen 4:0. Union Krefeld gegen Preußen Krefeld 0:0. Duisburger FV. 08 gegen Duisburg 99 0:1. SV. Düssern gegen FC. Meiderich 3:2. Meiderich. SV. gegen Meiderich 06 3:1. Hamborn 07 gegen Sp.-Vg. Oberhausen 4:2. VfB. Speldorf gegen SV. Osterfeld 4:1. VfB. Ruhrort gegen VfB. Bottrop 0:1.

Ruhrbezirk: VB. 06 Altenessen gegen TuS. Bochum 1:0. Essen-West 81 gegen Germania Herne 1:0. Preußen Bochum gegen Germania Bochum 1:3. Schwarzweiß Essen gegen VfL.-Sportfr. Essen 1:0. Union Gelsenkirchen gegen Schwarzweiß Barmen 2:0. Westfalia Herne gegen SV. Rotthausen 2:2. Horst-Emscher gegen STV. Werne 3:3. VfL. Hörde gegen MTV. Linden 0:3.

Westfalenbezirk: Paderborn 08 gegen Hüsten 09 2:2. VfB. Detmold gegen Arminia Bielefeld 1:4. Preußen Münster gegen Eintracht Frankfurt 0:2. Sp.-Vg. Herten gegen Westf. Scherlebeck 7:1.

Hessen-Hannover-Bezirk: Kurhessen Kassel gegen Tura Kassel 4:0. Spielverein Kassel gegen Kurhessen Marburg 2:5. Germania Marburg gegen Göttingen 05 3:5.

Rheinbezirk: Kölner CfR. gegen Würselen 2:3. Blauweiß Köln gegen Kölner BC. 0:0. VfR. Köln gegen Jugend Bergheim 4:1. Bonner FV. gegen Sülz 07 1:6. Ockenkirchen gegen Grünweiß Viersen 4:0. Rhenania Köln gegen Vor. M.-Gladbach 1:0. SC. M.-Gladbach gegen Tura Bonn 6:1. Troisdorf geg. Rheydter SV. 0:0. Alemannia Aachen gegen Vingst 05 5:2. Baesweiler gegen SC. 03 Düren 4:4.

Südostdeutschland

Mittelschlesien: Breslau Südost gegen Breslau Nordwest 5:3. **Oberschlesien:** Beuthen 09 gegen Preußen Zaborze 4:2, Ostrog 1900 gegen VfB. Gleiwitz 1:1, Vorw.-Rasensp. gegen Gleiwitz-Miechowitz 1:0. **Niederlausitz:** Deutschland Forst gegen 1. FC. Guben 4:2, SV. Hoyerswerda gegen Cottbus 98 8:1, Wacker Ströbitz gegen Viktoria Forst 1:5, Brandenburg Cottbus gegen Askania Forst 2:1.

Oesterreich:

WAC. gegen Nicholson 2:1, Rapid gegen Austria 0:2, Floridsdorf gegen Vienna 2:3, Admira gegen Hakoah 1:0, Wacker gegen Libertas 2:1.

Ungarn:

Ferencaros gegen Ujpest 3:3, Hungaria gegen Ofner 11er 1:0, Kispest gegen Nemzeti 1:2, Sorokszar gegen Szeged 1:0, Attila gegen Bocskai 1:0, Somogy gegen 3. Bezirk 1:3.

Tschechoslowakei:

Sparta Prag gegen Viktoria Zizkow 2:2, Slavia Prag gegen SK. Nachod 6:1, Bohemians gegen Teplitzer FK. 5:3, SK. Pilsen gegen SK. Liben 2:2, SK. Kladno gegen Viktoria Pilsen 2:0, Deutsch. FC. Prag gegen D. Sportbrüder 6:0.

Aston Villa besiegt Arsenal

Das Ereignis der englischen Punktkämpfe am Sonnabend war die in Birmingham vor einer riesigen Zuschauermenge stattgefundene Begegnung zwischen dem Spitzenreiter Arsenal und dem Tabellenzweiten Aston Villa. Es gab einen rassigen Kampf, den die „Villas" sicher mit 5:3 zu ihren Gunsten entschieden, womit beide Vereine nunmehr punktgleich an der Spitze stehen. In der 2. Liga wurde die führende Stoke City zwar geschlagen, da aber der Tabellenzweite Bradford City nur ein Unentschieden erreichte, liegt Stoke City immer noch, und zwar mit einem Punkt Vorsprung, an der Spitze. Die Einzelergebnisse:

1. Liga: Aston Villa gegen Arsenal 5:3; Bolton Wanderers gegen Blackpool 1:0; Chelsea gegen Sheffield Wednesday 0:2; Huddersfield Town gegen Westbromwich Albion 2:1; Leicester City gegen Blackburn Rovers 1:1; Liverpool gegen Derby County 6:1; Middlesbrough gegen Everton 0:2; Newcastle United gegen Manchester City 2:0; Portsmouth gegen Leeds United 3:3; Sheffield United gegen Birmingham 3:1; Wolverhampton Wanderers gegen Sunderland 0:2.

2. Liga: Bradford gegen Millwall 3:0; Burnley gegen Port Vale 1:1; Charlton Athletic gegen Lincoln City 4:2; Grimsby Town gegen Bradford City 1:1; Manchester United gegen Fulham 4:3; Notts Forest gegen Bury 0:2; Oldham Athletic gegen Swansea Town 0:0; Plymouth Argyle gegen Southampton 1:1; Preston Northend gegen Notts County 3:0; Stoke City gegen Westham United 0:1; Tottenham Hotspurs gegen Chesterfield 4:1.

Schottland:

Aberdeen gegen Clyde 8:1; Airdrieonians gegen Motherwell 1:4; Celtic Glasgow gegen Cowdenbeath 3:0; Dundee gegen St. Mirren 1:1; East Stirlingshire gegen Partick Thistle ausgef.; Hamilton Academicals gegen Falkirk 2:0; Kilmarnock gegen Queens Park 3:1; Morton gegen Hearts 1:5; Rangers gegen St. Johnstone 8:0; Third Lanark gegen Ayr United 5:1.

Der Hamburger Sportverein geschlagen

Es sieht tatsächlich so aus, als würde der HSV. in dieser Spielzeit seiner langjährigen Würde als Groß-Hamburger Fußballmeister entkleidet werden. Ohne den noch nicht wieder spielberechtigten Dörfel und ohne den disqualifizierten Speistrup zeigte die Stürmerreihe des HSV. sehr schlechte Leistungen. So kam es, daß die ausgezeichnet spielende Mannschaft von Eimsbüttel mit 2:1 (1:1) gewinnen konnte. Zunächst lag der HSV. in Führung. Kurz vor dem Seitenwechsel glich Eimsbüttel aus, deren Sieg Rehwedder in der zweiten Spielhälfte sicherstellte.

Schwedens Meister imponiert in Köln

Die Mannschaft des AIK. Stockholm, des schwedischen Fußballmeisters, gab am Sonntag in Köln ein äußerst eindrucksvolles Gastspiel. Den Schweden trat eine kombinierte Mannschaft des Kölner SC. 99 und Mülheimer SV. gegenüber, die glatt mit 7:3 (2:0) geschlagen wurde. Bei den Schweden sah man keinen schwachen Punkt. Ihre Leistungen hatte tatsächlich etwas meisterliches und wurden von den 3000 Zuschauern gebührend anerkannt.

Baurat Kraus für wildes Profitum?

Einer der bestbekannten Männer im süddeutschen Fußballsport, der frühere langjährige Vorsitzende der Spielvereinigung Fürth, Baurat Kraus, hat seinen Austritt aus dem Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband erklärt und sein Amt im Verbandsgericht niedergelegt.

Kraus erstrebt die baldige Einführung des Berufsspielertums in Süddeutschland.

Seinen aufsehenerregenden Schritt begründet er damit, daß die Einführung des Berufsspielertums mit Rücksicht auf die notleidenden Spieler notwendig sei und daß sie möglich sei, wenn sie nicht mit den Vereinen, sondern von höherer Warte aus erfolge. Dem DFB. ist Kraus wegen seiner Kommissionstaktik jedoch gram. Mit der höheren Warte ist somit wohl die Bestrebung des in den letzten Wochen vielgenannten Managers Bauer gemeint, der von sich aus mit Unterstützung finanzkräftiger Hinterleute das Berufsspielertum einführen will. Die Begründung wird in jedem Falle kaum auf allgemeines Verständnis stoßen.

Favoritensiege im ostsächsischen Handballsport

Nur Rasensport unterliegt knapp

Die Fortsetzung der zweiten Serie brachte mit der Niederlage der Rasensportler durch Ring-Greiling die Ueberraschung des Sonntags. Dadurch gelangte DSC. auf den zweiten Platz vor Rasensport. Ring-Greiling rückte auf. Dresdensia glitt hinab. Bei den drei Tabellenletzten, die sämtlich verloren, gab es keine Veränderung. Für DSC. wird die Lage dadurch immer kritischer. Das von der ersten Runde rückständige Spiel gewann

Guts Muts gegen Polizeisportverein 8:1

in einem harten Kampf. Rebhan und Sauder hatten für Guts Muts das 2:0 der Pause erzielt. Störl stellte auf 2:1 und Sauder erhöhte auf 3:1. Einen Dreizehn-Meter-Wurf für die Polizisten konnte Junghanns nicht verwandeln, Fischer hielt ihn. Der Guts-Muter Stephan wurde in der 2. Halbzeit herausgestellt.

Brandenburg gegen Dresdensia 5:3

Bis Halbzeit warfen die Brandenburger mit dem Wind vier Tore durch Rack, Löffler, Müller und Bähler. Ein Mehr vereitelte Straube im Dresdensiator wiederholt, während sich die Stürmer überhaupt nicht zurechtfanden. Nach der Pause wurde es besser, Hartig verbesserte auf 4:2, Fleischer zum 4:3. Der Ausgleich schien möglich, aber Straube ließ einen hohen Ball von Müller zum 5:3 passieren. Dresdensia hatte Deutloff und Thiele ersetzt, Brandenburg gefiel weniger als sonst.

Ring-Greiling gegen Rasensport 5:4 (!)

Den Rasensportlern, die ohne Friedemann und Müller I spielten, lag der Gegner gar nicht. Dazu versagte der Erlaßmann Pfeifer im Angriff. So hieß es beim Wechsel durch Heyne, Günnel und Schübe (2) 4:0 für Ring! Dem 4:1 von Ritscher folgte Heyne mit 5:1. Scheinert mit 5:2. Schließlich holte Ritscher die beiden restlichen Treffer noch heraus.

Dresdner Handballklub gegen Spielvereinigung 6:2

Der als sicher erwartete Sieg des DSC. hätte knapper ausfallen können, aber Schiedsrichter Seifert (Ring) bot keine Musterleistung und benachteiligte die Raubliter mehrmals. Zwei Torerfolge hatte DSC. durch Zöllner und Freier vorgelegt, da wurde Werner auf der Gegenseite herausgestellt. Straßburger besorgte das 2:1 der Pause. Jetzt erzielte Konian (DSC.) der Feldverweis. Zöllner erhöhte bis zum 4:1. Rentzsch und Gräf auf 6:1, ehe Straßburger das Schlußergebnis erreichte. Bei den zweiten Mannschaften gewann Spielvereinigung (nur 9 Mann) mit 6:3.

SC. 04 Freital gegen Dresdner Sport-Club 10:2

Bei den Freitalern verteidigte Hayser an Stelle von Fiedler. Das Rückgrat der Elf war die gesamte Läuferreihe, die den nicht schlechten Angriff des DSC. in Schach hielt. So war DSC. schon beim Seitentausch mit 4:1 geschlagen, obwohl Bähr im Tor treffliche Leistungen vollbrachte. Auch sein Gegenüber Birndt war der Lage stets gewachsen. Torschützen: Däbrit (5), Böhme III (2), Böhme II, Lobe und Richter, für den DSC. Krause.

Punktrangordnung der 1a-Klasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Brandenburg	10	9	1	—	72:49	19:1
DSC	11	8	1	2	68:56	17:5
Rasensport	9	6	1	2	50:41	13:5
Guts Muts	9	4	3	2	49:40	11:7
Ring-Gr.	10	5	—	5	61:50	10:10
SC 04 Freital	11	5	1	5	79:54	11:11
Dresdensia	11	4	2	5	52:63	10:12
Polizei-SV	9	1	1	7	49:61	3:15
Sportvereinigung	10	2	—	8	47:69	4:16
DSC	10	1	—	9	43:74	2:18

Punktspiele der 1b-Klasse:

VfL. Reichsbahn Dresden gegen Strehlener BC. 9:1. Der ungeschlagene Abteilungsführer war schon bei der Pause mit 4:0 im Vorteil.

Sportlust Riesa gegen VfB. 08 6:1. Erwartungsgemäß behielten die Gäste die Oberhand.

Polizeisportvereinigung gegen SC. Aihen 8:1. Die Polizeisportler führten bei Halbzeit mit 4:0.

Im Gesellschaftsspiel siegte Meißner SV. 08 über Guts Muts Meißen 6:4.

Frauenspiele: DSC. gegen Polizei 2:0, Guts Muts gegen Dresdensia 3:0.

Beim Frauenhandballwerbetag,

von der Chlorodont-Sportvg. in Reick veranstaltet, gab es folgende Ergebnisse:

Haus Bergmann gegen SV. Großpostwitz 5:3, Chlorodont 1. gegen Spielvg. Bautzen 4:0, SV. Eg-Gö gegen Spielvg. Bautzen 4:3 und Chlorodont 1. gegen SV. Großpostwitz 5:0.

Um die Standortmeisterschaft im Handball

siegten in den Gruppenspielen am Sonnabend, wobei die abermalige Niederlage des einmaligen Standortmeisters 2./Fahrabtlg. 4 überraschte.

1./Inf.-Rgt. 10 gegen 9./Art.-Rgt. 4 11:4.
2./Inf.-Rgt. 10 gegen 9./Inf.-Rgt. 10 12:3.
11./Inf.-Rgt. 10 gegen 4./Inf.-Rgt. 10 9:7.
7./Art.-Rgt. 4 gegen 1./Nachr.-Abt. 4 2:1.
6./Reiter-Regt. 12 gegen 2./Fahrabtlg. 4 7:3 (1).

Auszeichnung ostsächsischer Handballer

Mit der DSV.-Ehrennadel für Spieler wurden von den Mitgliedern des Gaues Ostsachsen Fischer (Guts Muts), Frau Schneidel und Frl. Zimmermann (DSC.) ausgezeichnet.

Hockey

Mitteldeutschlands Hockeymannschaft geschlagen

Norddeutschland gewinnt das Silberschildspiel 6:1

In der Vorschlußrunde um den Hockeysilberschild trafen sich am Sonntag in Hannover vor nur wenigen Zuschauern die Mannschaften von Nord- und Mitteldeutschland. Die Norddeutschen siegten in dem spannenden und in schnellem Tempo durchgeführten Spiel überlegen mit 6:1 (3:0). Sie boten technisch und taktisch die bessere Leistung und hatten vor allem in der Stürmerreihe ein deutliches Uebergewicht. Im Felde waren die Mitteldeutschen längst nicht so schlecht, wie das Ergebnis besagt. Der Sieg der Norddeutschen ist zweifellos etwas zu hoch ausgefallen. Die Norddeutschen lagen von Anfang an im Angriff und erzielten in der ersten Spielhälfte durch H. Heuser (Uhlenhorst), Buschow und Jacob (beide DHC. Hannover) drei Tore, während die Mitteldeutschen leer ausgingen. Nach der Pause erhöhten H. Heuser und Lockemann (Hannover) das Ergebnis auf 5:0, ehe Mitteldeutschland durch den Halblinken Würker (Leipziger SC.) zu dem mehr als verdienten Ehrentreffer kam. Zum Schluß war Jacob noch ein weiteres Mal für die Norddeutschen erfolgreich.

Norddeutschland bestreitet nunmehr am 12. März 1933 das Endspiel gegen Brandenburg.

Auch Hamburgs Hockey-Damen gewannen

Der Damen-Hockeykampf Berlin gegen Hamburg endete mit einem norddeutschen Siege von 3:1 (2:0). Auf dem Berliner Hockeyklubplatz in Dahlem entwickelte sich sofort ein interessantes Spiel, in dem Berlin zunächst im Feldspiel überlegen war. Hamburgs Damen dagegen waren im Schußkreis viel energischer. Bis zur Pause konnte Hamburg das Ergebnis von 2:0 stellen. Nach der Pause gelang es Berlin, auf 2:1 heranzukommen, aber der Hamburger Sturm war noch einmal erfolgreich.

Hockeykampf Holland gegen Belgien 4:0

Am Sonntag trugen die Ländermannschaften von Holland und Belgien in Amsterdam der vereinbarten Hockeykampf aus, in dem die Holländer überlegen waren und mit 4:0 (2:0) Sieger bleiben konnten.

Leichtathletik

Helber in Brüssel unplaciert

An dem internationalen Querfeldeinlauf in Brüssel, der am Sonntag bei strömendem Regen auf der 7,2 Kilometer langen Strecke zum Austrag gelangte, beteiligte sich auch der Stuttgarter Helber, der sich jedoch in dem starken Felde nicht zur Geltung bringen konnte. Helber kam zwar nur 500 Meter hinter dem Sieger ein, doch mußte er sich mit dem 22. Platz begnügen. Dillien (Brüssel) gewann in 24:35 leicht.

150 Jahre Freiballonfahrt

Erster Aufstieg des Franzosen Montgolfier

Aus den primitiven Anfängen der Ballonfahrt, die auf die Initiative der Gebrüder Montgolfier zurückzuführen sind, ist inzwischen ein Sport geworden, der Weltfahrten nach genauen Regeln kennt. Erinnert sei nur an das Freiballon-Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Pokal. Die Brüder Montgolfier gingen bei ihren ersten Versuchen sehr vorsichtig zu Werke, denn ehe sie ihr Leben riskierten, steckten sie in die Gondel einen Hammel, einen Hahn und eine Ente, und erst als alle drei Tiere die Luftreise lebend überstanden, wagten sie sich selbst in die Gondel. Dieser erste Versuch fand am 21. November 1783 auf dem Schloßplatz la Muette bei Versailles statt. Als Passagiere machten der Apotheker de Rozier und der Marquis d'Arlandes die Fahrt ins Ungewisse mit. Tausende von Zuschauern sahen dem Aufstieg der beiden Ballonfahrer mit bangem Zweifel entgegen. Beinahe hätten sie ihren Wagemut auch mit dem Leben bezahlt. Der Ballon war nämlich beim Niedersinken gerade auf die Glutpfanne, auf welcher noch Feuer war, zu liegen gekommen. Es bestand die Gefahr, daß er Feuer fing, und in der Tat sah man einige Flammen emporsteigen, doch hatten die beiden Führer in diesem Augenblick schon den Erdboden erreicht. Der Ballon ging allerdings verloren; er mußte zerrissen werden, damit das Feuer gedämpft werden konnte. Rozier ist nur knapp der Gefahr des Verbrennens entronnen. Die Gesamtdauer der Fahrzeit betrug etwa 25 Minuten. Die Hauptsache war natürlich, daß das Experiment geglückt war und ein jahrhundertelanger Traum auf die Eroberung der Luft der Wirklichkeit nahe zu sein schien.

Von Montgolfier bis zum ersten lenkbaren Luftschiff ist dann noch ein weiter Weg gewesen. Selbst als der schwedische Gelehrte Salomon Andree 1897 mittels eines Luftballons das Wagnis unternahm, den Nordpol zu erreichen, war das Problem der Lenkbarkeit noch nicht gelöst; Andree hat seinen Wagemut mit dem Leben bezahlen müssen. Das erste lenkbare Luftschiff sah man im Sommer 1906 bei einer französischen Truppenschau in Paris. Der Ballon hieß „La Patrie"; er ging einige Monate später in Irland kaput, doch wurden Menschenleben nicht beklagt. Die weiteren Versuche in dieser Richtung wurden in Deutschland durch Graf Zeppelin, Major Groß und Major Parseval angestellt. Sie bauten das Problem der Lenkbarkeit weiter aus und erreichten dieses Ziel auch.

Turnen

Totengedenkfeier des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden

Am Gedenkstein auf dem Turnplatze versammelten sich zahlreiche Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen zur Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges und der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder. Nach Musikstücken von Mitgliedern der Kapelle der Infanterieschule sprach Vereinsmitglied Pfarrer Winter von der St.-Pauli-Gemeinde Worte des Gedenkens an die Toten und ermahnte zur Treue zum Vaterlande, zur Turnsache und zum Verein. Vereinsvorsitzender Dozent Zacharias legte im Namen des Vereins einen Kranz am Gedenkstein nieder. Mit dem Liede vom treuen Kameraden schloß die erhebende Feier.

Eishockey

Niederlage des Berliner Schlittschuhklubs in Prag

Der Berliner Schlittschuhklub unternahm am Sonnabend eine Reise nach Prag, um dort gegen den LTC. Prag ein Eishockeyspiel auszutragen. Da die Berliner aber erst mittags aus der Reichshauptstadt abgefahren waren, trafen sie erst gegen ½9 Uhr in Prag ein. Schon eine halbe Stunde später mußten die Berliner antreten, bei denen sich natürlich Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten. Sie beschränkten sich auch nur auf vereinzelte Angriffe und spielten recht defensiv. Kurz nach Beginn konnte Hromadka die Prager in 1:0-Führung bringen. Ein Durchbruch von Malecek führte schon in dem ersten Drittel zum zweiten Tor. Im zweiten Drittel glückte ein Vorstoß von H. Ball, der durch Orbanowski zum einzigen Tor der Berliner führte. Malecek erzielte im letzten Drittel noch ein Tor für den LTC. Prag, der mit 3:1 (0:0, 0:1, 1:0) siegreich blieb. 8000 Zuschauer.

Am Sonntagabend lieferten sich die Eishockeymannschaften des Berliner Schlittschuhklubs und des LTC. Prag vor 5000 Zuschauern das Rückspiel. Die Berliner, die am Vortage glatt geschlagen worden waren, spielten diesmal etwas erfolgreicher und erzwangen ein Unentschieden von 1:1 (0:1, 0:0, 1:0), mit etwas mehr Glück hätten die Berliner sogar gewinnen können.

Tischtennis

Um die Dresdner Tischtennismeisterschaften

Heute Montag Schlußrunden im Schweizerhaus

Das seit Donnerstag im Gange befindliche Tischtennisturnier um die Meisterschaften des Dresdner Stadtverbandes im DTTV. erreicht mit den Schlußrunden am heutigen Montagabend seinen Abschluß.

Im gleichzeitig ausgetragenen Pokalrückspiel gewann am Sonntagvormittag

TTC. Blau-Gold gegen Stößlemannschaft Magdeburg

mit 18:6 Punkten und 44:24 Sätzen.

Die 1. Turniermannschaft von Blau-Gold Dresden sicherte sich damit den Besitz des vom Magdeburger Bezirk gestifteten Silberpokals endgültig, nachdem der Frühjahrssieg in Magdeburg 15:6 geläutet hatte. Hier waren die Ergebnisse im Herreneinzel (Blau-Gold zuerst genannt): W. Bauer gegen Weps 3:0, Falik gegen Güldenpfennig 3:1, Lerche gegen Lohmann 3:2, Köber gegen Platt 3:0, Matthes gegen Schild 3:0, Wichura gegen Kohlwagen 3:0, Heine gegen Bethmann 3:0; im Dameneinzel Frl. Hähnsch gegen Frl. Lüttge 3:0, Frl. Bauer gegen Frl. Wedler 1:3, Frl. Rother gegen Frl. Markmann 0:3, Frl. Jaks I gegen Frl. Markmann 0:3; im Herrendoppel W. Bauer—Wichura gegen Weps—Schild 3:1, Matthes—Heine gegen Platt—Kohlwagen 3:0, Köber—Lerche gegen Lohmann—Güldenpfennig 2:3, Falik—Matthes gegen Bethmann—Platt 2:3; im gemischten Doppel Frl. Hähnsch—W. Bauer gegen Frl. Lüttge—Weps 3:2, Frl. Rother—Wichura gegen Frl. Wedler—Lohmann 3:0, Frl. Jaks I—Falik gegen Frl. Markmann—Güldenpfennig 3:1.

Die Meisterschaftsspiele wurden so weit gefördert, daß folgende Endsieger feststehen:

Klasse D: Schneider (CVJM.) gegen Schega (Blau-Gold) 3:1, Frl. Paul II (Blau-Gold) gegen Frl. Hennig (Dresdensia) 3:1.

Klasse C: Coulmas (Blau-Weiß) gegen Timmann (Blau-Gold) 3:2, Frl. Höppner (Blau-Gold) gegen Frl. Paul I (Bl.-G.) 3:1.

Klasse B: Entscheidung liegt zwischen Müller (Blau-Gold) und Hofmann (Lößnitz). Frl. Bauer (Blau-Gold) gegen Frl. Höppner (Blau-Gold) 3:1.

Die Endspiele der A-Klasse werden heute Montag ab 8 Uhr abends im Schweizerhaus, Schweizer Straße 1, ausgetragen. Im Herreneinzel haben sich Madjaroglou (Dresden) und der österreichische Meister Feher bis zur Schlußrunde durchgespielt, bei den Damen liegt die Entscheidung zwischen Frl. Hähnsch (Blau-Gold) und der Siegerin aus der Vorschlußrunde, Frl. Schulz (Berlin), und Frl. Pötsch (Dresden).

Tischtennis im Gau Ostsachsen (VMVV.)

Die Verbandsspiele der ersten Runde brachten in der vergangenen Woche folgende Ergebnisse: Lehrersportverein 1. gegen Dresdner Handballklub 1. 12:8 Punkte, 48:24 Sätze; Spielvereinigung Cotta 1. gegen Sportbrüder 1. 13:7 Punkte, 45:38 Sätze; Dresdner Sport-Club 4. gegen Guts Muts 4. 3:17 Punkte, 21:56 Sätze; Guts Muts 3. gegen Sportbrüder 2. 5:15 Punkte, 34:40 Sätze.

In der kommenden Woche finden in den Räumen der erstgenannten Vereine nachstehende Spiele statt: 21. November: Radebeuler BC. 2. gegen Guts Muts 3.; 22. November: Dresdner Handballklub 1. gegen Radebeuler BC. 1., Guts Muts 2. gegen VfB. 03 2.; 24. November: Lehrersportverein 1. gegen Sportbrüder 1.; 26. November Spielvereinigung Cotta 1. gegen Leubnitzer SC. 1. Sämtliche Spiele beginnen 7,30 Uhr.

Tilden-Fiasko in Köln

Die Berufsspieler de. Tildentruppe erlebten am ersten Abend ihres Gastspiels in Köln eine recht unliebsame Ueberraschung, denn nur etwa 400 bis 500 Schaulustige, zum Teil noch Freikartenbesitzer, hatten sich in der Rheinlandhalle eingefunden. Es gelangten zwei Einzelspiele zum Austrag, das eine gewann Tilden mühelos mit 6:7, 6:2, 6:0 gegen den Kölner Tennislehrer Hermann Barthelt, im anderen war sein Landsmann Bruce Barnes über den vielmaligen deutschen Meister Roman Najuch mit 6:4, 1:6, 6:3 erfolgreich.

Ausklang im Berliner Flachrennsport

Bei herrlichem Wetter wurde am Sonnabend in Strausberg die Berliner Flachrennzeit beendet. Eine stattliche Besucherzahl wohnte den letzten Entscheidungen im „legitimen" Sport bei. Der für Strausberg charakteristische kleine Sport bei starken Feldern fand im Publikum genügend Widerhall, um das Gelingen des Tages sicherzustellen. Im Famulus-Rennen setzte sich die leichtgewichtete Pythia unter dem kleinen Stein zu lohnenden Odds gegen die von Starosta geritteene Immermein nach Kampf durch. Der Stall v. Opel kam im Parmenio-Rennen zu Siegesehren. Jockei Marx steuerte Vicky zu einem knappen Erfolg über die überraschend gut gelaufene Rhodesia. Den Fundin-Preis ließ sich Dianthus nicht entgehen. Der Wallach, der sich früher stets in guter und bester Gesellschaft bewegte, gab unter dem jungen Hehler der schnellen Puma überlegen das Nachsehen. Den Aldford-Ausgleich gewann die nützliche Wunderkind unter K. Bisek leicht gegen Perasperum, und zum Schluß gab es noch einen scharfen Kampf und totes Rennen zwischen Melampos und Altopold, mit dem Bisek seinen zweiten Erfolg am Tage feiern konnte.

Rennen vom 19. November

Eigene Drahtmeldung

Strausberg. 1. Rennen: 1. Khedive (G. Morth), 2. Simplars, 3. Jambus. Tot.: 63:10, Platz 15, 11, 11:10. Bau.: 57:10, Platz 14, 10, 10:10. Längen: K., K., 8. Ferner: Grimmouchou, Goldenes Tor, Marbod (gl.), Berus, (sgl.), Ostfranke. — 2. Rennen: 1. Pythia (F. Stein), 2. Immermein, 3. Siegfried. Tot.: 90:10, Platz 27, 17, 14:10. Bau.: 81:10, Platz 24, 15, 13:10. Längen: H., H., 2. Ferner: Onkel Karl, Senator, Hanstein, Castor, Terror. — 3. Rennen: 1. Vicky (K. Marx), 2. Rhodesia, 3. Ramses. Tot.: 34:10, Platz 16, 22, 17:10. Bau.: 31:10, Platz 14, 20, 15:10. Längen: 1, 1½. Ferner: Alta, Prolongobarde, Trinum, Fürstenkind. — 4. Rennen: 1. Herzog Wilhelm (W. Wolff), 2. Hoffos, 3. Siesta. Tot.: 39:10, Platz 21, 14:10. Bau.: 35:10, Platz 19, 13:10. Längen: 1, 8, 3. Ferner: Borgia, Delphin, Cilaine. — 5. Rennen: 1. Dianthus (W. Hehler), 2. Puma, 3. Achmed. Tot.: 26:10, Platz 17, 23:10. Bau.: 23:10, Platz 15, 21:10. Längen: 2½, 3, 3. Ferner: Mauser, Schönau, Gold, Ehrensch. — 6. Rennen: 1. Mila (O. Müßchen), 2. Prunella, 3. Hebe. Tot.: 17:10, Platz 14, 22:10. Bau.: 15:10, Platz 13, 20:10. Längen: 1½, 6, 6. Ferner: Prinz Lorenzo, Pystianti, Liebeslit. — 7. Rennen: 1. Wunderkind (K. Bisek), 2. Perasperum, 3. Irrigoyen. Tot.: 60:10, Platz 21, 19, 14:10. Bau.: 54:10, Platz 19, 17, 13:10. Längen: ½, K., 1. Ferner: Sonnenstrahl, Dominikaner, Lachteufel, Silvius, Hoheit, Island, Rapsodie. — 8. Rennen: †1. Altopold (K. Bisek). Tot.: 23:10, Platz 18:10. Bau.: 21:10. Platz 16:10. †1. Melampos (F. Stein). Tot.: 22:10, Platz 15:10. Bau.: 20:10, Platz 14:10. 3. Varro. Tot.-Pl. 19:10, Bau.: 17:10. Längen † K., 1½, K. Ferner: Onkel Karl (lief zweimal), Morgenwind, Tarnschild, Mauft, Lysias, Golo, Neutra, Wanda.

Vincennes (Halbblutrennen): 1. Gascon (M. Noiret), 2. De Caen, 3. Elastic. Bau.: 20:10, Platz 12, 31, 46:10. Längen: 4, 2, 5. Ferner: Bonsecours, Haroun Harlek, Geisha, Dragon Rouge II, Graziella II, Enfantin, Estemegro.

Rennen vom 20. November

Krefeld. 1. Rennen: 1. Franziskus (O. Pinter), 2. Selim, 3. Ria. Tot.: 43:10, Platz 11, 11, 12:10. Bau.: 39:10, Platz 10, 10, 11:10. Längen: 1½, 3, 3. Ferner: Haudegen, Klingenschmied, Hunding, Gaukler, Feldgeschrei. — 2. Rennen: 1. Chamagnac (G. Mählig), 2. Nervi, 3. Weidmannsheil, 4. Rheinlandmädel. Tot.: 20:10, Platz 15, 21, 22, 90:10. Bau.: 18:10. Platz 14, 19, 20, 54:10. Längen: 2½, ½, ½. Ferner: Arlecchino, Wendula, Kondbiantis, Freihafen, Ob Yes, Agilis, Birgit, Paulchen. — 3. Rennen: 1. Gemse (28 Gens), 2. Springflut, 3. Osterfreude. Tot.: 29:10, Platz 19, 27:10. Bau.: 25:10, Platz 17, 24:10. Längen: 1½, 1½, 3. Ferner: Rudolf, Heimsier, Margot. — 4. Rennen: 1. Liebeszauber (J. Pinter), 2. Mormone, 3. Pechvogel. Tot.: 28:10, Platz 20, 20, 27:10. Bau.: 20:10, Platz 18, 18, 24:10. Längen: 6, 8, 5. Ferner: Churfürst, Landesfreund, Charakter, Haarflocke, Bandola, Nicolet, Wallin, Heuernte. — 5. Rennen: 1. Columnius (J. Pinter), 2. Greuloke, 3. Jahrtausend, 4. Galsworthy. Tot.: 63:10, Platz 20, 18, 102, 70:10. Bau.: 57:10, Platz 18, 16, 54, 54:10. Längen: ½, H., ½. Ferner: Gebi Feuer, Gassenjunge, Jungmanne, Fernpaß, Milford, Haunarak, Numa, Prasser Glanz. — 6. Rennen: 1. Abtl.: 1. Chevalier (R. Lommatzsch), 2. Maisant, 3. General Steuben. Tot.: 19:10 Platz 14, 18, 18:10. Bau.: 17:10, Platz 13, 16, 16:10 Längen: 3, 3, 1½. Ferner: Diciator, Sausewind, Treuschin, Medinus, Attis, Artist, Auswahl. — 6. Rennen: 2. Abtl.: †1. Schonzeit (R. Sachmeier) Tot.: 34:10, Platz 27:10. Bau.: 31:10, Platz 24:10 †1. Dachsbau (G. Wenzel). Tot.: 34:10, Platz 19:10, Bau.: 31:10, Platz 17:10, 3. Heft. Tot.-Pl. 28:10. Bau.: 25:10. Längen: †K., 1½, 1½. Ferner: Hagestolz, Teufelsjunge, Heuerrose, Danklied, Tarantula, Rab, Alpina.

Auteuil. 1. Rennen: 1. Parti Pris (R. Kalley), 2. Hoca, 3. Orea. Bau.: 89:10, Platz 34, 19, 54:10. Längen: 3, 1, 1½. Ferner: Lautarel, Lord Diamond, Grand Croix, Bel Jaconnu, Selfirk, Hiram, Palestrino, Le Frou. — 2. Rennen: 1. Stanley Falls (E. R. Bagnardi), 2. Briba, 3. Floreador. Bau.: 180:10. Platz 54, 16, 14:10. Längen: 4, 1, H., ½. Ferner: Clitia, Clarimus, Port Blanc, Sarzeau, Mameluck II, Heugon, Irillis, Fo. — 3. Rennen: 1. Pourquoi Pas II (J. Teasdale), 2. Brasero, 3. Commissaire. Bau.: 23:10, Platz 13, 23, 18:10. Läng.: 4, K., 3. Ferner: Le Firmament, Roi du Jour, Rhamni, Aimable, Prince Oil. — 4. Rennen: 1. Premier Janvier (M. Thery), 2. Bombay III, 3. Monarchist. Bau.: 40:10, Platz 23, 43, 38:10, Längen: 2½, 6, 2. Ferner: Apuiu Claudo, Millionaire II, Port Said, Espalion, Agnate, Horizon Nebeut. — 5. Rennen: 1. Obre du Jour (R. Bagnardi), 2. Alia, 3. Le Magicien. Bau.: 64:10, Platz 22, 14, 48:10. Längen: 3, 1. H., 3. Ferner: Duc d' Anjou, Eol de France, Buck Up, Andromaque II, Varus II, Arioste, Shrine. — 6. Rennen: 1. Cotillon II (M. Bonaventure), 2. Jacobu, 3. Diplomate. Bau.: 180:10, Platz 54, 18, 46:10. Längen: ½, ½. 1. Ferner: Ba Sans Crainte, Bons Seule, Santos, Lyrisme, Honsperluis, Furens, Rustic, Debat, Pop.

Tennis Dänemark-Schweden

Die dänischen Tennisspieler sind für den vom 8. bis 10. Dezember stattfindenden Länderkampf mit Deutschland in Kopenhagen bestens gerüstet, denn sie gewannen den ebenfalls in Kopenhagen ausgetragenen Länderkampf gegen Schweden überlegen mit 4:1 Punkten. Die Dänen Ulrich—Henricksen schlugen Ramberg—Garell mit 6:3, 6:2, 6:2. Ulrich gab dem Schweden Ramberg, der als Ersatz für Oeßberg antrat, mit 8:6, 6:3, 4:6, 7:5, 7:5 das Nachsehen.

Allison besiegt Crawford

Die Herren-Einzelmeisterschaft von Neu-Südwales, die in Sydney ausgetragen wird, ist eine rein amerikanische Angelegenheit geworden, denn im Finale stehen sich Ellsworth Vines und Wilmer Allison gegenüber. Letzterer schaltete in der Vorschlußrunde überraschend den australischen Meister Jack Crawford mit 7:5, 4:6, 6:2, 4:6, 6:3 aus, während der Weltrangliste erste E. Vines (USA.) mühelos mit 8:6, 6:2, 6:3, 6:0 über seinen Landsmann John van Ryn die Oberhand behielt.

Schlußrunden in Genf

Das internationale Hallentennisturnier in Genf wurde am Sonntag programmmäßig beendet. Die Ergebnisse der Endkämpfe waren: Herreneinzelspiel: Gentien gegen Lefeuer 3:6, 6:4, 6:2, 6:4; Dameneinzelspiel: Frau Pavot gegen Frl. Barbier 6:4, 6:2; Herrendoppelspiel: Brugnon—Gentien gegen Lefeuer—Raffin 6:3, 6:2, 8:6; gemischtes Doppelspiel: Frl. Barbier—Gentien gegen Frl. Gallay—Brugnon 6:3, 8:6.

Radsport

Amsterdamer Sechstagerennen

Piet van Kempen—Pijnenburg und Rausch—Hürtgen an der Spitze

Zur zweiten Nacht des Amsterdamer Sechstagerennens hatten sich weit über 6000 Zuschauer eingefunden. Im Anschluß an die Abendwertung entspann sich eine fast anderthalbstündige Jagd, in der Rausch—Hürtgen tonangebend waren. Die beiden populären Kölner sicherten sich bis zum Ende dieser Jagd einen Vorsprung von zwei Runden vor van Kempen—Pijnenburg und den übrigen Fahrern. In der Zeit zwischen 2 und 4 Uhr nachts kam es dann zu einer weiteren Jagd, während der van Kempen—Pijnenburg zu den führenden Rausch—Hürtgen aufrückten und nach Punkten die Führung übernahmen. Die schwächeren Mannschaften hatten Rückstände bis zu 17 Runden aufzuweisen.

Der Stand des Rennens nach der Nachmittagwertung war folgender: 1. Piet van Kempen—Pijnenburg 189, 2. Rausch—Hürtgen 55, eine Runde zurück: 3. Braspenning—Wals 56, 4. Charlier—Deneef 51, 5. Wambst—Braccardo 11, zwei Runden zurück: 6. Guimbretiere—Peiz 18 Punkte. Die Deutschen Göbel—Schorn liegen fünf Runden zurück an achter Stelle.

Frankreich gewinnt den Radländerkampf mit 3:0

Die Deutschen enttäuschen

Eine geradezu katastrophale Niederlage mußten unsere Vertreter bei dem traditionellen Radländerkampf Deutschland gegen Frankreich hinnehmen, der am Sonntag vor 12 000 Zuschauern auf der Pariser Winterbahn im Sportpalast stattfand. Mit einem Siege unserer Flieger und Omniumfahrer hatte man schon von Haus aus nicht gerechnet, daß aber auch unsere Steher Möller und Sawall völlig versagten, war besonders enttäuschend. Das Gesamtergebnis lautete 3:0 für Frankreich, und zwar 16:27 bei den Fliegern, 3:0 bei den Omniumfahrern, 15:7 jedesmal für Frankreich bei den Stehern. Die Flieger bestritten neun Zweiterläufe sowie ein Zeitfahren; nicht einen einzigen Lauf konnten die Deutschen gewinnen. Auch Weltmeister Albert Richter, von dem man bei seinem ersten Pariser Start mehr erwartet hatte, blieb auf allen Plätzen geschlagen. Im Omniummatch hatten Bisseel—Sieronski gegen Ladoucq—Archambaud nie eine Chance, und das Schicksal ihrer Kollegen teilten schließlich auch Möller und Sawall.

Boxen

Amateurboxer tagten

Unter dem Vorsitz von Mandler (Berlin) hielt der Technische Ausschuß des DRFAV. in Berlin eine Tagung ab. Von den gefaßten Beschlüssen interessiert vor allem der der Vorverlegung der deutschen Meisterschaften um zwei bis drei Wochen. Der Titelkampf der Amateurboxer, der bisher stets zu Ostern abgehalten wurde, findet 1933 bereits am 31. März, 1. bis 3. April in der Reichshauptstadt statt. Der 8. April ist für den Entscheidungskampf reserviert. Der Kongreß des DRFAV. tritt gelegentlich der Meisterschaften am 2. April zusammen. Weiterhin wurden auch die Termine für die Pokalkämpfe der Landesverbände, die schon am Vußtag mit dem von Brandenburg gegen Nordostdeutschland gewonnenen Treffen in Angriff genommen wurden, wie folgt festgelegt: 27. November in Essen Westdeutschland gegen Mittelrhein; 26. November in München Bayern gegen Südwest; 9. Dezember in Magdeburg Mitteldeutschland gegen Brandenburg; 10. Dezember in Beuthen Oberschlesien gegen Südost. Die Sieger treten am 15. Januar zur Vorschlußrunde an, die Endrunde findet am 31. Januar statt. Ferner beschloß man, daß ein amtierender Sportarzt das Recht hat, einen Kampf zu stoppen, falls er der Ansicht ist, daß einer der Kämpfer durch die Fortführung des Kampfes an der Gesundheit Schaden erleiden kann.

Carnera besiegt Santa durch k. o.

Ein Kampf der Ueberschwergewichtler war die in Neuyork stattgefundene Begegnung zwischen Primo Carnera und dem Portugiesischen Meister José Santa, die zusammen annähernd fünf Zentner wogen. Wie nicht anders zu erwarten war, blieb Primo Carnera Sieger, der Portugiese hatte am Ende der sechsten Runde genug und gab auf. Carnera will übrigens Europa wieder mit seiner Anwesenheit beglücken, der italienische Riese beabsichtigt, schon Anfang Dezember die Heimreise anzutreten.

Schwimmen

Berliner Gedenk-Schwimmfest

Leikert (Dresdner SV.) siegt im Springen

In jedem Jahre einmal findet in Berlin am Totensonntag ein Schwimmfest statt, das dem Andenken an die im Weltkriege Gefallenen gewidmet ist. Bei dieser traditionellen Veranstaltung hatte der Schwimm-SC. 89 Berlin auch diesmal einen guten Erfolg zu verzeichnen, denn das Stadtbad in der Gerichtsstraße war gut besucht, und die Wettkämpfe ließen nichts zu wünschen übrig, obwohl die erste deutsche Klasse nur durch Wittenberg (Berlin) vertreten war. Ergebnisse: Kraulstaffel 10mal 100 Meter: 1. Schwimm-SC. 89 11:31,6; 2. Poseidon (Berlin) 111:36,5; 100 Meter Rücken: 1. Depner (Hellas Magdeburg) 1:19; 200 Meter Brust: 1. Wittenberg (Poseidon Berlin) 2:52,2; 2. Grandke (Friesen Berlin) 2:57,5; 100 Meter Kraul: 1. Block (Spandau 04) 1:03,3; 2. Lehmann (Halle 02) 1:05,2; Lagenstaffel (100, 200, 100 Meter): 1. Berliner SV. 78 5:35; 2. Poseidon Berlin 5:30,5; Springen: 1. Leikert (Dresdner SV) 117,88 Punkte; 2. Pietzke (Schwimm-SC. 89 Berlin) 104,99 Punkte; Bruststaffel 5mal 100 Meter: 1. Poseidon Berlin 8:40,8, 2. Berliner SV. 78 8:45,5; Schwellstaffel (50, 100, 200, 100, 50 Meter): 1. Schwimm-SC. 89 5:55,6; 2. Weddigen Görlitz 5:59,3, Wasserball: Schwimm-SC. 89 gegen Weddigen Görlitz 5:3 (3:1).

Neuer Staffelschwimmrekord

Die beiden führenden Leipziger Schwimmvereine, Poseidon und Stern, lieferten sich am Sonntag einen Klubkampf, der unentschieden 3:3 endete. In der Zehnmal-100-Meter-Bruststaffel schuf Poseidon mit 13:48,6 eine neue deutsche Bestleistung, und auch Stern blieb mit 13:49 noch um acht Zehntel Sekunde unter dem bisherigen Rekord von Berlin 78. Die Poseidonen gewannen weiterhin die Staffeln über 10mal 100 Meter Kraul in 11:09,2 (Stern 11:35) und über 10mal 200 Meter Kraul in 25:52,8 (Stern 27:19,8). Stern Leipzig war dafür in drei anderen Staffeln erfolgreich, und zwar 10mal 200 Meter Brust in 30:27,2 (Poseidon 30:39,5), 10mal-100-Meter-Rückenstaffel in 13:28 (Poseidon 14:00,1) sowie in der vierfachen Lagenstaffel 21:30,8 (Poseidon 21:58,2).

Weltrekord im Schwimmen

In Amsterdam gelang es der jungen Holländerin J. Kastein im Brustschwimmen über 500 Meter mit einer Zeit von 8:12 einen neuen Weltrekord aufzustellen. Sie verbesserte den bisherigen Weltrekord der Engländerin Wolstenholme, der auf 8:28,8 stand, damit um über 10 Sekunden.

Rollschuhsport

Rollschuhsport im Fürstenpalast

Die Dresdner Hallen-Rollschuhbahn im Fürstenpalast hatte am Sonnabend ihren ersten ersten großen Tag. Etwa 400 Besucher wohnten den Wettkämpfen und sportlichen Darbietungen bei, die in gewohnt rascher Folge vom Dresdner Rollschuhsportverein 09 zur Abwicklung kamen. Der 1. Vorsitzende Herbert Buchholz hellte in seiner Begrüßungsansprache mit Genugtuung fest, daß der Rollschuhsport in Dresden durch die schöne Freiluftbahn in Blasewitz und die Winterbahn im Fürstenpalast nach jahrelangen Bemühungen die erhofften Fortschritte macht. Er ward gleichzeitig für die stark entwickelte Eissportabteilung, die Kunstlauf und Hockey pflegt. Rollschuhlaufen ist, wie auch in Kreisen des Deutschen Eislaufverbandes jetzt anerkannt wird, des Eisläufers bestes Sommertraining, so daß die Dresdner Rollschuhläufer wohlgerüstet des kommenden Winter entgegensehen. Die Abteilung ist überdies seit Jahren dem DEV. angeschlossen.

Die Wettkämpfe, die zwischen dem Meißner Rollschuh- und Eislaufverein und dem Dresdner Rollschuhsportverein 09 ausgetragen wurden, sahen die Einheimischen stärker als erwartet überlegen. Im Rollschuhhockey hat der DRV. 09 nach Jahren wieder eine gute 1. Mannschaft mit Hottewitzsch, Schneider, Seifert, Hohlfeld, Mingge; Meißen in der Aufstellung W. Schubert, Herzog, Breuer, Lang, Wesser. Meißen 2., verstärkt durch einige Spieler der 1. Mannschaft, erkämpfte sich über die aus neuen jugendlichen Leuten zusammengesetzte Dresdner 2. Mannschaft einen 4:3-Sieg. Schließlich begegneten sich noch MRSV 1. und die früheren Dresdner Aktiven in der Aufstellung Nacke, Buchholz, Stübner, Metzler, Voß, die knapp aber verdient mit 1:0 (0:0) erfolgreich blieben. Ein Bahnrennen über 500 Meter gewann Sachsenmeister Seifert (Dresden) vor der Spitze in 1:32 vor seinem Klubkameraden Nacke 7 Meter zurück, und Breuer (Meißen), 10 Meter zurück. Zwischen den Spielen und in den Halbzeiten wurde Kunstschaulaufen von der Sachsenmeisterin Frau Jaensch-Zacharias, Fräulein Krause, und Fräulein Spank, sowie den Herren G. Voß, Lohse und Hutchmann geboten. Erstmals im Einzellauf zeigten sich H. Peucker und die zwölfjährige Waltraud Schrickel, die gut gefielen. Die anschließende Siegerverkündung und Preisverteilung nahm der DRV.-Sportwart Denitz G. Voß vor. Bei dem geselligen Beisammensein beglückwünschte der 2. Bundesvorsitzende F. Schubert (Meißen) den Veranstalter zu dem gelungenen Sportfest.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familien-Nachrichten

Am 18. d. M. entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

August Lütgen

Kgl. Sächs. Oberstleutnant z. D., Inhaber des E. K. II, Ritter pp.

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Weißer Hirsch, Gaschwitz und Radebeul, den 19. Novbr. 1932.

K. S. Rittmeister a. D. **Albert Lütgen** u. Frau
Hans Lütgen und Frau
Hans-Karl Lütgen
Ingeborg Lütgen.

Einäscherung Dienstag, den 22. November, vormittags 11 Uhr im Krematorium Tolkewitz. Blumenschmuck auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebtes, einziges, sonniges Kind

ANNEMARIE

im 19. Lebensjahre.

Waldenburg i. Sa., Dresden, am 20. November 1932.

In unsagbarem Weh

Tierarzt **Dr. Müller** und Frau **Frido** geb. **Böhme.**

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung Dienstag, den 22. November, mittags 1 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute sowie jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend ab 4 Uhr die beliebten **Kaffeekränzchen** mit Tanz
ab 1/8 Uhr **Vornehme Reunion**
2 Bundeskegelbahnen für Wanderkegeln

Wäsche
Spezialangebote
Enorm billig

Herrennachthemd, Ia Stoff, ind. Näherei	2.85
Linon, schwere dichte Qual., 1 Bez. u. 2 Kissen	4.30
Stangenleinen, allerprobt. Qual., 1 Bez. 2 Kiss.	6.85
Damast, pa. Mako-Qual. 1 Bezug 2 Kissen	8.90
Damast, erstklassiges Fabr. 1 Bezug 2 Kissen	9.60
Brokat-Damast, neueste Muster, 1 Bez. 2 Kiss./em	10.90
Betttücher, pa. Qual. 160/250 3.25, 140/225	1.95
Barchent-Bettuch, 140/240, erstklassiges Fabr.	3.45
Überschlaglaken, 150/250 Ia Stoffe ... 4.50,	3.75
Eleg. Kaffeegedeck m. 6 Servietten, Kunstseide	5.90
Damasttischtuch, 130/160, Ia Qualität .. 3.90,	2.90
Tafeltuch, pa. Damast 130/225, neue Muster	4.30
Tafeltuch, Ia Reinleinen, 3 Mtr. m. 12 Serv.	17.40
Herren-Oberhemd, erstklassige Stoffe .. 4.00,	3.75
Damen-Schlafanzug, pa. Flanell, schöne Must.	4.85
Weißer Barchent, ganz erstk. Qual., Meter	0.90
Wäschestoffe, pa. Mako f. Herren- u. Damenw.	0.68
Oberhemdenstoffe, enorme Auaw. 1.25, 1.10,	0.85
Rollauch, pa. Reinleinen, abgepaßt, 90/200	2.85
Inlett, federdicht u. farbecht, 130 breit 2.40, 80 breit	1.85

Sämtliche andere Wäsche zu ganz besonderen Ausnahmepreisen

Wäsche-König
22 Wilsdruffer Straße 22

Zerbrochene
Kunstgegenstände aus Porzellan, Glas, Marmor repariert und ergänzt fehlende Teile
Felix Starke, Dresden-A. 1
Nur Freiberger Straße 43 — Ruf 19778

Wir versenden unsere mit Siegerpreisen ausgezeichnete OZM-Tee-
Butter
Nr. 1 in 9-Pfund-Postpaketen Mk. 1.44, Molkereibutter 1.34 frei Haus Nachnahme. Obige Marken v. 27 Pfd. ab durch Bahn nicht frei Mk. 1.26 und 1.16 (Tagesproduktion 100 Zentner).
Bilger A.-G., Oberschwäbische Zentral-Molkerei, Biberach/Riß 11, württemberg. Oberland.

Dauerbrandöfen in allen **Moritz** Fernspr. 10601 — Die neuesten Modelle jede Kohlenfeuerung Kundschaft d. Techn. Ausstellungs-Räumen.
Küchenherde Ausführungen **Schubert** Theaterstr. 5 — und Konstruktionen für welche der verschiedenen Bedienung in meinen Theaterstr. 5, vorgeführt

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu **Lorenz**, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

Für anspruchsvolle Raucher
SPORTFREUND Pikant. Sandbl.-Zigarillos, Fehlfarben eines 8 Pf.-Zig. ... Stück 4 ₰
ZEITGEIST Der bekannte, gute Sandblatt-Stumpen ..... Stück 5 ₰
SANDBLATT-SECHSER Ein Schlager-Angebot ..... Stück 6 ₰
AUGUST DER STARKE Solange Vorrat reicht ..... statt 13 Pf. ..... Stück 10 ₰
KAMPFRUF Sonderangebot einer 17 Pf.-Zigarre ..... Stück 13 ₰
J. SCHOLZ & CO.
WETTINERSTR. 49 ● FRAUENSTR. 8—10

Jedem, aber auch Jedem
gebe ich in der Woche
vom 21. 11. 32 bis 26. 11. 32
eine Flasche meiner erstklassigen
Franz Schaal's
Ultramarin-Schreibtinte
oder eine Flasche
Füllfeder-Tinte
zum Preise von je 10 Pfg.
Drogenhaus Franz Schaal, Dresden
Annenstraße 21 und Alaunstraße 11

Wo spielt **Bernard Etté**
mit seinen 14 Künstlern
Deutschlands bestes Konzert- u. Tanz-Orchester!
im **Rialto-Palais**
täglich nachmittags und abends
Nachmittags freier Eintritt - kein Gedeckzwang -
1 Kännchen Kaffee, Tee od. Schokolade RM 1.–
Kein Weinzwang - keine erhöhten Preise -
Radeberger Cabinet vom Faß

SARRASANI
Letzte Vorstellungen
Donnerstag 24. November
3 und 8 Uhr
Täglich 8 Uhr: Großes Circus-Programm und dazu auf vielseitigen Wunsch: Deutsche Märchen-Revue / Letzte Nachm.-Vorstellungen: Dienstag, 22., Mittwoch, 23., u. Donnerstag, 24. Nov., 3 Uhr. Nachm. halbe Preise. Jedes Kind erhält als besondere Ueberraschung in den Nachm.-Vorstellungen ein schönes Spielzeug aus dem Erzgebirge

Jeder merkt:
Köstritzer Schwarzbier stärkt!

RESTE jetzt enorm billig!
Eine äußerst günstige Kaufgelegenheit für alle
Ich bringe Reste für Pfennige erstaunlich guter Waren zum Verkauf
Im Erdgeschoß auf Wühltischen ausgelegt
Sarrasani
Schlesinger
Johannstr. 6-8

Pelze Mäntel / Jacken Füchse / Krawatten
A. Krause
Umarbeitungen Reparaturen
Hauptstraße 10

Hannoverscher **Kurier**
Die große, moderne Zeitung Niedersachsens!
Generalvertreter für Sachsen: Emil Jordan, Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Straße 37. Tel. 39736

Familienfestliche Preise
neuzeitlicher **Liköre**
Wein
Kräuterschnäpse
Rödner & Hurtlotz am Dr. 15

Zähne und Plomben
und **Reparaturen** von **2 Mark** an
Zahnpraxis **Bormann**, Struvestr. 17, I.

Ein Mantel wie der
und wie die vielen anderen guten Wintermäntel bei uns kann lange Ihre größte Freude sein. Und – wie Sie sehen – eine unerwartet billige!

Wintermantel aus modernem, dunklen Marengo, kleids., gute Ausführung, m. vollständig Futter u. lesch. Pelzkragen **14.75**

Prakt. Mantel (oben abgebildet) strapazierfähig, prachtv. Mantelcrewl, Pelzkragen aus modern zugerichtet. Lammfell **19.75**

Extra weiter Mantel aus reinwollenem, dunklen Velour-Diagonal, schlichte kleidsame Verarbeitung, mit Pompadour-Aermel und mit Pelzkragen (Seal-Rase) .. **19.75**

Eleganter Mantel aus reinwollnem Diagonal-Velour, marine u. dunkle Farben, mit vollständig. Steppfutt. u. groß. Lammfellkragen auf Blaufuchs zugerichtet **29.00**

Leistungsschuh Dresden-A. Oschatzerstr. 45/47
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr 3/5

Grundstücke

Mietzins-Grundstück
in bestem Zustand in Naußlitz od. nahe davon f. 20—25000 Mk. durch Fischer, Leipziger Straße 6, Ruf 22704, lpf. zu kaufen gesucht.

Sächsische Familiennachrichten

Gestorben: Dresden: Hanni **Neumann**, Baumstraße 12, Beerd. am Montag ½1 Uhr Annenfriedh. Gertrud **Neumann**, Serrestr. 8, Einäscherung Dienstag ½3 Uhr. Emma verw. **Schmidt** geb. Fleischer, Kronprinzenstraße 17, Beerd. Montag nachm. ½2 Uhr Annenfriedh. Marie verw. **Pilack**, Bayreuther Straße 1, Beerdigung Dienstag ½3 Uhr Annenfriedh. Auguste vw. **Kuntner**, Geisingstr. 12, Beerdig. Montag 3 Uhr Striesf. Friedh. Paula **Schmidt** geb. Herrmann, Berderstraße 26, Einäscherung Montag ½4 Uhr. — **Heidenau:** Georg **Dittrich**, Häckelstr. 1, Einäscherung Dienstag 2 Uhr.

So wurde früher — Jetzt bin ich glücklich!
das brachte fertig:
Friedr. Oehme
Etuisfabrik
Dresden A Töpferstr. 13 u. 2
gegr. 1866. Ruf 17658.

Preiswert und gut!
Kalbfleisch
in bekannter Güte, täglich frisch, amtl. gestempelt,
9 Pfd. knochenfr. ℳ 6.55
5 Pfd. knochenfr. ℳ 4.00
9 Pfd. Hinterkeule ℳ 5.55
alles fr. Haus Nachnahme, keinerlei Extrakosten
A. P. Christopherten
Bökland 2 (Schleesw.-H.)

Mitesser
Pickel im Gesicht u. am Körper, Wimmerln, Hitzen verschwinden sehr schnell durch „Ruder's Patent-Medizinalseife", Stück 54, 90 Pfg u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverjüngende Zudoch-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000fach bewährt. Ärztlich warm empf. In allen Apotheken, Drogen. u. Parf.

Sägespäne
liefert frei Haus
Ernst Schulze,
Freiberger Str. 47. Ruf 12396.

Gebrauchtes, silbernes **Eßbesteck** — oder stark versilbert — möglichst 72teil., zu kaufen gesucht. Ang. u. H S 683 an die Exped. d. Blattes.

Radio-Geräte
alle bekannten Fabrikate
Bequeme Zahlweise
Winkler Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36

Dresdens erstes u. einziges Bestrahlungs-Institut mit
Original-Zeileis
Inh. K. Kopp, Magnetopath
Strahlapparatur **Gallspach**
Antonstraße 17, part.
Fernr. 57385, Straßenbahnlinien 3, 13, 17, 26.
Behandelt werden alle Leidende (ausschließlich Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane).

Klischees abholen!!
Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!
Verlag der Dresdner Nachrichten

Eine Mutter denkt an alle!
Sie weiß und versteht, Freude zu bereiten. Von ihr aus erstrahlt Wärme und Sonnenschein. Sie hat schon zusammengestellt, wieviel Geld sie für Geschenke ausgeben kann, was und wo sie kaufen wird. Denn das „Wo" ist dieses Jahr besonders wichtig. Für die Oma hat sie einen molligen Rock mit angeschnittener Achsel vorgesehen, der schön warm über den Rücken hält und so brillant sitzt. Für sich selbst denkt sie an einen schönen, praktischen Morgenrock, der weit übereinanderschlägt und wovon sie so ansprechende Modelle bei uns sah. Die Tochter soll durch eine wunderhübsche Garnitur u. evtl. ein duftiges Nachthemd mit hauchzarten Spitzen in hellste Begeisterung versetzt werden. Auch für die brave Hausangestellte hat sie in Gestalt einer praktischen Garnitur (Prinzeßrock u. Schlüpfer für zus. M. 4.30) eine freudige Ueberraschung. Sie geht natürlich zu Engemann, weil sie weiß, daß sich hier gute Qualitäten mit niedrigsten Preisen verbinden. Wann dürfen wir Sie erwarten?

TRICOT **Engemann** am Ende 46 Pirnaische Str.
neben Gaststätte „Zum Königstein"
Das Häuschen mit den 500 Farben!

UFA U.T. LICHT-SPIELE
WAISENHAUSSTR. 22

Wo. 4 6¹⁵ 8¹⁰ So. 3 5 7 9
Nicht für Jugendliche!

Heute Montag
Beginn der großen Lustspielwoche!

7 Tage Lachen über die neue Militär-Humoreske:

Annemarie, die Braut der Kompagnie

mit
Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Hugo Fischer-Köppe, Paul Heidemann, Albert Paulig, Gertrud Wolle, Hermann Picha

Im Vorprogramm: Die neueste Deulig-Ton-Woche in Verbindung mit den Paramount Sound News

Mittwoch, den 23. November, nachmittags 2,30 Uhr
Große Märchenvorstellung / Karten im Vorverkauf

ZENTRUM
LICHTSPIELE | Fernr. 14700 | SEESTRASSE

Eine freudige Ueberraschung

Harry Liedtkes Wiederkehr im Tonfilm

Die große Liedtke-Gemeinde wird sich freuen, ihren Star wiederzusehen

Ein amüsanter Tonfilm

Mitwirkende:

Harry Liedtke

Ery Bos

Julie Serda • Hans Junkermann • Loni Heuser
Tibor v. Halmay • Fritz Kampers • Paul Heidemann

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Von **heute** Montag **bis** einschließlich **Sonntag** den 27. November

BARBERINA-Kabarett-Festwoche

anläßlich des 6jährigen Bestehens

Täglich 4 Uhr billige **Lachnachmittage** mit verstärktem Programm / Kein Gedeckzwang Eintritt frei

Täglich 8 Uhr große Kabarett-Sonderabende / Keine erhöhten Preise / Zu allen Vorstellungen persönliches **Gastspiel** des kleinen **Filmlieblings**

Gusti Stark-Gstettenbauer

Auch seine jugendl. Verehrer sind herzlichst eingeladen / Gusti gibt Autogramme

Von heute Montag bis Sonntag den 27. November
täglich **Polizeistunde 3 Uhr**

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)
HEUTE Montag, ½8 Uhr, Künstlerhaus
Konzert
Vasa Prihoda
Prihoda ist der größte Geiger der Gegenwart, ein neuer Sarasate, seine Meisterschaft ist übernatürlich. (Riga: 12./10. 1932)
Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendk.

Linckesches Bad
Heute Montag
Tanz im Weindorf

Albert-Theater
8 **Wie die Alten sungen**
Lustspiel von K. Niemann
Fürst Leopold Mühlberg
Annaliese Weymuth
Erbprinz Gustav Ulrich
Prinz Moritz v. Uhl
Herse Koemer
Christian Olmth
Sophie Kawalek
Eleonore Fiedler
Herres Vater Epskamp
Wachsmuth Melcher
Mohs Jähnig
Kreutzberg Willi
Eine Frau Brendler
Hanne Friedrich
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvksb. I: 6801-7000 und II: 51—100
Di. 360 Frauen

Die Komödie
½9 **Uebern Sonntag (Weekend)**
Lustspiel von N. Coward
Judith Bliß Holm
David Bliß Teutz
Sorel Bliß Paulsen
Simon Bliß Keinen
Myra Arundel Jermy-Kraetz
Greatham v. Hendrichs
Jackie Cryton Rasch
Tyrell Rainer
Clara Neumeister
Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 671—690
Bühnenvksb. I: 2501-2600
Di. Uebern Sonntag

Residenztheater
Gastspiel der Opernschule Petrenz:
8 **Der Freischütz**
Romant. Oper von C. M. v. Weber
Di. Der Stein der Weisen

Central-Theater
8 **Die Dubarry**
Operette v. P. Knepler und I. M. Welleminsky
Musik nach Carl Millöcker von Theo Mackeben
Ludwig XV. Harlanne
Herzog v. Choiseul Rocholl
Saint Chamard Fleck
Bordenau Günther
Fragonard Kleber
Lammond Eggerth
Marschallin Stahlberg
de Brissac Hoff
Graf Dubarry Rainer
Marie Jeanne Coleman a. G.
Margot Brion
Lavallery Hendrik
Philippe Müller
Pierre Pechler
Madame Labille Lange
Md. Soutenelle Schoenstedt
Cascal Langer
Ende gegen 11 Uhr
Volksbühne: 771—790
Di. Die Dubarry

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Anna Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten

Damen und Herren
reif. Alt., find. gute Tanzgesellschaft pro Kretic. Off. unter R G 656 an die Exped. dieses Blattes.

Reste Eiler Mesch Br. liegt

Opernhaus
Vorstellung für die Volksbühne (1201—1500 u. 2301 bis 2400):
½8 **Der Freischütz**
Romant. Oper von C. M. v. Weber
Musikleit.: H. Kutzschbach
Ottokar Schmalnauer
Kuno Büssel
Agathe Kolniak
Aennchen Claistried
Kaspar Böhme
Max Dittrich
Samiel Eybisch
Ein Eremit Bader
Killian Lange
Ende gegen ½11 Uhr
Spielplan: Di. Die Hochzeit des Figaro, Mi. Die Bohème, Do. Die Frau ohne Schatten, Fr. Mister Wu, Sbd. Undine, Stg. Rienzi, Mo. Othello

Schauspielhaus
Anrecht B
Achtung!
8 **Frisch gestrichen!**
Komödie von R. Fauchois
Gadarin Ponto
Frau Gadarin Volckmar
Zulma Schaffer
Amelie Oyl
Bouquet Steinböck
Cotillard Decarli
Orepeaux Kottenkamp
Frau Orepeaux Neumann
Cache Kleinoschegg
Ursula David
Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 2641—2705
Spielplan: Di. Der 18. Oktober, Mi. Florian Geyer, Do. Volksbühne, Fr. Deutsche Buchgemeinschaft, Sbd. Alle Wege führen zur Liebe, Stg. Einen Jux will er sich machen, Mo. Der 18. Oktober

Regina

Täglich 4 und 8 Uhr
Das große
Kabarett-Programm
Polizeistunde 3 Uhr

Ein Bombenerfolg
ist das jetzige Programm im
Centraltheater-Tunnel
Stop's Lach-Bühne
Marta Hübner
Deutschlands beste Parodistin
Werner Groß
Der Komiker von Rut
Eintritt wochentags nur 30 Pfg.
Getränke- und Speisenpreise wie in jeder Gaststätte. Ia Küche.
Mittwoch und Sonntag nachm.
FAMILIEN-KAFFEE
bei freiem Eintritt.
Heute lange Nacht

Auch Sie brauchen hierfür einen neuzeitlichen RADIO-Apparat mit dem besten Lautsprecher und tadellosem Zubehör. Für jeden anderen Vortrag, für schöne Musik, für ernstes und heiteres Spiel natürlich auch, und selbstverständlich mit erstklassigem, störungsfreiem Empfang. Dann hören Sie

RADIO von Winkler

haben es gemütlich, sind über alles, was in der Welt vorgeht, zuerst unterrichtet und sparen das viele Geld, das sonst das Ausgehen kostet. Auf Wunsch gegen leichteste Teilzahlung. Verständnisvolle Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit! Kommen Sie nur ungeniert u. vertrauensvoll in einen der

Winkler-Läden
Struvestr. 9 Johannstr. 19
Winkler-Haus · Prager Str. 36

Dresdner Nachrichten 21. Nov. 1932

Briefkasten

Soldatendenkmal bei St. Privat

*** Leser Th. A. (30 Pf.). „Im Jahre 1873, am 18. August, wurde bei St. Privat, auf dem berühmten Schlachtfelde, ein Denkmal für die gefallenen Helden des 12. (sächs.) Armeekorps eingeweiht. Die Weiherede wollte ursprünglich Kronprinz Albert halten. Das wurde in letzter Stunde abgesagt, weil König Johann schwer erkrankt war. Die Rede hielt dann General Senfft von Pilsa. 1895, zum 25. Jahrestag der Schlacht, besuchte ich mit mehreren Regimentskameraden die Schlachtfelder von St. Privat, St. Marie bis Gravelotte mit unzähligen teils von Deutschen, teils von Franzosen errichteten und von beiden Seiten an diesem Tage geschmückten Denkmälern. Wie allgemein bekannt ist, haben die Franzosen nach ihrem Einzug in das Elsaß, in Straßburg und Metz deutsche Denkmäler vernichtet oder geschändet. Ich bitte um Auskunft, ob diese Denkmäler noch stehen, und vor allem, ob unser Sachsendenkmal noch vorhanden ist." — Viele der dort errichteten deutschen Denkmäler sind eingestürzt und zertrümmert, aber das Sachsendenkmal (ein mit Wettiner-Wappen geschmückter Turnierhelm auf würdigem Unterstein) ist unbeschädigt und steht noch, wie neuere Besucher berichten.

Er will rundfunken

*** Leser Johannes. „Wohin muß ich mich wenden, wenn ich in der Dresdner Sendestelle einen Rundfunkvortrag halten will?" — Nu . . . an die Sendestelle . . . an die Mirag, Beuststraße 13.

Der Kriegsgr. v. Papen

*** Leser Tnanegnu. „Kannst Du einmal mitteilen, wo sich der Reichskanzler v. Papen im Kriege als Soldat betätigt hat?" — „Nach Abschluß einer schwierigen und verantwortungsreichen Tätigkeit als Militärattaché in dem uns feindlich gesinnten Nordamerika kam v. Papen im Januar 1916 nach Deutschland zurück und wurde als Rittmeister in das 1. Garde-Ulanenregiment versetzt und der 4. Garde-Infanteriedivision als Bataillonskommandeur überwiesen. Diese Division kämpfte damals an der Vimyhöhe und wurde später in der Sommeschlacht eingesetzt. Unmittelbar nach dem Einsatz wurde v. Papen an die Stelle des ausfallenden Generalstabsoffiziers der Division berufen. In dieser Stelle blieb er bis Ende Juni 1917 und nahm mit der Division 1916 an den weiteren Kämpfen an der Somme und an der Schlacht bei Arras 1917 teil. Wiederholt hatte v. Papen Gelegenheit, sich durch persönliche Tapferkeit und Entschlußkraft auszuzeichnen. Am 7. Juli wurde er zum Heeresgruppenkommando F in der Türkei versetzt und war vom März bis September 1918 Chef des Generalstabs der 4. Türkischen Armee, zuletzt bei der Türkischen Obersten Heeresleitung. Ueber seine Tätigkeit in der Türkei sind neuerdings mehrfach in Zeitungen völlig falsche Nachrichten verbreitet worden. Major v. Papen soll sich dem Befehl des Generals Liman von Sanders zur Räumung Jerusalems im Jahre 1917 oder 1918 widersetzt haben. Das Märchen ist völlig aus der Luft gegriffen. General von Sanders hat erst am 1. März 1918 den Oberbefehl in Palästina übernommen, nachdem Jerusalem längst verlorengegangen war.

Jenny Lind bei Dresden?

*** Dr. H. St. Also: ein Landhaus, in dem die „schwedische Nachtigall" einmal unweit Dresdens längere Zeit gewohnt hat, ist gefunden! Sigrid Elmblad erzählt in einer Lebensstudie über Jenny Lind, die aus der Preußischen Staatsbibliothek nach Dresden geholt wurde: „Am 28. Mai 1852 verließen die Eheleute Goldschmidt-Lind den amerikanischen Boden und siedelten für die nächsten Jahre nach Dresden über. Im Herbste 1853 besuchte Josephson die Eheleute Goldschmidt außerhalb Dresdens in „Wackerbarths Ruhe". Da die Eheleute zu dieser Zeit in Dresden in der Pirnaischen Straße eine Wohnung hatten, kann es sich nur um einen Sommeraufenthalt in dem im letzten Briefkasten angedeuteten Sinne gehandelt haben.

Ein Industrieller als Denkmalsspender

*** Nichte Ruth. „Wer hat das Richard-Wagner-Denkmal im Berliner Zoo gestiftet?" — Im Berliner Zoo steht kein Richard-Wagner-Denkmal. Aber Du meinst wohl das im Tiergarten. Das ist etwas ganz anderes. Der Tiergarten ist Berlins größter öffentlicher Park. Er war früher mal ein eingezäuntes Jagdgelände, ähnlich wie auch unser Großer Garten einmal ein Tiergarten war. Das dort stehende Richard-Wagner-Denkmal soll von dem Industriellen Leichner gestiftet sein.

Die „fortan" Goldfische

*** Stammtisch Krachmeier. „Mein Seelenheil hängt davon ab, recht zu behalten. Sei, bitte, so gefällig und sage uns: Was geschah mit den 1000 Goldfischen, die über Nacht aus dem Zwingerwallgrabenwasser verschwunden sind? Wem gehörten die fünf ganz großen Karpfen im selben Gewässer? Wer holte sie heraus? War denn das so einfach, sie nach Wunsch zu fangen?" — Na . . . Ihr hättet sie ja nicht gekriegt, als Ihr von Eurem Stammtisch kamt. Ueberhaupt . . . Ihr scheint ja an diesem Krachmeierischen Stammtisch ganz gehörig „gepichelt" zu haben. Denn Ihr habt nicht nur doppelt gesehen, sondern etwa zehnfach, wenn Ihr in diesem stillen Gewässer tausend Goldfische gesehen habt. Aber noch bedenklicher muß Euer Zustand gewesen sein, als Ihr die ganze Gesellschaft, benebst Karpfen, nicht mehr gesehen habt. Sie sind nämlich noch drin. Und sachlich: Die Karpfen sind ebenso wie die Goldfische Eigentum des Freistaates Sachsen; sie unterstehen der Befehlsgewalt der Zwingerbauhütte. Und wenn Ihr nun nachsehen geht, ob sie wirklich noch da sind, so besorgt das vor Beginn Eurer Stammtischfreuden; hinterher könntet Ihr die Grasböschung hinunterkollern und werdet dann Zwingerwallgraben-Seelöwen . . . ich denke mir das schrecklich!

Pistolenschießen auf der Olympiade

*** Leser M. p. B. (1,05 RM.). „Auf den olympischen Spielen in Los Angeles gewann ein deutscher Reichswehroffizier die silberne Medaille. Ich bitte um Auskunft, unter welchen Bedingungen diese olympische Schießkonkurrenz vor sich geht. Vor allem interessieren mich folgende Fragen: 1. Mit was für Pistolen wird geschossen? 2. Kann jeder mit seiner eigenen Waffe schießen? 3. Welche Kaliber kommen in Anwendung? 4. Werden verschiedene Konkurrenzen verlangt? 5. Auf welche Entfernung wird geschossen? 6. In welcher Form wird geschossen (freihändig oder aufgelegt)? 7. Auf was für Scheiben wird geschossen (Größe und wieviel Ringe)? 8. Bei welcher Behörde kann ich mir die Vorschriften besorgen, worin sich die für die olympische Schießkonkurrenz festgelegten Bedingungen befinden." — 1. Automatische Pistolen oder irgendein bevorzugter Revolver. 2. Es kann mit eigenen Waffen geschossen werden. 3. Jedes. 4. Nur eine Konkurrenz. 5. Auf eine Entfernung von fünfundzwanzig Meter. 6. Schußstellung; stehend, ohne Stütze, mit ausgestrecktem Arm. Drei Serien von sechs Schüssen. 7. Zielscheibe; sechs separate Schattenrisse, aufrechtstehende Menschen vorstellend. Die Schattenrisse, 1,83 Meter hoch, erscheinen gleichzeitig. Sie sind acht Sekunden sichtbar. 8. Beim Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48.

Die Fräulein

*** Leser Dolf. „Es muß ein neckisches Gedicht von sechs Mädchen geben, von denen fünf nach allen möglichen unweiblichen Eitelkeiten strebten, die sechste aber, weil sie häuslich war, den Freier gewann. Kennst Du's und kannst Du's mitteilen?" — Da ist's:

Die Talentierten

Ein Freier trat ins töchterreiche Haus.
Der Aeltesten Stimme schmetterte hinaus
Zum Fenster, daß die Leute blieben steh'n,
Die Nachtigall einmal von nah zu seh'n.
Der Zweiten Finger wühlten in den Saiten,
Der Schwester Sang sanftönend zu begleiten.
Die Dritte führte Pinsel und Palette
Und malte einen Amor, die Kokette! —
Die Vierte, Silben zählend, saß am Tisch,
Das Haar verkürzt, als wahrer Tintenfisch.
Die Fünfte strebte nach dem Doktorhut,
Sezierte Arm und Bein mit kaltem Blut.
Die Sechste fand man nirgends in den Räumen.
„Gewiß wird sie im stillen Garten träumen",
So dachte unser Held und wollte geh'n,
Doch plötzlich blieb er angewurzelt steh'n,
Gefangen hatte ihn des Weibes Walten.
Die Jüngste sah er schlicht am Herde schalten,
Und schnell rief er: „Die nehm ich oder keine!
Sei meine Hausfrau, Du — o sei die Meine!"

E. Bruneck.

Männliches und weibliches Holz

*** Leser H...sch. (5 Mk.) „1. Es wird behauptet, daß man im Holzfach zwischen „männlichem" und „weiblichem" Holz unterscheide. Kannst Du etwas dazu sagen, was damit gemeint sein könnte? 2. Ist es wahr, daß Haselnuß und Birnen der Befruchtung von einem anderen Baume bedürfen?" — 1. Mit dem Unterschiede zwischen männlichem und weiblichem Holz könnte nur das Holz „zweihäusiger" Pflanzen gemeint sein; das sind solche Pflanzen, von denen die eine nur männliche, die andere nur weibliche Blüten trägt. Zu diesen gehören bei uns die Salikaceen, die Weidengewächse, unter die nach Linné auch die Pappeln gerechnet werden. Man scheint früher der Meinung gewesen zu sein, daß zwischen den Hölzern der beiden Geschlechter ein Unterschied in der die Härte und Haltbarkeit bestimmenden Bindung der Holzfaser sei. Doch heute erklärt der Fachmann mit Bestimmtheit, daß man einen solchen Unterschied nicht nachweisen könne. 2. Die Haselnuß hat zwar getrennte männliche und weibliche Blüten. Aber sie stehen auf einem Strauch. Weder bei der Haselnuß, noch bei der Birne, in deren Blüte männliches und weibliches Geschlecht vereinigt sind, ist Befruchtung von einer anderen Pflanze aus nötig.

Reichsschuldbuchforderung

*** Langjähriger Abonnent. (40 Pf.) „Ich habe von meiner Mutter eine Reichsschuldbuchforderung geerbt. Darauf hat sie bei Lebzeiten jeden 1. Januar 40 M. Zinsen erhalten. Meine Mutter ist im Mai 1931 verstorben. Am 1. Januar habe ich die Rente nicht erhalten. Wird sie mir überhaupt nicht mehr oder erst später gezahlt? Was soll ich tun?" — Aus Deiner Frage geht eins nicht hervor: Ist etwa die Forderung Deiner Mutter in eine Vorzugsrente umgewandelt worden? In diesem Falle würde sie mit dem Tode Deiner Mutter erloschen und nicht vererbbar sein. Nimm die in Deinen Händen befindlichen Unterlagen und einen Ausweis über Deine Person (Paß, Einwohnerschein) und gehe damit zur Reichsbankhauptstelle, Effektenabteilung. Dort wird man die Sache klarstellen.

„Tell" im Schauspielhaus

*** Arbeitsloser Buchhändler. „In Berlin wird jetzt mit Erfolg „Wilhelm Tell" aufgeführt. Obwohl dieses Werk gerade jetzt sehr zeitgemäß wäre, kann ich mich nicht entsinnen, es in den letzten zehn Jahren auf dem Spielplan gesehen zu haben. Kannst Du sagen, ob bei der Leitung des Schauspielhauses die Absicht einer Aufführung besteht, damit ich schon jetzt dazu sparen kann?" — Ganz genau aufgepaßt hast Du nicht. Denn der „Tell" wurde in öffentlicher Vorstellung zuletzt am 20. Februar 1932 gegeben. Außerdem finden in jedem Winter drei oder vier Schülervorstellungen mit dem Schillerschen Schweizerdrama statt; die letzte war am Sonntag, dem 6. November. Für die Zeit nach Weihnachten ist eine Neueinstudierung vorgesehen, doch läßt sich noch nicht sagen, wann der „Tell" wieder in öffentlicher Abendvorstellung gegeben wird.

Gestundet oder erlassen?

*** Nichte Sorgenvoll. (20 Pf.) „Uns ist die Mietzinssteuer seit einem Jahre gestundet. Müssen wir sie noch bezahlen? Wird sie uns nicht erlassen?" — Wenn die Mietzinssteuer nur gestundet ist, muß sie natürlich noch gezahlt werden. Aber wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners in der Stundungszeit noch so verschlechtert haben, daß ihm die Zahlung der gestundeten Beträge völlig unmöglich geworden ist, kann ihm die gestundete Steuer noch erlassen werden.

Die Silberfischel

*** Alte Abonnentin. (36 Pf.) „Wie kann man Fischel in Kleiderschränken vertreiben, die in wollene Sachen Löcher fressen. An Sauberkeit fehlt es bei mir nicht. Ist das etwa eine zweite Generation der Motten, wie Maikäfer- und Schmetterlings-Metamorphose?" — Nein, Fischel sind Fischel und haben weder mit den Motten noch mit den Maikäfern durch Verwandlung etwas zu tun. Gründliche Austilgung: Ausspinseln des Schrankes und aller seiner Fugen mit reiner Essigsäure (Essigsäure nicht an Stoff oder auf lackiertes Holz bringen! Sie frißt!) Trocknen lassen und lüften! Den Schrank mit frischem Zeitungspapier auslegen und dieses aller 14 Tage wechseln! Sie können den Geruch der Druckerschwärze für den Tod nicht riechen.

Laukens Dichter

Eine frühere Briefkastennotiz über Dichter als Kochkünstler hat folgende hübsche Gedichtblüte zutage gefördert:

Die geröstete Kalbsleber

Damit die Begierde der Gäste
Im Anfang nicht werde zu laut,
Entschäle geschwind, meine Beste,
Die Leber des Kalbes der Haut.
Zerschneide die Leber in Stücke,
So breit und so dünn es kann sein,
Und schneide mit trockenem Blicke
Hernach eine Zwiebel sehr fein.
Jetzt nimmst du vom Schmalze, dem schönsten,
Ein Stück wie ein Hühnerei groß,
Und lasse die Zwiebel gelb röhten
In der Pfanne erglühendem Schoß.
Nun schütte die Leber zu diesen,
Und sie noch Mehl drauf herum,
Und wende sie ohne Verdrießen
Mit fleißiger Hand um und um.
So läßt dieselbe du braten,
Nicht hart, doch genugsam: dann tu
Vom Schmalze nach eignem Beraten
Und Essig ein wenig dazu.
Verrühre ein paarmal Besagtes
Und richt auf der Platte es an,
Dann streu' noch ein wenig zerhacktes
Zitronengeschäle daran.

Joh. Wilh. Ludw. Gleim.

Blutschnee

*** Leser E. J. „In einer Schweizer Novelle las ich von „Blut"-Schnee, also rotem Schnee. Kannst Du mir sagen, wie solcher Schnee entsteht? Kommt er durch Verunreinigung der Schneeflocken mit vulkanischem Staub, der in der Luft ist?" — Die Färbung des roten Schnees, auch Blutschnee genannt, stammt nicht aus der Luft. Man findet ihn außer in arktischen Regionen auch in der Schweiz und den Alpen. Aufmerksam wurde man auf ihn bereits 1760, als man erhebliche Mengen dieses roten Schnees fand. Später wurde er öfters beobachtet. Die blutrote Färbung dieses Schnees rührt nach den Untersuchungen von Bauer von Kleinwesen pflanzlicher Natur her. Mikroskopisch kleine Pilze aus der Gattung Uredo, die Bauer Uredo nivalis getauft hat und von denen etwa 43 000 auf einem Quadratzentimeter vorhanden sind, bringen auf kilometerlangen Feldern die so intensive Rotfärbung des Schnees hervor.

Das viele Geld!

*** Flodur Anamhel. „Wieviel Goldmark waren folgende Zahlungen: 1. 6. November 1922 515 Mark, 2. 1. Dezember 1922 515 Mark, 3. 1. März 1923 515 Mark, 4. 22. Juni 1923 515 Mark, 5. 20. Mai 1922 99 Mark, 6. 16. Juli 1922 99 Mark, 7. 1. Oktober 1922 99 Mark, 8. 9. Januar 1923 99 Mark, 9. 15. April 1923 99 Mark, 10. 1. Mai 1923 10 326 Mark." — Alles ist annähernd gerechnet und nach oben abgerundet: 1. 0,33 Mark, 2. 0,28 Mark, 3. 0,09 Mark, 4. 0,02 Mark, 5. 1,33 Mark, 6. 0,01 Mark, 7. 0,26 Mark, 8. 0,05 Mark, 9. 0,00 Mark, 10. 0,14 Mark. Insgesamt 2,51 Mark. Und das Verlangen, diese Werte zu errechnen, ist . . . eine Zumutung!

Familiensorgen

*** Nessen Ratlos. (30 Pf.) „Unser Vater bewohnt mit meinem dreiundzwanzigjährigen Zwillingsbruder, einem Hausmädchen und mir eine Siebenzimmerwohnung. Wir werden wie fremde Menschen behandelt, essen für uns allein und halten uns immer in einem abgetrennten Zimmer auf. Unser Vater beschwert sich täglich, daß wir nie zu Hause sind. Nun haben wir unserem Vater gesagt, daß wir uns einige Freunde und junge Damen ab und zu einmal einladen wollen, um uns nicht immer bei Freunden und in Lokalen aufhalten zu müssen. Unser Vater sagte darauf, daß er diese die Treppe hinunter werfen wolle, wenn sie kämen. Sind wir berechtigt, uns jemanden einzuladen? Bis zu welcher Abendstunde? Ich meine, wenn wir uns nur in unserem Zimmer aufhalten." — Einladen dürft Ihr . . . aber Euer Vater darf die Eingeladenen „die Treppe hinunterwerfen". Das wird er ja nun nicht tun, aber er wird ihnen das Betreten der Wohnung verbieten. Und dazu ist er berechtigt. Die Frage nach der „Abendstunde" ist wohl damit auch erledigt. Ueberdies: Junge Damen wollt Ihr einladen? Als Euer Vater erzogen wurde, war es nicht üblich, daß wohlerzogene junge Damen junge Herren zum „Budenzauber" besuchten. Und diese Zurückhaltung wird sicher wieder einmal Brauch werden . . . und das wird gut sein!

O Gott, o Gott!

*** Nichte Else. Es haben sich einige gefunden, die das Gedicht „Trost für die Kleine" geschickt haben. Es ist von J. F. Cadelli. Nenne Dich oder komme in die Sprechstunde, eine Abschrift liegt bereit.

* * *

Heiratssehnsüchtecke

In dieser Heiratssehnsüchtecke will Onkel Schnäbele nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteiles unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Blondkopf (00 Pf.), 31, ersehnt als schlankes, gesundes Gebirgsmädel, klavierspielend und sehr wirtschaftlich, Ehe mit gutem, charakterfestem Neffen. Sie würde auch mutterlosem Kinde liebevolle Mutter sein oder leicht Kriegsbeschädigtem Sonne ins Leben bringen. Wäsche und kleine Ersparnisse vorhanden. — Neffe Conrado (55 Pf.), 36, mit gesicherter Stellung in Ueberlee ab 1. Januar 1933, wünscht gebildete Nichte, die Treue und Fürsorge eines Gatten zu würdigen weiß. Ein wenig Moos wäre erwünscht; Aussteuer ist nicht nötig. — Nichte Alraune (50 Pf.), 30, dunkel, hübsch, frisch, stattlich, mit modern behaglicher Dreizimmerwohnung und vollständiger Wäsche-Ausstattung, sucht lieben Lebenskameraden, Beamten oder Geschäftsmann bis 40. Die Nichte ist kaufmännisch tätig, aber häuslich und vielseitig. — Nichte Sparsam (50 Pf.), 49, von angenehmem Aeußern, unabhängig mit kleinem Vermögen, wünscht Neffen entsprechenden Alters. Die Nichte ist wirtschaftlich, bescheiden und eignet sich für jede Lebenslage. — Nichte Hedwig (1 M.) sucht für zwei liebe, sonnige Mädels gereifte, innerlich vornehme Männer, 35 bis 45. Es sind ein paar nette Mädel mit vielen guten Eigenschaften, wirtschaftlich, hübsch und ideal veranlagt, aus gebildeter Familie, mit sehr guter Aussteuer und später etwas Vermögen. Gute Existenz, tadelloser Ruf sowie gepflegte Erscheinung sind Bedingung. — Neffe Hugo (50 Pf.), Witwer, Geschäftsmann, sucht Frau mit Vermögen in den fünfziger Jahren. — Neffe Konditormeister (1 M.), 27, schwarz, sucht Lebenskameradin, die Lust fürs Geschäft und 4000 Mark bar hat zur Gründung eines Geschäftes, auch Einheirat ist ihm angenehm. — Nichte Immerallein (50 Pf.), Witwe, Anfang 30, dunkel, kleine, zierliche Figur, kinderlos, möchte gern wieder ein glückliches Heim gründen. Volle Aussteuer; Witwer angenehm. — Nichte Dorle (50 Pf.), 28, kein Bubikopf, wünscht soliden, aufrichtigen Lebenskameraden, am liebsten Eisenbahner. — Nichte Deutsche Hausfrau (2 M.), 54, Witwe ohne Kinder, möchte gern nochmals einen lieben, guten Mann, der sich auch gern umsorgt wüßte und einen schönen Lebensabend wünscht. Sie möchte gern Haus und Geschäft verkaufen und hätte gern Beamten ohne Anhang, Naturfreund. — Nichte aus dem Erzgebirge (50 Pf.), 30, wünscht Ehe mit edeldenkendem, nationalgesinntem Neffen. Sie ist dunkelblond, schlank und von angenehmem Aeußeren. Sie meint, Tüchtigkeit in allem und Anpassungsvermögen seien mehr wert, als ein Vermögen. Aussteuer hat sie. — Nichte Schlesisches Mädel (1 M.), 25, schlank wie eine Tanne, Försterstochter, in der Stadt tätig, lebensfroh, musikalisch, mit guter Aussteuer, möchte mit einem Neffen zwischen 30 und 40 ein Heim gründen. — Nichte Edelweiß (50 Pf.), 29, blond, wirtschaftlich und sehr humorvoll, wünscht liebevollen Lebenskameraden. Aussteuer vorhanden. — Nichte Hahnichgern (1,50 M.), blond, solid, wirtschaftlich, wünscht lieben, treuen Lebensgefährten, dem sie ein trautes, gemütliches Heim schaffen möchte. Schöne Aussteuer und Geld vorhanden. — Nichte Annelies (50 Pf.), 19, aus gutbürgerlichem Hause, schlank, dunkelblond, lebenslustig und ideal gesinnt, sport- und musikliebend, sucht Herrn mit deutschnationaler Gesinnung, groß, zwischen 20 und 25. — Nichte Einfache Stütze (50 Pf.), 23, sucht ehrlichen, liebevollen Neffen, dem tüchtige, deutsche Hausfrau mehr wert ist, als Geld und Gut; er kann auch Witwer mit Kinderchen sein. Die Nichte ist gesund, schlank, ansehnlich und anpassungsfähig, großer Kinderfreund, versteht zu wirtschaften und hat viel für Wassersport übrig. — Nichte Helene (80 Pf.), 32, schlank, berufstätig und wirtschaftlich, mit teilweiser Ausstattung, wünscht einfachen, gebildeten Neffen, am liebsten Angestellten oder Handwerker, der gleich ihr sehr naturliebend ist.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

*

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die dem Anfragen beigefügten Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.